



Goetheanum
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft
Medizinische Sektion

Internationale Koordination
Anthroposophische Medizin / IKAM
Fachbereich Heileurythmie: Angelika Jaschke

Internationaler Newsletter Nr. 10, Dezember 2012

Leitbild

„Heilsam ist nur, wenn im Spiegel
der Menschenseele sich bildet die ganze
Gemeinschaft; und in der Gemeinschaft lebet der
Einzelseele Kraft.“

R.Steiner, Motto der Sozialethik

Aus der Kraft dieses Leitbildes bauen wir gemeinsam an unserem internationalen Forum Heileurythmie innerhalb der Medizinischen Sektion. Eine Sozialgestalt, die nur dadurch existiert, dass wir ein gemeinsames Ziel haben und jeder seinen Beitrag dazu leistet.



**FORUM
HEILEURYTHMIE**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Aus der Medizinischen Sektion	
Individual- und Organisationsprinzipien (aus der Arbeit in IKAM)	4
Jahreskonferenzen 2012 und 2013	5
Perspektivenkonferenz der Anthroposophisch-Medizinischen Bewegung	5
Heileurythmie innerhalb der Medizinischen Sektion...	
Internationale Delegierten-Konferenz des Fachbereichs Heileurythmie (ForumHE)	6
Verstorbene KollegInnen und Ärzte	8
Beginn der Arbeit des Koordinationsteams im ForumHE	8
Koordination mit dem Jungmediziner-Forum	8
Interview mit Angelika Jaschke	9
Zu den Finanzen	10
Spendenaufwurf	11
Öffentlichkeitsarbeit	13
Ausbildungen – Weiterbildungen – Forschung	
Berichte der Aus- und Weiterbildungen	14
Aus der internationalen Heileurythmie-Ausbilderkonferenz	17
IKAM-Akkreditierung und Auditoren-Schulung	18
Dokumentation und Forschung in der Heileurythmie	19
Aktualisierung der „Bibliographie Heileurythmie“	19
Berufsverbände	
Aus der internationalen Arbeitsgemeinschaft der Berufsverbände (IAG-HEBV)	21
Internationale Föderation Anthroposophischer Kunst- und Heileurythmie-Verbände (IFAAET)	22
Gedanken zu einem erweiterten Rechts-Begriff	22
AnthroMed®	23
Landesvertretungen	
Berichte aus 40 Ländern	24
Praxisfelder	
Von der Bedeutung der Praxisfelder-Arbeit	39
Praxisfeld 1. Jahrsiebt	39
Praxisfeld Schule	40
Praxisfeld Heilpädagogik / Sozialtherapie	40
Praxisfeld Freie Praxis	41
Praxisfeld Klinik	41
Praxisfeld Senioren	42
Praxisfeld Krisengebiete	42
.... aus dem Leben	
Hallelujah – am Pfingstsonntag, 27. Mai 2012	43
100 Jahre Eurythmie in Georgien	43
„Standhaft stell ich mich ins Dasein“	44
Reise nach Süd-Afrika	45
Fortbildungskalender	46

***Liebe Kollegen, liebe Ärzte, liebe Freunde
der internationalen Heileurythmie,***

gerne möchten wir euch mit diesem Newsletter wieder einladen, das Jahr 2012 im Rückblick wahrzunehmen und über die vielfältigen zukünftigen Aktivitäten zu informieren.

In diesem Jahr haben uns einschneidende interne Veränderungen und viele inhaltliche Fragen beschäftigt.

Das **siebenköpfige Koordinationsteam** im Forum Heileurythmie hat mit großer Aktivität seine Detailaufgaben in Angriff genommen. Wir versuchen, so eng zusammen zu arbeiten, dass wir auch weiterhin mit der gewohnten Klarheit und Transparenz für die weltweite Berufsgemeinschaft auftreten können, aber dass in den einzelnen Bereichen durch den erweiterten Kreis der Mitarbeiterinnen die Arbeit vertieft werden kann und neue Impulse aus der Berufsgemeinschaft aufgegriffen werden können.

Die **Zusammenarbeit mit dem Jungmediziner-Forum** in der Medizinischen Sektion zeigt erste Früchte in Form der gemeinsam entwickelten Pflingsttagung 2013. Sie ist ausgerichtet von und für Studenten und Berufsanfänger aller Berufsgruppen. Die von Studienbeginn an interprofessionelle Arbeit innerhalb der Anthroposophischen Medizin ist ein großer Impuls der jungen Generation, den wir mit allen Kräften unterstützen werden.

Die **Perspektivenkonferenz** am 16. September 2012 in Dornach hat Mitarbeiter aus allen Bereichen der Anthroposophischen Medizin vereint in der Frage: „Wo wollen wir in allen Bereichen im Jahre 2020 mit der Anthroposophischen Medizin stehen?“

Die Arbeit war getragen von Verantwortung für das Ganze und der Sorge um die Spiritualität unserer Medizin.

Besondere Freude beim Lesen der **Länder-Berichte** wünsche ich uns allen. Wir hatten angeregt, dass jedes Land einmal Grund und Boden beschreiben möge, auf dem die KollegInnen die Heileurythmie mit ihren Patienten ausüben. Es ist mir selber beim Reisen zu den Kollegen in ferne Länder so deutlich erlebbar geworden, wie sehr die landschaftlichen Gegebenheiten sich auf die Menschen und auf den Umgang mit der Heileurythmie auswirken.

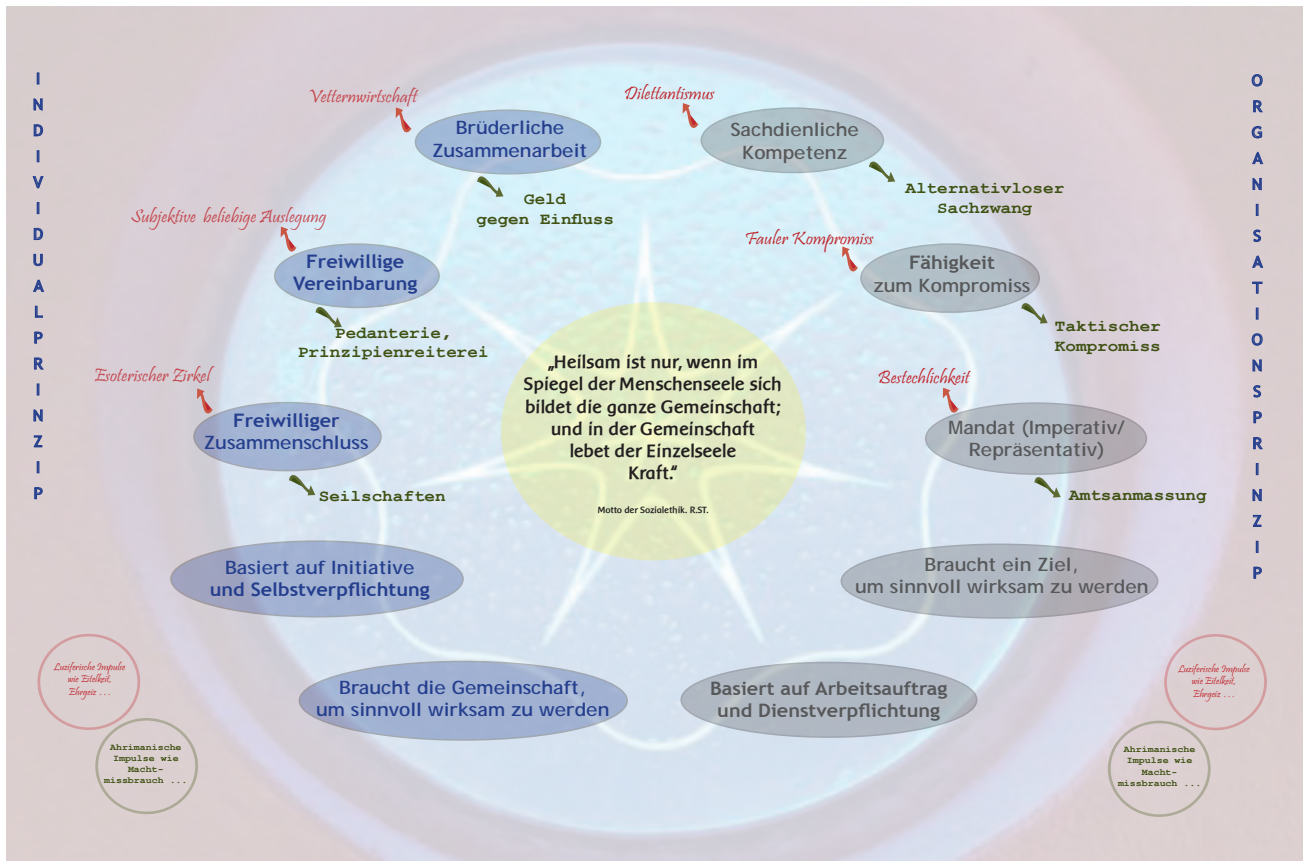
Mit herzlichen Grüßen

Angelika Faschke

Aus der Medizinischen Sektion

www.medsektion-goetheanum.org

„Es kann überhaupt kein Gutes geben, das als ein einmaliges, ruhiges Gutes bloß angestrebt zu werden braucht, vielmehr entsteht ein Gutes nur dadurch, dass der Mensch fortwährend, wie ein Pendel, nach zwei Seiten ausschlagen kann und durch seine innere Kraft die Möglichkeit des Gleichgewichts, des mittleren Maßes findet. (R.Steiner, GA 155)



Luziferische Impulse wie persönliche Eitelkeit und Ehrgeiz	Individualitätsprinzip Selbstverpflichtung aus freier Initiative	Ahrimanische Impulse wie Amts- und Machtmissbrauch
soziale Folgezustände: esoterischer Zirkel Beliebigkeit Vetternwirtschaft	↓	soziale Folgezustände: Seilschaften Pedanterie Geld gegen Einfluss
Der größte „Image“-Gewinn wird erreicht, wenn die anderen meine Kompetenzen bewundern und ich „Kraft meiner Position“ handeln kann.	„Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die ganze Gemeinschaft und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.“ R. Steiner	Effizient ist, wenn ich mich der Kompetenzen von Menschen und der finanziellen Ressourcen bedienen kann, um meinen Machtzuwachs zu optimieren.
Dilettantismus fauler Kompromiss Bestechlichkeit	↑	„alternativloser“ Sachzwang taktischer Kompromiss Amts- /Machtmissbrauch
	Organisationsprinzip	

Aus der Arbeit von IKAM (Internationale Koordination Anthroposophische Medizin) April 2012

Aus der Medizinischen Sektion

www.medsektion-goetheanum.org

Jahreskonferenz, 13. – 16. September 2012 (Rückblick)

„Anthroposophische Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik“ (Menschenkunde, Therapie und Prävention seelischer Erkrankungen)

1010 Menschen hatten sich zur diesjährigen Jahreskonferenz angemeldet. Das gab es noch nie! Wir hatten den Eindruck, ein besonders aktuelles Thema in diesem Jahr getroffen zu haben.

Jeder Tag war einem übergeordneten Gesichtspunkt gewidmet: der Seele – als dramatischem Kampfplatz, dem Leib – als Spiegelorgan seelischer Erkrankungen und der geistig-karmischen Ebene und seiner gesundenden Kraft. Der Vorbereitungskreis um Dr. Wolfgang Rissmann führte mit großer Klarheit und Ruhe durch diese interdisziplinäre Großkonferenz.

Neben dem inhaltlichen Gesamtthema der Konferenz zeigt sich zunehmend – in der dafür vorgesehenen Zeit der Berufsgruppentreffen –, dass eine Arbeit in den eigenen Berufsgruppen sinnvoll und hilfreich ist, da Menschen aus aller Welt



(in diesem Jahr über 40 Nationen) vor Ort sind. So entstand ein wohlthuender Rhythmus zwischen den berufsübergreifenden Konferenzthemen und dem berufsspezifischen Austausch der eigenen Disziplinen. (AJ)

Jahreskonferenz, 12. – 15. September 2013 (Vorblick)

**„Das Herz des Menschen“
(vorläufiger Arbeitstitel)**

Wir werden Fragen bewegen, die die Kultur des Herzens in der Menschheitsgeschichte betrachten, die Krankheitslehre und deren Gesichtspunkte innerhalb des dreigliedrigen, menschlichen Organismus in der Therapie bearbeiten und auch die Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen thematisieren.

HeileurythmistInnen, die sich mit diesem Krankheitsbild besonders beschäftigt haben und dazu einen Kurs aus der Perspektive der Heileurythmie beitragen möchten, können sich bis März 2013 gerne bei mir anmelden. (AJ)

Perspektiven-Konferenz der Medizinischen Sektion am Goetheanum

**Sonntag, 16. September 2012
(14:30 – 22:00 Uhr)**

In acht Arbeitsgruppen verteilten sich die ca. 100 geladenen Aktivisten aus dem Bereich der Anthroposophischen Medizin (AM), um gemeinsam auf die erreichten- oder nicht-erreichten Ergebnisse der letzten Perspektiven-Konferenz im Jahre 2000 zu blicken – den Ist-Stand zu erheben – und eine realistische Perspektive bis zum Jahre 2020 zu erarbeiten. Aus dem Fachbereich der Heileurythmie waren nachfolgende fünf Themen besetzt:

1. interprofessionelle Ausbildungsfragen (Shaina Stoehr, Dr. Wilburg Keller Roth),
2. TOPICS-Projekt (internationale Datenbank zu allen Fragen und Veröffentlichungen der AM) (Aðalheiður Ólafsdóttir),
3. Forschung und Akademisierung („Cognition Based Medicin“ (CBM) (Hermo Beer),
4. Berufsesoterik und Ethik (Mareike Kaiser),
5. rechtlich-politische Situation der AM (Monika Eichele).

Im abendlichen Plenum, in dem die Arbeitsergebnisse zusammengetragen wurden, war zu spüren, wie in jeder Gruppe am Kern der zukünftigen Aufgaben reflektiert und realistisch mit großer Offenheit und ernstem Nachdruck gearbeitet worden war.

Die detaillierten Arbeitsfragen und Ergebnisse sind über die Medizinische Sektion oder – für die Heileurythmie – bei Angelika Jaschke zu erhalten.

Hier die markantesten Eckpfeiler und Zielbeschreibungen für die gesamte anthroposophisch-medizinische Bewegung – mit Wirkung auf alle Fachbereiche und Berufsgruppen in den kommenden Jahren:

- Der AM-Akademiegedanke mit interprofessionellem Basismodul der Menschenkunde für alle Berufsgruppen wird ausgebaut.
- Die Ausbildung der Ausbilder in allen Berufsgruppen ist überlebenswichtig
- Die Akkreditierung aller AM-Ausbildungen ist für die Implementierung des System-AM notwendig und wird weiter bearbeitet.
- Die eigene, klare Methodenbeschreibung ist Voraussetzung, um die Methodenvielfalt der AM aufzuzeigen

- Behandlungskonzepte von 20 abgeprochenen Krankheitsbildern werden von jeder Berufsgruppe erarbeitet und zusammengetragen.
- Als nutzbare Sammelstelle aller AM-Ergebnisse wird die TOPICS-Datenbank aufgebaut
- Die Forschungsmethode der „Cognition Based Medicin“ (CBM) / Einzelfallforschung wird die Grundlage aller AM-Forschungen in Zukunft sein. Die Methode ist durch Kiene/Kienle inzwischen international anerkannt. Wir haben sie jetzt mit inhaltlichem „Material“ zu bestücken – aus allen Berufsgruppen der AM.
- Das Herangehen an „Einzelfallforschung“ muss bereits in den Ausbildungen („Wie dokumentiere ich?“) gelernt werden.
- Für die qualitative Aussage der AM sind maßgeblich die Ausbildungen und die Praxisfelder verantwortlich
- Anthroposophische Medizin als „Mysterienmedizin“ (Hochschularbeit) muss aus dem „Geheimnisumwitterten“ heraus und sich durch die Vertreter am und im Leben, in allen Praxisfeldern, als ein Mehrwert durch unser qualitativ-spirituelles, therapeutisches Tun erweisen.

(Zusammenfassung, 27.9.2012, AJ)

Heileurythmie innerhalb der Medizinischen Sektion

Nicht national – sondern allgemein-menschlich

„Die Anthroposophie sollte etwas sein, was von einer gemeinschaftlichen Geistigkeit wirklich durchdrungen ist, so dass es zuletzt so würde, dass es für den Menschen mehr Bedeutung hätte, sich in der anthroposophischen Geistigkeit zu fühlen, als in der russischen, englischen oder in der deutschen Geistigkeit.

Dann erst ist das Gemeinsame wirklich da. (...).

Es ist den Menschen der neueren Zeit aufgegeben, in der Geschichte zu leben und zu wissen, dass jetzt mit dem christlichen Prinzip der allgemeinen Menschlichkeit Ernst gemacht werden muss, denn sonst verliert die Erde ihr Ziel und ihre innere Bedeutung“. R.Steiner (GA 259)

9. Heileurythmie-Delegierten-Konferenz

12. September 2012,
Dornach, CH

„Wir sind wie der Herzens-Lungen-schlag ...“ so begrüßte Angelika die 31 Anwesenden (Landesvertreter, Ausbildungs- und Praxisfeldvertreter und die Heileurythmie-Koordinatorinnen) zur Delegierten-Konferenz, ... „denn hier wollen wir uns wahrnehmen, begegnen, austauschen und neue Kraft schöpfen“.

Nach unserem Lied, dem „Lied der Gralsritter“, begann die Vorstellung: Anhand eines konkreten Beispiels sollte die jeweilige heileurythmische Situation im eigenen Land dargestellt werden. Überraschend kam dazu, dass jeder etwas in seiner Muttersprache sagte - wie unterschiedliche Lautklänge konnte man da hören!!! 15 verschiedene Sprachen! Da wir die Berichte der Landesvertreter in diesem Newsletter lesen können, will ich hier nur eine kleine Kostprobe von dem geben, was man so dazwischen hörte: in Südafrika gibt es 17 Sprachen, davon sind 11 offiziell, in Deutschland hingegen gibt es nur eine offizielle Sprache, trotzdem muss man sehr um Verständigung ringen. Im kalten hohen Norwegen ist es so schwer sich zu treffen....., im warmen, wonnigen Italien hilft ein Besuch von Angelika, um den Blick in die Welt zu weiten...., die holländische Seele hätte es so gerne ruhig, in Wirklichkeit wird sie aber sehr geschüttelt. Und überall steigt der Wunsch nach qualifizierter Ausbildung und vertiefender Fortbildung in der Heileurythmie.

In schöner Weise führten uns Irene Pouwelse (NL) und Christiane Wigand (Südafrika) durch die zwei Eurythmie-Meditationen „Standhaft stell ich mich ins Dasein“ und „Licht strömt aufwärts, Schwere lastet abwärts“, vom Künstlerischen bis zum heileurythmisch Wirk-samen.



Nach der Pause berichtete Angelika aus der Medizinischen Sektion:

Das Jahresthema ist das Verhältnis von „Individualität und Gemeinschaft“, von „Individualität und Organisation“. Beides ist nötig! Der Gefahr des Egoismus kann entgegengewirkt werden, wenn das Individuelle in die Gemeinschaft eingegliedert wird.

Große Fragen und Sorgen um die Heileurythmie sind entstanden: Wo wurzelt die Heileurythmie? Wie grenzt sie sich von anderen Therapien ab? Wie wird sie geschützt?

Zur Zeit haben sechs Länder die **AnthroMed®**-Lizenz erhalten. Die USA und die Schweiz sind in diesem Jahr dazugekommen, vier weitere sind auf dem Wege. Angelika spricht von der 10-jährigen guten Zusammenarbeit der IKAM-Koordinatoren und von der Perspektivkonferenz vom 16. 09. 2012, in der, im erweiterten Kreis, auf die folgenden 10 Jahre der Anthroposophischen Medizin geschaut werden soll.

Unsere „Internen Verabredungen“ wurden auf den derzeitigen Stand gebracht und werden von nun an einfach „Verabredungen zwischen den Delegierten und der Koordinatorin“ genannt.

Zu den Finanzen: Mit Hochachtung und Dank schaut Angelika auf die 25.000 Euro, die durch Beiträge zusammengekommen sind, doch muss sie sich weiterhin um Sponsoren bemühen, um die vielseitige Tätigkeit des Forums finanzieren zu können. Nach wie vor besteht die Aufgabe, dass sich jede Berufsgruppe in der Medizinischen Sektion selber zu finanzieren hat.

Seit einem Jahr betraut Angelika sieben Menschen mit spezifischen Aufgaben innerhalb des Forums. Die Tätigen im Heileurythmie-Koordinationskreis stellen sich und ihre Tätigkeiten nun vor:

Mareike Kaiser, die durch die Zahnheileurythmie-Fortbildungskurse in viele Länder kommt, knüpft die Beziehungen zwischen den Praxisfeldvertretern.

Monika Eichele ist im starken Einsatz für die internationalen Heileurythmie-Berufsverbände (IAG-HEBV) und für

IFAAET (International Federation of Anthroposophic Art and Eurythmy Therapy), um unseren Stand in der Öffentlichkeit zu behaupten.

Ursula Browning, die sich in besonderer Weise um die Heileurythmie-Ausbildungen bemüht, wird an diesem Tag von Frau Dr. W. Keller-Roth vertreten. Voraussetzung für die Anerkennung einer Heileurythmie-Ausbildung, irgendwo auf der Welt, ist die Standardisierung der Ausbildung. Rahmenbedingungen wurden erarbeitet. In England, Georgien, im Baltikum und Unterlengenhardt, gibt es zur Zeit Heileurythmie-Ausbildungen für Ärzte.

Swantje Harlan vom Jungmediziner-Forum möchte sich bei uns als Mitkordinatorin einarbeiten. Ihr geht es vor allem um die Zusammenarbeit von Ärzten und Heileurythmisten.

Anja Meierhans bemüht sich seit Jahren um Klarheit in der Heileurythmie-Methode und um Dokumentation und Forschung.

Monika Margesin tritt mit den 40 Landesvertretern in Kontakt wegen der Berichte für den Newsletter.

Endlich konnten wir **Regina Delattre** kennen lernen, die seit Jahren, im Stillen, unserer Berufsgruppe in allen Layoutfragen, der Homepage und dem Newsletter nach außen zur Sichtbarkeit verholfen hat und mit uns auch weiterhin daran arbeiten wird.

Nach dem guten Mittagsimbiss führten uns John Browning und Anja Meierhans in ein Gruppenspiel, das die Grundlage bildete für verschiedenste soziale Erfahrungen und Erkenntnisse die wir am Nachmittag anstellten. Wachser wurden wir für verschiedene Rollen, die man jeweils einnimmt, und deutlich wurde, dass jedes Tun Folgen für alle anderen hat. Im Zweier-Gespräch schauten wir anschließend auf die Impulse, die uns durch das letzte Jahr getragen haben und die wir für das kommende Jahr mitnehmen wollen.

Rückblickend auf den Tag wurde ausgesprochen, dass hier, in einer herzlichen, warmen Atmosphäre, menschliche Begegnung stattfinden konnte und dass Visionen, Impulse und Freude neu geweckt wurden. Unserer Koordinatorin, Heileurythmistin und Sozial-Künstlerin, Angelika Jaschke, wurde von Herzen gedankt!!! Wir gedachten auch unserer verstorbenen Kollegen und verabschiedeten uns mit dem „Gralsritter-Lied“ voneinander bis zum nächsten Treffen am Mittwoch, 11. September 2013.

Monika Margesin

Ein herzlicher Dank geht an Margret Thiersch, die für die weitgereisten KollegInnen eine vertiefende heileurythmische Arbeit in der Woche zwischen der Jahreskonferenz und der Hochschultagung durchgeführt hat. (AJ)

Nachmittag der Delegierten-Konferenz vom 12.09.12 zum Thema: Sozial-künstlerische Begegnung

Zusammenfassung:

Die Nachmittagsstunden der Delegiertenkonferenz (DeKo) wurden der Frage gewidmet, wie sich die Arbeit des Delegierten im letzten Jahr gestaltete und welche Gestaltungsspielräume in Zukunft geöffnet werden können. Als übergeordnete Leitfrage wurde die Thematik „Individualität und Gemeinschaft: Delegierter im Spannungsfeld von Verpflichtung und Selbstverantwortung“ bearbeitet. Das Ziel dieser Einheit war es, auf einer gemeinsamen Erlebnisbasis die gegenseitige Wahrnehmung zu schulen und zu fördern.

In freudiger Erwartung setzten wir uns deshalb am Nachmittag der DeKo auf die von John Browning, GB, vorbereiteten Stühle, die in einer neuen Ordnung aufgestellt waren. Im Nordsaal im Goetheanum waren drei Stuhlkreise für ca. 10 bis 12 Personen angeordnet. John erläuterte uns das Bewegungsspiel, welches Aufmerksamkeit, ein schnelles Reaktionsvermögen und eine gute Portion Gelassenheit von den TeilnehmerInnen erforderte.

Die sich an seine Ausführungen anschließende Bewegungsrunde wurde fröhlich und unbefangen umgesetzt, in fließendem Übergang von englischer zu deutscher Sprache.

In der nachfolgenden Gruppenarbeit wurde die Übung (Spielzeit von ca. 10 bis 15 Min.), die sich darin abbildende Gruppendynamik und das sich damit verbundene Rollenverhalten gemeinsam evaluiert und diskutiert. Der Ablauf war in drei Schritte eingeteilt: Reflexion der Übung, Parallelen zu den eigenen Arbeitszusammenhängen herstellen und die Ergebnissicherung auf einem Flipchart notieren. Die Diskussionsrunde war angeregt und auch heiter.

Im anschließenden Plenum wurden die wichtigsten Erfahrungswerte vorgetragen. Aus diesen Rückmeldungen werden nun abschließend einige Themenschwerpunkte festgehalten.

Reflexion der Übung:

- Die Initiative aktiv zu werden, verpassen, weil ich zu sehr in mir bin und die Ganzheit nicht in mir trage.
- Pausen schaffen, Übersicht bekommen – nicht unmittelbar Teil am Spiel haben.
- Wir hatten auch Pausen!
- Fast alle waren sogleich in der Spieldynamik!
- Einander in einem anderen (Bewegungs-)Kontext kennenlernen, andere Seiten am Gegenüber wahrnehmen.
- Wie entwickelte sich die Sprache im Spielverlauf? Hatte sie noch inhaltliche Qualität?
- Die Gruppe kann Regelverstöße tragen – fast ein Wunder!
- Parallelen zu den eigenen Arbeitszusammenhängen (oder zur Arbeit als LandesvertreterIn/Delegierte).
- Wie ist der Umkreis gestimmt auf die Delegierten?
- Verschiedene Rollen im Leben spielen – sich umstellen können; verschiedene Patienten, verschiedene Berufe.
- Mein Tun und die damit verbundene Dynamik hat Folgen für alle anderen.
- Wie informiere ich? Zu viele Informationen kann Antipathie und Abwehr hervorrufen.
- Zu schnell sich bewegen: Die anderen können sich gezwungen fühlen oder sind weniger frei.

Mein Dank gilt allen TeilnehmerInnen, ihrer engagierten Haltung, unbefangen in diesen sozial-künstlerischen Bewegungsnachmittag einzutauchen. Einen besonderen Dank auch an John, welcher uns dieses erfahrungsreiche Spielerlebnis klar und verständlich vermittelte.

Anja Meierhans



Zum neuen Heileurythmie-Koordinationsteam

„Es kommt heute viel darauf an, dass sich die Menschen in der Welt heute im richtigen Bewusstsein zusammenfinden“ (R.Steiner, GA 316)

Nach 10-jähriger Pionierphase hat der Fachbereich Heileurythmie in der Medizinischen Sektion ein „Gesicht“ und seinen ihm eigenen Stand entwickelt.

Nach und nach ist es im, am und durch das Leben gelungen, die dreigliedrige (neunstufige) Struktur der Arbeitsebenen konkret auszuarbeiten. Nach dem „Prinzip des Werdens“ (R.Steiner, GA 264) halten wir alle geronnenen Formen so beweglich, dass sie zwar verbindliche Verabredungen sind, sich jedoch durch die jeweiligen Verantwortungsträger und deren internationalen Zusammenschlüsse an einer zeitgemäßen Wirklichkeit orientieren und damit immer im Wandel bleiben müssen.

- Da ist das Feld der Heileurythmie-Ausbildungen – und der dazugehörige Bereich der qualitativen Forschung.
- Das Feld der rechtlich-nationalen Berufsverbände, die auf internationaler Ebene eine wichtige Aussagekraft zum Berufsstand der Heileurythmie und deren Entwicklung zu leisten haben.
- Und der immer bedeutsamer werdende Bereich der sozial-ökonomischen Arbeit in den Praxisfeldern – durch jeden einzelnen Heileurythmisten vor Ort mit seinen Patienten.

Darüber hinaus haben wir als Herzorgan (im Sinne: „die Peripherie impulsiert das Zentrum“) die internationale Delegiertenkonferenz (DeKo), in der sich alle gewählten oder berufenen Verantwort-

träger aus allen Arbeitsgebieten der Heileurythmie begegnen und austauschen. Ein Vertrauensgrund ist da gewachsen, der die Voraussetzung für die Umsetzung von gemeinsam entwickelten Aufgaben und Zielen ist. Aus dem Wechselspiel von Geben und Nehmen, Impulsieren und Empfangen, Werden und Vergehen, intentionalem Tun und achtsamem Hinhören kann ein gemeinsamer Willenstrom für die Heileurythmie erwachsen.

Immer deutlicher hat sich herausgestellt, dass es nur die selbstgewollte Ich-Kraft jedes Einzelnen ist, die am Entstehen dieses gemeinsamen Stromes mitgestalten kann.

Da ich als Koordinatorin zwar den Überblick, jedoch zu wenig „Hände“ habe, um die Detailfragen und Impulse gebührend zu versorgen, wurde mir bereits vor zwei Jahren deutlich, dass wir für jede Arbeitsebene einen Menschen brauchen, der sich ganz diesem Hinhören aus dem Überblick des Ganzen widmen muss. Wir sind wenige und die wenigen sind über die Maßen an ihrem Arbeitsort eingebunden. Wo sind aber die Menschen, die aus einer Überschau sich dem verbindenden Weben der Einzelteile – zum Wohle des Ganzen – zur (zusätzlichen) Aufgabe machen wollen und können?

Wie im letzten Newsletter schon beschrieben, habe ich den Versuch unternommen, solche Menschen aus unseren Reihen zu finden. Eine neue Pionierphase, die euch allen hoffentlich zugute kommt.

Nun arbeiten wir daran, ein echtes Team zu werden, wo jeder das Nötige vom Ganzen wissen und im „Auge“ haben muss und daraus eigenverantwortliche Arbeit auf seinem Teilgebiet aufbauen wird.

Das Heileurythmie-Koordinationsteam wird sich durch seine Aufgaben innerhalb des Newsletters in den verschied-

enen Kapiteln selber beschreiben.

Es sind:

- Ursula Browning für die Ausbildungen,
- Anja Meierhans für Dokumentation und Forschung,
- Monika Eichele für die Berufsverbände,
- Mareike Kaiser für die Praxisfelder,
- Swantje Harlan für die Zusammenarbeit mit den Jungmedizinerinnen,
- Monika Margesin für die Mithilfe beim Newsletter,
- Regina Delattre für die Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, Newsletter, Layout, usw.)

Mein ganz herzlicher Dank geht an diese sieben Mit-Helfer, die mit ihrer Fachkompetenz an der Zukunft unserer internationalen freien Gemeinschaft des Forum Heileurythmie in der Medizinischen Sektion mit mir zusammen weiter bauen wollen. (AJ)

Koordination mit dem Jungmediziner-Forum

„Der Heileurythmist ... kann nur im Zusammenhänge mit dem Arzte Handeln. ... Nur auf Grundlage einer sachgemäßen Diagnose kann die heileurythmische Handlung ausgeführt werden.“ (R. Steiner in „Grundlegendes für eine Erweiterung der Heilkunst“)

Die Realität zeigt, dass in vielen Fällen die Zusammenarbeit von Ärzten und Heileurythmisten leider nicht wie oben genannt stattfindet. In der Delegiertenkonferenz am 11.09.2012 wurde von fast der Hälfte der Landesvertreter der Heileurythmie das als ein wesentlicher Problempunkt aus ihrem Land berichtet. Hierfür gibt es verschiedene Gründe: Zu wenig Kenntnis von der Arbeitsweise der anderen Berufsgruppe, Überlastung durch die eigene Arbeit, Desinteresse an einer Zusammenarbeit oder schlichtweg, dass gar kein anthroposophischer Arzt vorhanden ist (v. a. in den nicht deutschsprachigen Ländern).

In dem Heileurythmie-Koordinationskreis trat der Wunsch auf, die Zusammenarbeit zwischen Heileurythmisten und Ärzten zu verstärken. Hierfür wurde ich als Kontaktperson angefragt, da ich mich neben dem Medizinstudium, bzw. der ärztlichen Tätigkeit, viel mit Eurythmie und Heileurythmie beschäftigt habe (zwei Jahre Eurythmiestudium, berufsbegleitende Heileurythmieausbildung für Ärzte in Unterlengenhardt und vieles mehr) und mir eben diese Zusammenarbeit von Heileurythmisten und Ärzten ein großes Anliegen ist.



Verstorbene KollegInnen und Ärzte - 2012 / 2011

Elke Bormhorst	† 23.02.2011
Verena Boger	† 28.03.2011 CH
Elisabeth Widmer,	† 16.04.2011 Zürich, CH
Sophie Andrea Hablützel-Groh	† 18.05.2011 Rüttihubelbad, CH
Christine Marie Luise Brauer	† 23.06.2011 Kempten, DE
Eva-Marie Autenrieth	† 21.07.2011 Murrhardt, DE
Titia Pauline Jonkmans	† 09.09.2011 Zeist, NL
Gundi Johanna Schmidt	† 17.11.2011 Murrhardt, DE
Ilse Bierbrauer	† 21.02.2012 Stuttgart, DE
Gunvor Kumlander	† 08.05.2012 Järna, SE
Elizabeth Kotzuba	† 05.09.2012 Kapstadt, SA
Ekkehart Wacker	† 30.09.2012 Dresden, DE
Kathy Tuttle	† 30.10.2012 Järna, SE
Meike Köhler	† 21.10.2012 Murrhardt, DE

Ärzte

Dr. med. Wilhelm Kenzler	† Juli 2012 Brasilien
Dr. med. Christhild Blume	† 03.02.2012
Dr. med. Hanna Doemeling	† 22.02.2012
Dr. med. Ulrich Speidel	† 22.02.2012
Dr. med. Wolfgang Gravelmann	† 11.03.2012

Auf welche Weise diese Zusammenarbeit verstärkt werden kann, ist noch offen und soll sich im Laufe der Zeit ergeben (Ideen, Anregungen, Hinweise jederzeit gerne an mich).

Die bevorstehende internationale Pflingsttagung 2013 am Goethanum („Die Erkräftung des Herzens“, www.enlightening-the-heart.org, ausgehend von dem Jungmedizinerforum) ist im Grunde aus einem ähnlichen Impuls heraus entstanden: Alle am Patienten therapeutisch Tätigen zusammenzubringen, einen Moment des Austausches zu schaffen. Dies ist eine Realität für den Patienten und eine Vertiefung der einzelnen Therapien. Und wenn die heileurythmischen Übungen wie ein Medikament zu werten sind, so sollte ihre Wirkung in das gesamte Therapiekonzept des Patienten mit eingebunden sein. Schon ein Moment des Austausches zwischen Heileurythmist und Arzt (Was fehlt dem Patienten?, Was ist sein Heilbedarf?), ist eine wirksame Realität für den Patienten.

In diesem Sinne erhoffe ich einen regen Austausch insbesondere für die Pflingsttagung 2013 sowie für die heileurythmisch-ärztliche Zusammenarbeit in der Zukunft!

Swantje Harlan

Zusammenarbeit von Jung-Medizinerinnen und Jung-Therapeuten

Medizinstudenten und junge Ärzte haben sich zusammengetan auf der Suche nach dem Ursprung der Jungmediziner-Kurse und haben sich mit der Frage von Helene von Grunelius an R.Steiner „Wie werde ich ein guter Arzt“ beschäftigt. R. Steiner beschreibt drei fundamentale Neuerungen:

1. Das volle Einbeziehen geistiger Wirklichkeiten in die Auseinandersetzung mit Krankheit und Heilung.
2. Die Bedeutung der Gemeinschaftsbildung für die Entwicklung und Pflege der Anthroposophischen Medizin.
3. Die Handhabung des Merkurstabs als dem zentralen medizinischen Paradigma.

Daraus wurde deutlich, dass Anthroposophische Medizin ohne die Therapien nicht denkbar ist.

Aus diesem Impuls möchten sie mit allen „jungen“ Therapeuten (Berufsanfängern) in Austausch kommen und voneinander – füreinander – miteinander lernen. Ein erster konkreter Schritt ist die gemeinsame Pflingsttagung 2013 in Dornach. Sie wird von Studenten und Berufsanfängern zusammen so gestaltet, dass wirkliche therapeutische Begegnung stattfinden kann.

Das interprofessionelle Lernen von Beginn an und der Einstieg in das Berufsleben auf der Grundlage eines gemeinsamen medizinisch-menschenkundlichen Fundamentes aus der Anthroposophie heraus ist ihnen ein besonderes Herzensanliegen. (AJ)

Interview mit Angelika Jaschke



Du warst ja wieder extrem viel unterwegs in diesem Jahr. Kannst du von ein paar Besonderheiten berichten?

Ja, da waren wieder Reisen in Länder, in denen ich den unmittelbaren Kontakt zu meinen KollegInnen bekam und wir die so notwendige Zusammenarbeit jedes Einzelnen mit der weltweiten anthroposophisch-medizinischen Bewegung anschauen konnten. Der innere und äußere Zusammenhalt ist ja unsere Überlebenschance.

- In Schweden konnte ich als Mit-Auditorin der Heileurythmie-Ausbildung in Järna bei der IKAM-Akkreditierung helfen. Inzwischen sind gute, transparente Strukturen entstanden und ich freue mich sehr, dass ich das Akkreditierungszertifikat der Medizinischen Sektion dem Kollegium überreichen konnte.
- In Südafrika ist es gelungen, sowohl für ein IPMT (International Postgraduate Medical Training) als auch bei den Voraussetzungen für eine Heileurythmie-Ausbildung aktive Impulse zu geben.
- In England fand wieder ein Abschluss eines Heileurythmie-Ausbildungskurses statt. So konnte ich die Studentinnen kennen lernen und ihnen das Diplom der Medizinischen Sektion überreichen.
- In Italien haben wir gemeinsam an Verbandsfragen gearbeitet, um die Wege zu ebnen für die Lizenz zu AnthroMed®/Eurythmie Therapie – unser internationaler Namensschutz.

Das hört sich an, als hätten die Ausbildungsfragen für dich ein besonderes Gewicht. Stimmt das?

Die Ausbildungen sind das Fundament unseres Berufes und wenn da Fragen sind, dann bin ich ganz hellhörig und versuche – in Absprache mit der Ausbilderkonferenz - zu helfen. Außerdem ist mir die Begegnung mit den Studien-Abgängern wichtig. Sie gestalten die Zukunft unseres Berufes.

Die Berufsverbände haben ganz andere, nationale Aufgaben. Da liegt mein Impuls für die Zukunft mehr in der Ermöglichung von AnthroMed® und dem Kompetenzausbau durch die fachliche Vertiefung in den Praxisfeldern. Das sind übernationale, gemeinsame Aufgaben.

Für die Akkreditierung der Ausbildungen (gegenseitige Anerkennung durch vergleichbare Kriterien) ist in diesem Jahr die 3-jährige Auditorenschulung abgeschlossen worden, an der sich Ausbilder aller therapeutischen Berufsgruppen der Medizinischen Sektion beteiligt haben.

Das war schon ein bewegender und historischer Augenblick, dass wir nun unsere eigenen, anthroposophischen Auditoren ausgebildet haben und berufsübergreifend uns gegenseitig helfen können, da wir alle an diesem Punkt vor den gleichen Herausforderungen stehen.

Wo warst Du inhaltlich in diesem Jahr besonders unterwegs? Gab es Schwerpunktthemen im Rückblick auf das Jahr?

In unserer IKAM-Arbeit sind wir an einer Überarbeitung unseres Buches „Verantwortungsstrukturen und Arbeitsweisen in der Medizinischen Sektion“. Durch die vielen Rückmeldungen angeregt, haben wir erneut einen inneren Prozess der Klärung unserer Intentionen vorgenommen. Besonders haben wir uns mit der Tatsache von Individualität und Gemeinschaft beschäftigt. Wie diese beiden Prinzipien ineinander greifen und wir sie im konkreten Leben umgesetzt bekommen, so dass das eine dem anderen dient – das konnten wir konkretisieren. Eine Veranschaulichung habe ich in der Graphik zur Präsentation auf der Jahreskonferenz versucht (siehe Seite 4). Im alltäglichen Koordinationsleben wirklich ernst damit zu machen und es umzusetzen – an allen entscheidenden Stellen des sozialen Miteinanders – bis hinein in das Lebensgefühl für alle Heileurythmie-Mitarbeiter – das ist eine Herausforderung, von der ich aber überzeugt bin, dass sie sich lohnen wird.

In diesem Sinne versuchten wir auch im Forum Heileurythmie, die Umgestaltung auf ein Koordinationsteam in diesem Jahr ganz konkret – und mit dem nötigen Bewusstsein - anzulegen.

..... und ganz konkret auf die Heileurythmie bezogen?

Da sind es große Sorgen die mich und viele meiner KollegInnen weltweit beschäftigen.

Der Laut als „Arzneimittel“ verschwindet zusehend. Wir sind leider an vielen Stellen bei einer unreflektierten, psychologisierenden Wellness-Bewegungskultur gelandet, die den Ursprung zu R. Steiners Methode der Heileurythmie verloren hat. Da ist schleunigst eine Methodenklärung in die Welt zu bringen und sich vom Mainstream-Therapiemix zu verabschieden. Jeder kann inzwischen für seinen Beruf Elemente der Heileurythmie erlernen und nach Belieben anwenden. Zu einer Profilschärfung durch Vertiefung und einer ärztlichen oder politischen Anerkennung wird dieses komplementäre Einerlei nicht führen. Und wie steht es mit unserer Verantwortung dem Beruf gegenüber? Schauen wir da einfach zu – oder sogar weg? Oder finden wir die richtigen Wege und Formen, um die Heileurythmie zu erhalten und weiterzuentwickeln? Da stehen unheimlich brennende Fragen für die gesamte Berufsgemeinschaft an.

Wie ich dich kenne, hast du auch Visionen für das kommende Jahr – und die weitere Zukunft?

Ohne die könnte ich weder leben noch überleben! „Wer das Ziel nicht kennt, kann den Weg nicht finden“ – frei nach Morgenstern. Das ist einfach mein Lebensmotto auf dieser Ebene. Die Visionen entstehen immer aus der Zusammenarbeit mit anderen Menschen. Das sind keine selbstgebastelten Hirngespinnste. Sie kondensieren sich in mir und werden dann vom realen Leben „poliert“ – oder korrigiert, manchmal auch aufgelöst. Dieses Risiko gehe ich ein.

Gerade hat die Perspektivenkonferenz in der Medizinischen Sektion für das Jahr 2020 stattgefunden. Wir haben zusammen mit 100 Menschen einen solchen Weitblick für die gesamte anthroposophisch-medizinische Welt-Bewegung gesucht. Das versuche ich jetzt spezifisch für die Heileurythmie zusammenzufassen und mit allen meinen Berufskollegen ins Gespräch zu bringen. Wenn es gelingt, dann entsteht ein gemeinsamer Willensstrom. Daraus kann Zukunft gestaltet werden – und da liegt meine Aufgabe.

Das Interview führte Regina Delattre am 29. September 2012

Wie finanzieren wir uns selbst

Die Erweiterung der Heileurythmie-Koordination um das neue Koordinations-team bringt in finanzieller Hinsicht Herausforderungen mit sich.

Unser Jahresbudget liegt derzeit bei ca. 40.000.- Euro (siehe Finanzaufstellung 2011 im Jahresbericht 2011 unter www.forumHE-medsektion.net/de/Jahresberichte/).

Etwas mehr als die Hälfte dieser Summe können wir innerhalb des Forum Heileurythmie inzwischen aus den wertvollen Solidaritäts-Beiträgen aus vielen Ländern und der dort arbeitenden KollegInnen selbst aufbringen. Dafür immer wieder meine größte Hochachtung und Dankbarkeit! Unsere gemeinsame Vereinbarung, dass jeder Heileurythmist auf der Welt den nationalen Wert von nur einer seiner Therapiestunden für die internationale Heileurythmie-Arbeit in der Medizinischen Sektion zur Verfügung stellt, hat sich als gerechte und sinnvolle Lösung bewährt. Somit sind wir nicht nur über das ideelle Bewusstsein, sondern eben auch durch den Willensstrom des Geldes miteinander verbunden und ermöglichen dieses hilfreiche Netzwerk unter uns allen – und in der Außendarstellung als Berufsgruppe der Heileurythmie.

Mit viel Mühe und jährlicher Ungewissheit konnte ich bisher Stiftungen finden, denen ich vermitteln konnte, dass wir für unseren Basis-Haushalt eine finanzielle Zuwendung brauchen. Ein großer Teil der Gelder wird für die Übersetzungen ins Englische sowie für Reisekostenzuschüs-

se zu den internationalen Konferenzen und die Administration verwendet.

Projektarbeiten werden durch meine Anträge bei verschiedenen Stiftungen unterstützt (z. B. die Aktualisierung der Heileurythmie-Bibliographie durch Beatrix Hachtel, das IKAM-Akkreditierungsverfahren für Heileurythmie-Ausbildungen oder die Erstellung des Newsletters usw).

Meine eigene Arbeit als Koordinatorin wird auf der Basis von Spesenabrechnungen (nicht durch ein Anstellungsverhältnis) beglichen.

Nun steht uns als Berufsgemeinschaft ein siebenköpfiges Fachkollegium zur Verfügung, das seine Arbeit bisher auf freiwilliger Basis (oder in geringem Umfang auch mit Kostenrückerstattung) geleistet hat. In Einzelbereichen wird das auch sicher immer weiter so notwendig bleiben. Für die enorme Arbeit, die Monika Eichele für die Berufsstandeshebung, Mareike Kaiser für die Netzerkennung unter den internationalen Praxisfeld-Vertretern und Regina Delattre für die ständige Aktualisierung und Pflege unserer Homepage und das Erstellen – auch dieses Newsletters wieder geleistet hat, sowie für die zunehmende Arbeit der anderen Mit-Koordinatorinnen, haben wir bisher noch keine Finanzierung in Aussicht. Das ist für die Zukunft keine Lösung!

Für euer Mitdenken und die Suche nach weiteren Geldquellen für unseren internationalen Zusammenhalt wäre ich euch sehr dankbar. (Wie ist es mit den Ärzten in euren Ländern? Gibt es Dachverbände der AM, die unsere Arbeit unterstützen wollen? Gibt es reiche Patienten, die eure Arbeit als hilfreich schätzen gelernt haben und die sich für die Berufsgemeinschaft mit einsetzen wollen? Sind euch Erbschaften oder weitere Stiftungen bekannt? usw.)

Wir haben bei der Förderstiftung AM ein eigenes Konto für die internationale Heileurythmie-Arbeit (siehe nebenstehende Angaben)

Mit herzlichem Dank für eure Mithilfe auf der Suche nach den helfenden Unterstützern – die es mit Sicherheit geben wird, wenn wir sie denn ausfindig machen können –

Eure Angelika

Bankverbindung:

Volksbank Dreiländereck EG
Med. Sektion / Förderstiftung AM
KONTO: 970760
Bankleitzahl: 683 900 00
Vermerk: 1258, Spende, Name und Jahr

Aus dem Ausland:
IBAN: DE92 6839 0000 0000 9707 60
BIC/Swift: VOLODE66
Vermerk: 1258, Spende, Name und Jahr

Post-Adresse der Bank:
Tumringer Strasse 237
D-79539 Lörrach / Germany
Fon: +49-7621-172-0

Post-Adresse des Kontoinhabers:
Med. Sektion
Albert Steffenweg 2
CH-4143 Dornach/Switzerland
Fon: +41-61-7064-370



spenden und helfen

Spenden leiten wir zu 100% weiter.

Ja! Ich möchte ____Euro spenden. einmalig monatlich halbjährlich jährlich

Meine Spende geht zu 100% an

- den internationalen Hilfsfonds für die Heileurythmie in der Medizinischen Sektion
- folgendes Projekt (z.B. Ausbildung, Forschung, Berufsanerkennung): _____
- die Arbeit des Forum Heileurythmie

Meine Kontaktdaten:

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort (ggf. Land) _____

Telefon, Fax _____

E-Mail _____

Bankdaten zur Einzugsermächtigung*:

Kontoinhaber _____

Kontonummer _____

Name der Bank, BLZ _____

IBAN _____

BIC _____

- Ja, ich möchte in Zukunft den Newsletter des Forum Heileurythmie erhalten
(dafür ist die Angabe meiner E-Mail-Adresse erforderlich)

Datum, Unterschrift

* Um den Verwaltungsaufwand möglichst gering zu halten, ermächtige ich Sie widerruflich, oben genannte Zahlungen zu Lasten meines Kontos einzuziehen. Die Einzugsermächtigung ist jederzeit ohne Einhaltung von Fristen kündbar.





Wie kann ich helfen?

Über zweckgebundene Spenden in unseren internationalen Hilfsfond für die Heileurythmie in der Medizinischen Sektion. Hiermit können wir auf dringende Anfragen reagieren und heileurythmische Initiativen in aller Welt unterstützen.

Spenden für gezielte Projekte (z.B. zur Akkreditierung von einzelnen Heileurythmie-Ausbildungen, Aufbau von neuen Heileurythmie-Ausbildungen im Ausland, Forschungsprojekte, Hilfe bei der begonnenen Erstellung der internationalen Berufsstandserhebung, usw).

Da wir inzwischen alle Veröffentlichungen in Englisch und Deutsch erstellen, brauchen wir Hilfe bei den Übersetzungskosten.

Für die fortlaufende Arbeit unseres Koordinatorinnen-Teams und die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit braucht es dringend eine finanziell verlässliche und gesicherte Basis als Voraussetzung für die internationale Arbeit.



Kommt meine Spende auch an?

Das Forum Heileurythmie verfügt über eine eigene Kostenstelle innerhalb der Medizinischen Sektion, so dass gewährleistet ist, dass alle eingehenden Spenden auch im Bereich der Heileurythmie zu 100 % ankommen, d.h. ohne Abzüge von Verwaltungskosten.



Was bewirke ich als Förderer?

Sie können als Förderer dazu beitragen, dass Ihre Spende der Weiterentwicklung der Heileurythmie durch dringend notwendige Forschungsprojekte zugute kommt.

Sie können dazu beitragen, dass die weltweite Vernetzung und Zusammenarbeit von ca. 1500 Heileurythmisten weiterhin aufgebaut wird und da, wo schon vorhanden, weiter ausgebaut werden kann. Dazu gehört auch die Notwendigkeit, dass Reisekostenzuschüsse für die jährliche Delegiertenkonferenz für die KollegInnen aus entfernten Ländern bereitgestellt werden.

Durch die jährlich erscheinenden Newsletter des ForumHeileurythmie in der Medizinischen Sektion erhalten Sie einen umfassenden Eindruck und Überblick über die weltweiten Aktivitäten der Berufsgruppe der Heileurythmisten.

Öffentlichkeitsarbeit des Forum Heileurythmie

Seit einigen Jahren betreue ich nun die Außen-darstellung des Forum Heileurythmie. Vom Erstellen eines neuen Gesichts für alle Dokumente bis hin zur Entwicklung einer Website



für das Forum war die Arbeit immer von dem Gedanken geprägt, dass sowohl ein professioneller Auftritt in den Print- und Internetmedien erreicht werden soll, als auch eine Erleichterung in der Kommunikation des weltweit verstreuten Netzwerkes des internationalen Forums Heileurythmie. So dient der jährliche Newsletter einer Art Nachlese der wichtigen Themen des vergangenen Jahres, wohingegen die Website den Anspruch erfüllen möchte, aktuelle Informationen zu bieten und den Zugriff auf Texte, Adressen und weitere Informationen schnell und problemlos zu ermöglichen

Neben Informationen für Laien finden die Fachleute eine Fülle an Informationen und Texten, die alle für das Berufsbild wichtig und für die konkrete Arbeit hilfreich sind.

Eine Rubrik, die vor allem dem Informationsaustausch dienen soll, ist der Bereich „Adressen“. Dort findet man alle Kontaktangaben zu Landesvertretern, Berufsverbänden, Ausbildungseinrichtungen. Wir bemühen uns, diese immer auf dem neusten Stand zu halten - sind jedoch auf die Mithilfe aller angewiesen, falls sich Angaben ändern oder wenn Fehler gefunden werden.

Auch eine Rubrik, die einer verbesserten Kommunikation unter aktuellem

Gesichtspunkt dienen soll, ist unser Bemühen, unter „Aktuelles“ Hinweise auf Fortbildungsveranstaltungen einzustellen. Wir freuen uns auf eure Hinweise!

*Regina Delattre
Koordination Öffentlichkeitsarbeit
im Forum Heileurythmie
der Medizinischen Sektion
am Goetheanum, Dornach / Schweiz
pr@forumhe-medsektion.net*

Heileurythmie im Internet – die etwas andere Öffentlichkeitsarbeit

Ich habe mich veranlasst gesehen, mich im Internet umzusehen mit der Frage, was da so zur Eurythmie und Heileurythmie existiert und wie darüber gesprochen wird.

Bei Twitter erscheint der Begriff Eurythmie fast nur im Zusammenhang mit ausstehenden Veranstaltungen. Waldorfschüler stänkern gerne über „Namen tanzen“ – unter diesem Stichwort gehen die herrlichsten Witze und Kommentare durch die Welt – und viele davon sind auch sehr freundlich. Es gibt etliche Waldorfschüler, die dazu stehen, daß sie „Namen tanzen“ toll finden, aber die Witzkomponente überwiegt doch deutlich. Eine kleine, sehr enttäuschte und verbitterte Fraktion macht intensiv Politik gegen Waldorfschulen und damit auch gegen die Eurythmie. Im letzten Jahr haben sich ein paar Getreue gefunden, um regelmäßig mehr Substanzielles zur Eurythmie und Heileurythmie zu verbreiten. Wer einen Twitter-Account hat, kann dem nicht nur folgen, sondern auch zur Stärkung der Präsenz beitragen: regelmäßig zur Eurythmie und Heileurythmie twittern Celia Schönstedt vom Bund der Freien Waldorfschulen,

„Heileurythmie“ (mein Account, der nur zur Heileurythmie schreibt) und „Liebe-zur-Erde“, der sich in die Niederungen von Namen-tanzen-Tweets und Diskussionen herablässt und Leute auf den Begriff aufmerksam macht.

Zum Thema Twitter ist noch zu berichten, dass eine Gruppe von ca 15 Leuten rund um Celia Schönstedt und mich im Januar versucht hat, unter dem Motto „100 Jahre Eurythmie“ der Eurythmie auf Twitter an einem Nachmittag in einer Art „Tweet-Feuerwerk“ eine Art Geburtstagsständchen zu bringen, das durch eine konzertierte PR-Aktion auch intensiv beachtet worden ist. Seither taucht die Eurythmie auch insgesamt deutlich häufiger in den Tweets auf.

Auf Facebook habe ich versuchsweise ein bislang nur deutschsprachiges öffentliches Forum zur Heileurythmie eingerichtet: „Heileurythmie – ein Forum“. Der Grundgedanke ist, dass es etwas Derartiges, bei dem sich auch Laien beteiligen können und Fragen stellen, bislang im Internet nicht gibt. Hier kann jeder mitlesen, der bei Facebook ist. Wer sich bei Diskussionen beteiligen möchte, muss die Mitgliedschaft beantragen und wird von mir freigeschaltet – abgelehnt habe ich bislang niemanden, nur eine „(N)Etikette“ wird verschickt. Aber auch ein eingefleischter „Waldi-Witzbold“ hat sich nach Freischaltung bislang doch nicht zu Wort gemeldet. Sinn des Versuches ist, die Möglichkeit für einen Erfahrungsaustausch zwischen Laien und Heileurythmisten zu ermöglichen, in dem Fragen gestellt werden können und explizit auch Kritik geäußert werden darf. Bislang funktioniert das ganz gut: Diskutiert wird meist auf hohem Niveau). Dank der Arbeit an der Biographie kann ich zu vielen Fragen auch auf bestehende Veröffentlichungen hinweisen. Mitstreiter und – nochmals explizit betont - andere Ansichten sind dort willkommen!

Auf der Businessplattform XING ist gleichfalls eine Gruppe zur Heileurythmie geplant. XING bietet viele Möglichkeiten, sich bekannt zu machen. Zur Gruppen-gründung muss aber ein allgemeines Interesse nachgewiesen werden, und dazu ist die Zahl der dort vertretenen Kollegen noch nicht groß genug.

Insgesamt brauchen all diese Versuche aber viel Zeit. Insofern kann ich diejenigen unter uns, die PC und Internet nutzen, nur ermuntern, sich hier gelegentlich oder häufiger besuchsweise auf den Plattformen einzufinden. Über Mitstreiter – egal welcher Ansicht – würde ich mich freuen! Denn unter Werbeaspekten gilt: Wir existieren, wenn über uns gesprochen wird.

*Beatrix Hachtel
BeaHachtel@gmx.de*



Ausbildung/Forschung

AUSBILDUNGEN

PRÄAMBEL

Wir sind in der erfreulichen Lage, dass es weltweit einige Initiativen für neue Heileurythmie-Ausbildungen gibt, die mit einem Diplom der Medizinischen Sektion abschließen möchten. Die Stimmung und die Lebenssituationen sind in jedem Land verschieden und das Ideelle und Schöne ist, wenn das Individuelle und das Gemeinsame in den verschiedenen Ausbildungen leben kann.



Fragen welche immer wieder neu ergriffen werden müssen, sind zum Beispiel: Was sind die Anforderungen eines Ausbilders? Es ist auch nicht mehr allgemein selbstverständlich, was die Voraussetzungen sind, um eine Heileurythmie-Ausbildung zu absolvieren. Das sind Themen, die vor allem in Europa aktuell sind und mit denen sich dieses Jahr auch die Ausbilderkonferenz beschäftigt hat. Können wir der Anfrage von Nicht-Eurythmisten, die eine Heileurythmie-Ausbildung machen möchten, gerecht werden, ohne Kompromisse der Heileurythmie gegenüber einzugehen? Gibt es Möglichkeiten, in der Zusammenarbeit mit den Grundausbildungen die Ausbildungszeit von sechs Jahren auf höchstens fünf Jahre zu verkürzen? Dies sind Fragen, die zur Zeit in England besprochen werden.

In Südafrika bereiten die KollegenInnen neben ihrer vollen Arbeit eine IPMT-Konferenz für Januar 2013 vor. Dies wird Bewusstsein und Unterstützung für die werdende Heileurythmie-Ausbildung bringen.

In Kiew ist eine Heileurythmie-Ausbildung im Aufbau.

In Deutschland, Vaihingen/Enz, wird ab Januar 2013 eine Heileurythmie-Ausbildung für ausgebildete Eurythmisten angeboten. Für die Initiative einer Weiterbildung für Medizinal-Fachberufegibt es zur Zeit noch keine Anerkennung.

In Israel gibt es eine langjährige Initiative, die sich nun mit der Ausbilderkonferenz in Verbindung gesetzt hat.

In Brasilien gibt es erste Überlegungen für einen erneuten Heileurythmie-Ausbildungskurs. Gertrud Mau und Titia Jonkmans haben bereits im Sommer 2001 bis Januar 2005 einen solchen Kurs durchgeführt.

Es ist ein Bestreben durch die Zusammenarbeit des Heileurythmie-Koordinationssteams, den Kontakt mit der weltweiten Berufswelt und den Ausbildungen zu pflegen, so dass relevante Themen, welche z. B in der Delegierten-Konferenz auftreten, auch in die Ausbildungen einfließen können und dass der Unterschied zwischen hygienischer Eurythmie und Heileurythmie klar erarbeitet wird.

Andererseits ist es auch wichtig, dass Anliegen oder Vorschläge, die von den StudentenInnen und den TutorInnen in den Ausbildungen auftauchen, in die weitere Heileurythmie-Welt einfließen können.

*Ursula Browning
Koordination Ausbildung
im Forum Heileurythmie
der Medizinischen Sektion
am Goetheanum, Dornach / Schweiz
ausbildung@forumHE-medsektion.net*

USA / Copake Therapeutic Eurythmy Training in Amerika - TETNA

Die Eurythmie-Ausbildung in Nordamerika hat im Sommer 2011 mit ihrem vierten Kurs begonnen. Es ist eine berufsbegleitende Ausbildung und sie dauert drei Jahre. Wir treffen uns zwei Mal im Jahr, für fünf Wochen im Sommer und für zwei Wochen im Februar, und zwar in Camphill Village, Copake, im Staat New York. Unsere Studenten haben die Gelegenheit, in dieser therapeutischen Umgebung zu wohnen und zu studieren. Zwischen dem Dorf und der Ausbildung besteht ein lebendiges Geben und Nehmen. Ein Beispiel dafür sind die wöchentlichen Eurythmiegruppen, die sie jedem anbieten, der in dem Dorf wohnt. Das ist nicht nur ein Highlight für unsere Studenten, sondern auch für das Dorf. Dieser Kurs besteht aus neun Studenten. Es ist zwar eine sehr internationale Gruppe, doch derzeit wohnen alle auf dem nordamerikanischen Kontinent. Sie haben nun alle therapeutischen Eurythmieübungen kennen gelernt und so werden die meisten von ihnen nach der Sommersitzung ihr Praktika beginnen. Diese Studenten werden im Februar 2014 ihren Abschluss machen. Wir planen, mit einem neuen Kurs im Sommer 2013 zu beginnen.

*Anne Ree, Seth Morrison
E-Mail: tetna@mail.com*

SCHWEDEN Läkeurythmi-Utbildningen i Norden

Die im August 2011 begonnene Heileurythmie-Ausbildung hat dieses Jahr mit zwei Blockdurchgängen von je vier Wochen ihre Fortsetzung gefunden. Block I fand im Januar mit zehn Teilnehmern statt. Es wurde am 1. bis 5. Vortrag aus dem Heileurythmiekurs gearbeitet. Weitere Themen waren: Rhythmen, Wachen und Schlafen, Stoffwechsel/Verdauung u. a. m. Mit Wahrnehmungsübungen sollten die Studenten ihr Beobachtungsvermögen schulen. Am Block II im August nahmen neun Studenten teil. Das zentrale Thema war hier „die Entwicklung des Kindes“. Zahlreiche Beispiele aus der Heileurythmearbeit mit Kleinkindern, Kindern im

Vorschulalter und Schulkindern wurden geboten. Gemeinsames Studium war „Die Offenbarungen des Karma“ (R. Steiner) und weitere Arbeit am Heileurythmiekurs.

Im Januar konnte eine Studentin aus Estland ihr Diplom erwerben und eine frühere Studentin aus Schweden konnte sich nachqualifizieren.

Im September wurde die IKAM-Akkreditierung der Schwedischen Ausbildung von der Akkreditierungs- Mandatsgruppe bewilligt und wir werden in der Ausbilderkonferenz im November das Zertifikat für eine akkreditierte HE-Ausbildung der Medizinischen Sektion erhalten.

Dr. Anita Jülke Druhfagel
E-Mail: anijulke@gmail.com

Renee Reder
E-Mail: renee.reder@gmail.com

NEUSEELAND South Pacific Eurythmy Therapy Training Napier

Im Juli 2012 hat der zweite Block der südpazifischen Heileurythmie-Ausbildung stattgefunden. Die zwölf Studenten wachsen als Gruppe zusammen und lernen und arbeiten intensiv miteinander. In diesem Block wurden die Seelenübungen eingeführt und es hat eine größere Arbeitsphase über die Entwicklung des Kindes mit Ärzten und Heileurythmie gegeben, da jetzt das zweite Praktikum kommt, was für die meisten Studenten an einer Schule stattfinden wird.

Wir lassen hier eine Studentin zu Wort kommen, die nach dem ersten Block ihre Eindrücke für die neuseeländische Zeitschrift Sphere zusammengefasst hat.

Heike Houben

Ausbildungsbericht einer Studentin

Im Januar 2012 beherbergte die Hohepa-Heimschule für seelenpflegebedürftige Kinder in Napier den ersten Block eines einmaligen Ausbildungsganges für Heileurythmie in der südlichen Hemisphäre. Zwölf Studenten, davon zehn Eurythmisten und zwei Ärzte aus Neuseeland und Australien erschienen zu dem Kurs. Sie werden eine neue Gruppe Heileurythmisten in unsere Region bringen, wenn die Ausbildung 2014 abgeschlossen sein wird. Für mich, als eine diplomierte Eurythmistin in Melbourne, war es eine wundervolle Möglichkeit, mit Kollegen, Ärzten und den Heileurythmie-Dozenten zu arbeiten und zu lernen.

Das **Ausbildungskollegium** brachte eine Fülle an Erfahrung und Kompetenz in die Ausbildung – Uta Stoll-Kuwilsky, Alfred Busch und Patrice Orange hielten uns munter auf Trab, immer wachsam, wie wir mit unserem eigenen Wohlbefinden und unserer Gesundheit umgehen. Hier waren jede Menge Pausen und eine Fülle von zusätzlichem Unterricht einbezogen, mit dem Gasttherapeuten uns in das größere therapeutische Bild einführten, inklusive Sprachgestaltung mit Astrid Andersen, Einreibungen und Wickel mit den anthroposophischen Krankenschwestern Thessa Therkeson und Lisbeth Kouwenberg, und mit den Gastdozenten Roger Leitch, David Ritchie und Lakshmi Allamsetty. Mit ihnen haben wir die Bereiche des menschlichen Skeletts, Modellieren eines Kehlkopfes und Übungen zur Metamorphose, den dreigliedrigen und viergliedrigen Menschen, den Vortrag „Der unsichtbare Mensch in uns“ von Rudolf Steiner, Embryologie und die ersten drei Jahre des Kindes erarbeitet. Andere Aktivitäten waren rhythmische Massage mit Dan Freeman, ein Abend mit der neuseeländischen Generalsekretärin Sue Simpson, auch eine Eurythmiekollegin, ein Ausflug zu einem Vortrag von Arthur Zajonc in dem Gebäude der anthroposophischen Gesellschaft in Hastings und ein Cello-Konzert mit Reinhild Cleff. Ein positives Erlebnis war auch die herzliche Aufnahme in der Hohepa-Gemeinschaft und ihren

Mitarbeitern und die organisatorische Unterstützung von Heike Houben, einer an der Rudolf Steiner Schule in Hastings beschäftigten Heileurythmistin.

Was haben wir über die Heileurythmie gelernt? Für mich hat sich eine erstaunliche Welt eröffnet, wo mit anthroposophischer Medizin und Therapie den Menschen, die sich selbst und die in ihrer Sorge Stehenden heilen möchten, echte Hilfe angeboten wird. Lakshmi hat uns aufgefordert, das Kind aus Sicht des Kindes anzuschauen, in Verbindung mit dem Kind zu bleiben, tiefere Fragen zu stellen, wie „Wie können wir die geistige Wahl des Kindes respektieren?“ und Krankheit und Entwicklungsstörungen als etwas zu erkennen, was mit großem Bewusstsein von innen her bearbeitet werden muss, um Krankheit zu überwinden oder zu helfen, den Leib zu stärken. In dieser Weise wird der meditative Weg für den Therapeuten eine Notwendigkeit, um einen Heilerwillen zu entwickeln – den Willen und den Mut, Heilung zu ermöglichen.

Ein wesentlicher Teil dieser Arbeit beinhaltet die Arbeit mit der Seele und das Stärken des ICH BIN, wie man hilft, es besser in den Leib hineinzubringen, so dass der Mensch sich selbst finden kann, dass er aufwachen kann zu seinem wahren Selbst. David beobachtet, dass der Heilprozess besser vorangeht, wenn die Menschen ihr Schicksal in die Hand nehmen und mit ihren seelischen Vorgängen arbeiten, so dass sie den Heilungsprozess durch ihre eigene seelisch-geistige Arbeit anregen können. Er sagte, dass Heileurythmisten ein sehr feines Gefühl dafür entwickeln müssen, ob ein Mensch mehr stoffwechsellorientiert oder nerven-sinnesorientiert ist, um die Balance in seinem Leib wieder herstellen zu können.

Unsere Dozenten haben uns viele Dinge erfahren und üben lassen. Mein Favorit: Die Schwere überwinden und Leichtigkeit erreichen. Haben Sie sich jemals darüber gewundert, dass man in der Heileurythmie so viel springt? Es geht um das Gefühl der Leichte, um den Moment, in dem sich der Raum für das Geistige öffnet, wo man für einen Moment frei ist. Und dieser Raum, in den der Heilungsimpuls eingreifen kann, kann leicht und freudig sein. Mein Bild dafür war das Durchbrechen der Wale aus dem Wasser, wenn sie ihre massiven Körper aus dem Meer in schierer Freude in die Luft erheben. Ein wundervolles Beispiel dafür, sich in den Raum zu erheben und Freiheit zu erfahren. Wir arbeiteten intensiv an den Vokalen und Konsonanten, wie sie als Archetypen durch die Eurythmiefiguren repräsentiert werden, und lernten dadurch mehr über die Organe und ihren psychologischen Aspekt.

Wir werden im Juli für drei weitere Wochen nach Hohepa zurückkommen, ebenso nächstes Jahr und unser letzter Block wird im Januar 2014 stattfinden. Diese Ausbildung ist dadurch, dass sie nur einmalig sein wird, etwas Besonderes. Daher sind wir alle besonders dank-



bar und bemühen uns, das Beste aus dieser großartigen Gelegenheit, die wir in diesem schönen Land Neuseeland haben, zu machen.

*Leanne Sarah, Heileurythmiestudentin
Warburton, Australien*

*Für die Schulleitung:
Alfred Busch
E-Mail: ajj.busch@gmail.com
Heike Houben
E-Mail: heike.houben@web.de*

GROSSBRITANNIEN Eurythmy Therapy Training in Great Britain

Im April dieses Jahres haben zwölf von unseren Studenten als HeileurythmistInnen abgeschlossen und zwei absolvieren noch ihre Praktikumszeiten. Im März 2013 beginnen wir mit einer neuen Gruppe und wir planen, dies wieder in Zusammenarbeit mit der Sprachtherapie Ausbildung zu tun.

Die medizinischen Vorträge können so geteilt werden und die beiden Gruppen können sich gegenseitig begegnen und austauschen. Unsere Ausbildung, welche sich in Stroud, Gloucestershire befindet, hat fünf Module und dauert zwei Jahre.

Zur Zeit beschäftigen wir uns mit der Idee, uns mehr in die Eurythmie-Grundausbildungen in diesem Land zu integrieren. Die Idee ist, eine stärkere Basis für den Berufsgang in die Heileurythmie schon im vierten Ausbildungsjahr anzuleiten. Das fünfte Jahr würde dann mit weiteren Modulen und Praktika zum Abschluss führen. Die Module im vierten Jahr wären auch offen für ausgebildete Eurythmisten, die den Wunsch haben, die Heileurythmie zu erlernen. Dies ist ein neues Modell welches die Realität miteinbezieht, dass einige StudentInnen schon im vierten Jahr wissen, dass sie TherapeutInnen werden wollen. Wir sind im Dialog mit den Eurythmie-Schulen in Großbritannien und hoffen, im kommenden Jahr diesen Plänen mehr Form und Gestalt zu geben.

*Für die Schulleitung: Shaina Stoehr
Ursula Browning, Ingrid Hermansen
eurythmytherapytraining@hotmail.com*

Heileurythmie-Ausbildung für Ärzte in England

Die englische Heileurythmie-Ausbildung für Ärzte und Zahnärzte geht nun mit acht Teilnehmern weiter, nachdem eine Ärztin aus Warschau, die die ganze Initiative von Anfang an unterstützt hatte, leider sehr schwer erkrankt ist und erst eine intensive Spitalbehandlung haben muss, bevor sie hoffentlich wieder teilnehmen wird. Die Teilnehmer kommen aus Norden (Oslo), Süden (Athen), Osten und Westen. Alle lieben das eu-

rythmische Bewegen und freuen sich über die intensiven Eurythmiestunden mit Andrea Damico Gibson und Katherine Beaven, vor allem über kleine Gruppenformen. Wir sind nun mit dem dritten Vortrag des Heileurythmie-Kurses in das Feld der Konsonanten aufgebrochen. Spezifische Sprachübungen dazu mit Christopher Garvey waren eindrucksvoll und eine grosse Hilfe für ein lebendiges Verständnis des Vortrags. Drei Teilnehmer haben bereits interessante Erfahrungsbeiträge gegeben zur Beobachtung von Bewegung und Konstitution als Zahnärzte resp. Schularzt. Beim nächsten Treffen erwarten wir von allen Teilnehmern erste Beiträge zu bestimmten Lauten. Vor und nach unserem Treffen werden auch individuelle Therapiestunden mit erfahrenen Heileurythmisten angeboten. An jedem Wochenende hatten wir Gelegenheit, eine künstlerische Eurythmie-Aufführung gemeinsam zu besuchen, was für die von so weit angereisten Menschen viel bedeutet! Wir bereiten jedes Wochenende vor mit einem Extra-Treffen in der Zwischenzeit. Fünf Wochenenden liegen noch vor uns bis Januar 2015, aber schon jetzt haben sich Interessenten für einen zweiten Durchgang angemeldet.

*Wilburg Keller Roth
E-Mail: wilburgkeller@bluewin.ch*

SCHWEIZ Heileurythmie-Ausbildung am Goetheanum

Im März dieses Jahres haben wir 13 Studentinnen und einen Studenten diplomieren dürfen. Es ist der erste Kurs, den wir mit dem neuen Ausbildungskonzept (als berufsbegleitende Ausbildung durch sechs Blöcke von 3 - 6 Wochen) führten. Fast alle Studenten sind nun schon tätig im neuen Beruf. Die vier Japanerinnen werden dringend in Japan gebraucht, die anderen in Sizilien, Westamerika, Finnland und Polen, in Deutschland und in der Schweiz.

Am 5. August durften wir einen neuen Kurs begrüßen, 12 Studentinnen und ein Student sind voll Begeisterung in die Arbeit eingestiegen. Diesmal kommen sie aus Taiwan, Georgien, Rumänien, Polen, Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Das Motiv, die Heileurythmie zu erlernen, war bei vielen, die schon jahrelang als Schuleurythmisten tätig sind, sich ein tieferes Verständnis für das, was sie tun, zu erarbeiten nebst dem, dass die heutige Zeit für die Kinder geradezu nach der Heileurythmie ruft.

Der Kurs begann mit zwei Wochen medizinischer Arbeit in der Akademie für anthroposophische Therapie und Kunst (Atka), wo sich die verschiedenen therapeutischen Richtungen gemeinsam die medizinischen Grundlagen erarbeiten. Dann folgten vier intensive Wochen, an denen die medizinischen Grundlagen für die werdenden Heileurythmisten vertieft

wurden nebst dem gründlichen Erarbeiten der Übungen, wie sie im Heileurythmiekurs gegeben sind.

In der Zwischenzeit zum nächsten 2. Kursblock werden sie Aufgabestellungen bearbeiten, um die erlernten Themen zu vertiefen.

Weitere Ausbildungsblöcke werden im November (vier Wochen), im April 2013 (vier Wochen), und im Sommer (sechs Wochen) sein. Dazwischen und anschliessend an den letzten Sommerblock werden bis zum Diplomkurs die Praktika absolviert.

Angelika Stieber

*Ausbildungskollegium: Kaspar Zett,
Beate von Plato, Angelika Stieber
E-Mail: kaspar.zett@gmail.com*

DEUTSCHLAND Eurythmietherapie an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft

Im September, zur Michaelizeit, enden und beginnen jeweils an der Alanus-Hochschule die Masterkurse in Eurythmietherapie. Verschiedene qualifizierte Gastdozenten, haben diese Kurse mit unterrichtet und zum Abschluss geführt. Vielen Dank!

Dieses Jahr haben zwei Masterkurse ihr Studium beendet und ihre Präsentationen der Masterarbeiten vorgestellt.

Vom 10. - 11. September hat die Hälfte des Vollzeitkurses von zwölf Teilnehmern ihre Themen präsentiert. Hier wurden einesteils Einzelfallstudien bearbeitet, z. B. über frühkindliche Reifestörungen, Laktoseintoleranz, Hyperlordose und Neurodermitis, wie auch über die Wärmeentwicklung in der Eurythmietherapie durch Infrarot-Thermographie (Wärmebildkamera) oder die Heilkraft der Eurythmie am Beispiel des Lautes A.

Hierbei war es interessant, für die qualitativen Einzelfallstudien „Messinstrumente“ zu finden, an denen man ablesen kann, ob die Therapie dem Patienten geholfen hat oder nicht. Diese reichen vom Fieberthermometer, Blutdruckapparat, Röntgenbild, ärztlichem Befund, evaluierten Fragebögen bis zur Wärmebildkamera. Gleichzeitig wurden von der eurythmietherapeutischen Bewegungsdiagnostik her z. B. die Wahrnehmung



der Wesensglieder, die Beobachtungen des dreigliedrigen Organismus, die Beobachtung der Ausführung der einzelnen Laute anhand der drei eurythmischen Mittel (Bewegung, Gefühl, Charakter), sowie der Sinneslehre eingesetzt, um am Ende der Behandlung zu vergleichen, was sich im Vergleich zum Beginn der Behandlung verändert hat. Das ergibt ein großes Panorama an Wirkfaktoren und Wahrnehmungsinstrumenten. Hier ist ein großes Feld noch zu beschreiben und zu erforschen.

Vom 20. - 23. September haben zwölf (von dreizehn) berufsbegleitenden Masterabgängern ihre Masterarbeiten präsentiert. Hierbei handelte es sich um schon ausgebildete Heileurythmisten, die eine berufliche Qualifikation zum „Master of Arts“ erwerben wollten. Hier waren die Themen breit gefächert von Einzelfallstudien zu kindlichen Problemen, wie Auge- Hand- Fußkoordination, über Behandlung von hyperaktivem Verhalten, der Förderung der Integration der Sinne beim Kind, „Präventive Eurythmie in der Rubikonphase“, Angststörungen, aber auch Verdacht auf Frühgeburtlichkeit. Es gab Studien zur „Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz“ und Anregungen für die Eurythmietherapie anhand des Vortrages „Nervosität und Ichheit“ von R. Steiner. Eine Teilnehmerin beschäftigte sich mit der „Eurythmietherapie im Lichte moderner naturwissenschaftlicher Forschungen“ und eine japanische Teilnehmerin hat eine Studie vorgestellt zur „Traumatherapie in Natur- und Nuklearkatastrophengebieten in Japan“. Es wurde von diesem Kurs ein Kirschbaum für Fukushima gespendet, der vor das Eurythmietherapie-Holzhaus gepflanzt wurde. (Im Zuge des Japan-Projektes werden für jeden der 22.000 Verstorbenen der Katastrophe je ein Kirschbaum gepflanzt.)

Direkt im Anschluss an diese Masterabschlüsse begann der neue Vollzeitkurs mit zwölf Studenten aus aller Welt und es gilt nun, die „individuellen inneren eurythmischen Landkarten“ zu einem gemeinsamen heileurythmischen Studienprozess zusammen zu fügen. Am ersten Wochenende im Oktober begann der nächste zweijährige berufsbegleitende Masterkurs für ausgebildete Heileurythmisten.

Die nächsten Abschlüsse (Vollzeit) werden wieder im September des nachfolgenden Jahres (2013) stattfinden, vor dem großen Anerkennungspraktikum. An dieser Stelle möchten wir Renée Reder danken, die für die Ausbildung mit verantwortlich war. Sie hat nun ihren Lebensmittelpunkt nach Portugal verlegt. Viel Glück für den neuen Lebensabschnitt und ganz herzlichen Dank für das Engagement in den letzten vier Jahren!

*Für die Ausbildung:
Annette Weißkircher*

E-Mail: annette.weisskircher@alanus.edu

UNTERLENGENHARDT Heileurythmieausbildung Paracelsuszentrum

Die Heileurythmie-Ausbildung hat am 16. September 2012 mit einem besonderen Festakt, anlässlich des 100. Jahrestages des Böttminger Kurses, das neue Ausbildungsjahr eröffnet.

Neun Studierende aus vier Nationen haben sich diesmal zusammengefunden, um in der eineinhalbjährigen Vollzeit-Ausbildung ihren Beruf zu erlernen. Schwerpunkt der Ausbildung liegt neben der klassischen Ausbildung der Heileurythmie auf der Wahrnehmungsschulung und dem direkten Kontakt mit Leben und Arbeiten im Krankenhaus.

Die Heileurythmieausbildung wird kollegial geführt: Im Jahre 2012 haben sich zwei Heileurythmistinnen gefunden, die in Zusammenarbeit die heileurythmische Seite der Ausbildung verantworten: Katharina Gleser, Heileurythmistin aus Kassel, seit 24 Jahren heileurythmisch tätig und mit langjähriger Erfahrung als Dozentin in verschiedenen Ausbildungen und Irene Ott, Heileurythmistin in freier Praxis und seit 3 Jahren Kollegiumsmitglied und Dozentin der Heileurythmieausbildung. Wir sind sehr froh, dass sich hier eine kontinuierliche Lösung „vor Ort“ gefunden hat.

Die ärztliche Seite der Ausbildung verantworten wie bisher: Dr. Gudrun Merker, Dr. Mathias Sauer, Dr. Sabine Sebastian, Dr. Barbara Zaar. Neu dazu gefunden haben sich zwei weitere leitende Ärzte der Paracelsus-Klinik: Dr. Konrad Bäuerle und Julia Veil.

Die Heileurythmie-Ausbildung für Ärzte befindet sich zur Zeit im 3. Kurs mit derzeit ca. 45 Ärzten. Der Diplomabschluss wird im Herbst 2013 stattfinden können. Ein weiterer Kurs ist in Planung. Geleitet wird die Ausbildung von Dr. Gudrun Merker, Dr. Sabine Sebastian und Angelika Stieber als Heileurythmistin.

*Für das Ausbildungskollegium:
Katharina Gleser und Irene Ott
katharina.gleser@arcor.de
irga.ott@web.de*

Internationale Heileurythmie-Ausbilderkonferenz (27.10. – 4.11.2012)

Die internationale Ausbilderkonferenz ist ein Organ der Medizinischen Sektion/ Fachbereich Heileurythmie, das einmal im Jahr in Dornach zusammenkommt. Beschlüsse werden während der Konferenz im November durch die Vertreter aller Ausbildungen weltweit nach intensiver Beratung möglichst einmütig gefällt.

Es können z. B. gemeinsam neue Ausbildungswege beschlossen werden sowie die Bildung von Arbeitsgruppen, sog. „Mandatsgruppen“. Diese bieten bei Bedarf die Möglichkeit, solche Ausbildungswege differenziert zu begleiten und zu beraten, um sie dann in der Konferenz gemeinsam, als neue verbindliche Rahmenbedingungen - im Einvernehmen mit der Sektionsleitung - festzulegen. So sind die Verabredungen für alle anerkannten Ausbildungen einerseits bindend – sie werden jedoch immer auch im Fluss der Erfordernisse gehalten.

In der Zeit zwischen den Konferenzen gilt als bindende Verabredung, was bisher erarbeitet worden ist.

In diesem Jahr haben sich die Mitglieder der Ausbilderkonferenz zu einer einwöchigen Klausur im Goetheanum getroffen, um die beiden zusammengehörigen Kurse für Ärzte (GA 313 „Geisteswissenschaftliche Gesichtspunkte zur Therapie“) und Heileurythmisten (GA 315 „Heileurythmie“) in chronologischer Reihenfolge zu bearbeiten.

Die Vorträge wurden gelesen, gemeinsam besprochen und die entsprechenden Heileurythmie-Übungen ausgeführt. Eine enorme Dichte entsteht durch die Zusammenschau der Blickpunkte aus ärztlicher und heileurythmischer Sicht und dem Versuch, diesen Gang bewusst zu erfassen.

Anschließend wurden die Neu-Initiativen in Süd-Afrika/Kapstadt, Ukraine/Kiew, Israel/Harduf, Brasilien/Sao Paulo und Deutschland/Vaihingen-Enz durch die zuständige Mandatsgruppe vorgestellt und besprochen.

Die Frage der Ausbildung unserer Ausbilder wurde bearbeitet und weitere



Schritte für das Erarbeiten der notwendigen einheitlichen Methodenbeschreibung der Heileurythmie verabredet.

Intensiv wurde gerungen um den Schutz des Wesens der Heileurythmie, der durch die zunehmenden Kurse und Lehrgänge in seinen Auswirkungen durch die ausführenden Menschen in Gefahr ist. Was geschieht mit der Substanz der Heileurythmie als „Arzneimittel“, wenn Menschen (ohne eurythmische oder ärztliche Vorbildung) Teile der Heileurythmie verwenden, ohne sich die Berufsqualifizierung dazu grundständig erarbeitet zu haben? Wie kann das fehlende eurythmische „Rüstzeug“, das durch die Heileurythmie umgeschmolzen werden muss, nachgeholt oder vorbereitend erlernt werden?

Auch die Frage nach einer Weiterbildung für medizinisch-vorgebildete Berufsgruppen (Medizinalfachberufe) wurde intensiv bearbeitet, unter anderem im Gespräch mit den Vertreterinnen der Weiterbildungsinitiative in Vaihingen-Enz, DE, Barbara Lampe und Isabel Martin. Nach aufmerksamer Wahrnehmung des Projektes kam die Ausbilderkonferenz einstimmig zu der Auffassung, dass zur Zeit zu viele Fragen offen sind, um dieser beabsichtigten Weiterbildung für Angehörige von Medizinalfachberufen Unterstützung zuzusagen. Es betraf dies sowohl die grundsätzlichen Fragen, wie auch z.B. Fragen der curricularen Strukturen, der Qualifikationskriterien und der angestrebten Berufswirklichkeit der Absolventen.

Hingegen wird Michaela Glöckler diese Initiative von Vaihingen/Enz als Pilotprojekt eng begleiten, zunächst für drei Jahre, um dann anhand der evaluierten Erfahrungen eine Entscheidung über die Art der Zertifizierung und die Frage der sinnvollen Fortsetzung zu entscheiden.

*AJ, Ausbilderkonferenz,
Michaela Glöckler*

IKAM-AKKREDITIERUNG

Auditorenschulung

Das seit 2009 gemeinsam entwickelte gegenseitige IKAM-Anerkennungsverfahren aller therapeutischen Ausbildungen in der Medizinischen Sektion, hat eine 3-jährige Auditorenschulung mit sich gebracht. Ausbilder aus fast allen Berufsgruppen (außer den Ärzten) haben eine professionelle Fähigkeits- und Kompetenzbildung erlernt, die am 21. April 2012 mit einer sozial-künstlerischen Fachprüfung zu Ende gegangen ist. Es war ein besonderer Augenblick, als Dr. Rüdiger Grimm zehn Teilnehmern das Sektions-Zertifikat übergeben konnte. (zwei weitere Menschen werden die Prüfung nachholen, so dass insgesamt zwölf IKAM-Auditoren ausgebildet wurden).

Es hat uns besonders gefreut, dass Rüdiger Grimm (IKAM-Koordinator) die Zeit für diesen Festakt erübrigen konnte, da von ihm (Konferenz für Heilpädagogik und Sozialtherapie) bereits im Jahre 2006 der Impuls einer „Kollegialen Anerkennung (Peer-Evaluation)“ der Ausbildungs-Institutionen ausgegangen ist.

Die Weiterbildung wurde durchgeführt von Ursa Neuhaus (Pflege/Erwachsenenbildnerin), Brigitte Wessels (Heileurythmie/Supervisorin und Qualitätsbe-

auftragte der Klinik Öschelbronn), Lilla Boros-Gmelin und Raymond di Ronco (Prozessbegleiter aus der Sozialwissenschaftlichen Sektion) und Angelika Jaschke (IKAM-Koordinatorin Heileurythmie/Mediatorin, Supervisorin).

Da die meisten Teilnehmer bereits reiche Kompetenzen durch ihre eigenen Lei-



tungstätigkeiten in Ausbildungen mitbrachten, entstand ein wunderbares Zusammenfließen von Erfahrungen und ein gemeinsames Voneinander-Lernen auf hohem Niveau. Es wurde durchgängig als hilfreich empfunden, dass sich die Berufsgruppen von Pflege, Kunsttherapeuten, Heileurythmisten, Physiotherapeuten (rhythmische Massage) und Heilpädagogik/Sozialtherapie gemeinsam um die Frage der Ausbildungsbegleitung (kontinuierlicher Verbesserungsprozess unserer anthroposophisch-therapeutischen Ausbildungen) zusammenschließen haben. So konnte inzwischen in jeder Berufsgruppe das IKAM-Akkreditierungs-Handbuch (mit den jeweils berufsspezifisch-unterschiedlichen Bedürfnissen und Notwendigkeiten) gearbeitet werden.

Im September 2012 wurde auch von der Leitung der Ärzte-Weiterbildung (Guus van der Bie) ein positives Signal gegeben, dass die Weiterbildung zum anthroposophischen Arzt sich der Struktur der IKAM-Akkreditierung (neben anderer ärztlicher Akkreditierungs-Notwendigkeiten) anschließen wird.

Weitere, jährliche Fortbildungen zum Erfahrungsaustausch unter den Auditoren werden in der Alanus-Hochschule statt finden. Aus dieser Arbeit wird sich dann auch entwickeln, wie zukünftige Interessenten sich zum IKAM-Auditor ausbilden können.

Es war eine erlebnisreiche Weiterbildung – ganz auf dem Boden guter, interprofessioneller Zusammenarbeit auf der Ausbilderebene. Zukunftsvisionen stiegen in mir auf! (AJ)

Diplom-Abschlüsse in 2012

Järna, SE	Januar	2 Studenten
Dornach, CH	März	14 Studenten
Unterlengenhardt, DE	März	3 Studenten
Stroud, GB	April	13 Studenten
Alanus Hochschule, DE	September	13 Studenten
Wilde-Nachzügler/ Lila Valle	März	2 Studenten

Ausbildungskurse in 2013

finden statt in Dornach, Alanus, Unterlengenhardt, Vaihingen/Enz., England, Amerika, Neuseeland, Schweden, Süd-Afrika.

Heileurythmische Ärztekurse finden in Deutschland, England, Georgien und dem Baltikum statt.

FORSCHUNG

PRÄAMBEL

War vor zehn Jahren die Frage nach der Dokumentation und Forschung in der Heileurythmie für viele noch Neuland, werden derzeit Forschungs- und Studiendesigns entworfen. Wir werden als Berufsgruppe aufgefordert, vielfältige Forschungsprojekte zu unterstützen und unser Praxiswissen in dafür vorgefertigte Fragebögen zu transferieren.



und zu bewahren. Die Arbeit mit dem nach Heilung suchenden Menschen ist zu schützen und in ihrem inneren, therapeutischen Gehalt zu pflegen. Dieser Arbeit gegenüber hege ich einen tiefen Respekt und tätige sie mit der mir größtmöglichen Achtung.

Anja Meierhans
Koordination Dokumentation/Forschung
im Forum Heileurythmie
der Medizinischen Sektion
am Goetheanum, Dornach / Schweiz
dokumentation@forumHE-medsektion.
net

möglicher Behandlungen diskutieren. Es ist sehr überraschend, wie viele dieser Bücher mittlerweile auch die Heileurythmie besprechen, empfehlen oder als wirksam erwähnen. Gleichermaßen wird die Heileurythmie in Forschungsarbeiten häufiger erwähnt oder zitiert.

Auch sind die anthroposophischen Ärzte dazu übergegangen, bei Studien anzugeben, welche anderen Therapien auch angewendet wurden - die Begleittherapien wurden in früheren Zeiten meist übergangen.

Die Forschungsstudien sprechen mittlerweile überwiegend von Therapiegesamtkonzepten. Daneben taucht die Heileurythmie inzwischen auch in viel mehr Buchveröffentlichungen unserer eigenen Ärzte auf als bisher. Man kann daran sehen, dass die Bemühungen und Forschungen der vergangenen Jahre (AMOS-Studien, CBM-Studien, etc-) beginnen, die Heileurythmie aus ihrer „esoterischen Ecke“ herauszuführen und auch unsere eigenen Ärzte in Forschungspublikationen zu Therapiegesamtkonzepten offener auf sie verweisen – da wird gerade ein großer Schritt vorwärts gemacht!

Dank Angelika Jaschke ist eine Fülle an Material auch deshalb zustande gekommen, weil sie dafür gesorgt hat, dass die großen Eurythmie- und Heileurythmie Tagungen in gedruckter Form vorgelegt worden sind – hinsichtlich der publizistischen Verankerung unseres Berufes eine Meisterleistung und an dieser Stelle vielen Dank dafür!

Sodann haben sich die Rundbriefe der Verbände und deren Autorenschaft – also

Die formalisierten Fragebögen dienen, z.B. innerhalb einer quantitativen Studenerhebung, zur Erforschung einzelner medizinisch-therapeutischer Themenfelder wie z. B. die Verbreitung und die Indikation der Heileurythmie. Je nach Fragestellung und Adressat sind die dafür konzipierten Fragebögen von ihrem Design her systematisch gegliedert und aufgebaut. Sie dienen der Berufsfeldanalyse und bieten eine Grundlage zur beruflichen Positionierung in der Berufs- und Bildungspolitik.

Neben all den formalisierten Fragebögen und Kriterienkatalogen ist es zwingend notwendig, die spezifisch therapeutisch-heileurythmische Urteilsbildung weiter zu schulen und zu entwickeln.

Als Ausbildungs- und Kursverantwortliche für die Schulung der heileurythmischen Dokumentationstätigkeit stelle ich mir deshalb immer wieder die zentrale Frage, welche methodischen Grundlagen diese benötigt, damit die sich abbildende Wirklichkeit in der Arbeit mit dem Klienten/der Klientin erkannt und benannt werden kann.

Kompetenzfördernd ist in diesem komplexen Kontext die Reflexion der beruflichen Tätigkeit, in all ihren Schichten und Ebenen und die Kommunikation mit Fachkräften der eigenen, wie der berufsübergreifenden Disziplinen.

Selbstverständlich kann diese Frage hier nicht abschließend beantwortet werden. Sie bedarf der kontinuierlichen und grundlegenden Praxisforschung, welche sowohl die spezifisch heileurythmische Bewegungswahrnehmung berücksichtigt, als auch einen differenzierten Umgang mit der Begriffs- und Urteilsbildung pflegt.

Neben all den Formalien und Studiendesigns ist die Unmittelbarkeit des therapeutischen Augenblickes zu wahren

Aktualisierung der „Bibliographie Heileurythmie“ (2005 – 2012)

Seit einigen Monaten bin ich wieder an der Literaturrecherche zur Aktualisierung der Heileurythmie-Bibliographie. Bislang habe ich eine Internetrecherche durchgeführt mit dem Ziel, Forschungs- und Buchveröffentlichungen zu finden.

Die Liste weist aktuell 190 neue Publikationen aus, davon 40 zweisprachige (also 230 Einzelpositionen). Dabei sind in der Liste längst noch nicht alle Fundstellen eingearbeitet.

Es sind zu einer Vielzahl von Krankheitsbildern dicke Bücher auch von nicht-anthroposophischen Autoren publiziert worden, die das Spektrum anerkannter oder

P I N N B R E T T

Neuerscheinung

Sabine Petersen: Heileurythmie – Eine kurze Einführung in die anthroposophische Bewegungstherapie

Eine systematische Erläuterung der Heileurythmie in kurzen und prägnanten Bildern. Das Buch informiert den interessierten Leser ohne Vorwissen über die Möglichkeiten dieser vielseitigen Therapieform.

84 Seiten, ISBN 978-3-8482-2348-0, seit September 2012 im Buchhandel erhältlich. Euro 6.90 bei Amazon, CHF 8.40 bei Ex libris.
E-Mail: lexa.r@gmx.de

Neuerscheinung

Theodor Hundhammer: Vom Ort zum Wort – ein Weg zu den Potentialen der Heileurythmie

Die Zusammenhänge der astrologischen Begriffe mit unserem Körper und deren Anwendung auf das Gebiet der Eurythmie und Heileurythmie. Beschreibung von Übungen für ein eigenständiges, voraussetzungsloses Experimentieren.

180 Seiten, ISBN 978-3-8482-2349-7, lieferbar ab Dezember.

Weitere Informationen: www.bewegteworte.ch
E-Mail: lexa.r@gmx.de

SIE - stark gemauert: Von Tagungsberichten, die bislang im Wesentlichen von der tollen Natur, der netten Versorgung und dem guten Bewegtwerden und größerer Dankbarkeit schwärmten, kommen wir allmählich dazu, dass auch substantielle fachliche Kommentare eingefügt werden. Damit werden es offizielle Veröffentlichungen, die man auflisten kann und die deshalb so kostbar sind, weil sie oft das Einzige darstellen, was zu einem Thema schriftlich vorliegt! Also bitte gerne weiter so! Gleichermaßen hat die Akkreditierung der Alanushochschule mit den Masterstudiengängen zu einer Vielzahl von Ankündigungen geführt. Die Masterarbeiten selber fehlen mir allerdings noch, irgendwo scheint da eine „Verstopfung“ vorzuliegen...

Es ist davon auszugehen, dass ich 400 - 550 Fundstellen bis 2012 finden kann, insbesondere, wenn die internationale Suche noch hinzu kommen sollte. Wenn man die Neupublikationen noch bis 2013 bzw 2014 verfolgt, werden mit etwas Glück in 1-2 Jahren Sichtungen im Rahmen des kompletten Buchumfangs der aktuellen „Bibliographie Heileurythmie“, die über 90 Jahre geht, neu vorliegen.

Aktuell ist die Liste unter folgenden Adresse zu finden, die weiter verlinkt werden kann:
<http://www.liebe-zur-erde.eu/publikationen.html>

Was bislang gänzlich fehlt, sind Publikationen in allen anderen Sprachen außer Deutsch. Dabei sind Übersetzungen bereits bestehender Werke genauso wichtig wie eigenständige Veröffentlichungen. Meine Bitte an die Kollegen in all den fernen Ländern: Lasst mir eine Liste der euch bekannten Texte zukommen, in denen die Heileurythmie zur Sprache kommt, mit folgenden Daten:

1. Autor
2. Buch/Texttitel
3. Zeitschriftennummer, Zeitschriftenjahrgang und Seitenzahl von-bis, wenn es in einer Zeitschrift veröffentlicht ist
4. Verlag, Ort, Jahr und Seitenzahl, wenn es ein Buch ist (Seitenzahl von – bis, wenn es ein Sammelband ist)

Kyrillische, chinesisch, thailändische und japanische Schriftzeichen kann ich direkt übernehmen, wenn mir das Material entsprechend zugeschickt wird (bitte dazu schreiben, welche Sprache es ist). Allerdings müssen die Angaben dann vom Zusender selber auf ihre Richtigkeit hin überprüft werden. Wenn genug zusammenkommt, werden auch die fremdsprachigen Listen online gestellt. In diesem Sinne hoffe ich auf eine rege Korrespondenz:

Beatrix Hachtel
BeaHachtel@gmx.de
www.Liebe-zur-Erde.eu

Themen der Masterarbeiten in Eurythmietherapie an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft Berufsbegleitender Masterkurs (für ausgebildete Heileurythmisten)

Eurythmietherapeutische Einzelfallstudie bei seelischer Entwicklungsverzögerung (Hedwig Armstorfer)

Eurythmietherapeutische Einzelfallstudie in Eurythmietherapie bei Angststörungen (Susanne Beer, Deutschland)

Präventives Eurythmieprojekt in der Rubikonphase
 „Wie viele Zähne hat ein Nilpferd?“ (Manja Wodowoz- de Boon, Niederlande)

„Nervosität und Ichheit“ - Vortrag Rudolf Steiners vom 11. Januar 1912 in München – Als Anregung für die Eurythmietherapie in Bezug auf die Methodik von Diagnose und Therapie (Rosemarie Felber, Deutschland)

Ein Projekt zur Förderung der Augen/Hand/Fuß/Koordination und der Grobmotorik durch Eurythmie-Therapie in drei Vorschulkindergartengruppen (Hildegard Klima, Deutschland)

Eurythmietherapie und ADHS (ADHD)-Symptome
 Auswertung von wissenschaftlich gestützten Einzelfallstudien zur Behandlung von hyperaktivem Verhalten (Herbert Langmair, Österreich)

Förderung der Integration der Sinne beim Kind (Angela Tischbein-Madsen, Schweden)

Wirkung von Eurythmietherapie in der Präoperativen Vorbereitung von Patienten/innen (Liliana Pedrazzoli, Schweiz)

Eurythmietherapie im Lichte moderner naturwissenschaftlicher Forschungen (Iris Poloczek- Jordan, Deutschland)

Eurythmietherapeutische Einzelfallstudie zur Behandlung einer Patientin mit Verdacht auf Frühgeburtlichkeit (Barbara Trapp, Deutschland)

Die Wirksamkeit der Eurythmietherapie, eine Einzelfallstudie über das Thema „Traumatherapie in Natur- und Nuklearkatastrophengebieten in Japan“. (Emi Yoshida, Deutschland, Japan)

Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz durch hygienisch-therapeutische Eurythmie (Andrea Windler, Schweiz)

Vollzeit Masterkurs für Eurythmisten:

Eurythmietherapeutische Einzelfallstudie bei Neurodermitis (Jenny Blasweiler, Deutschland)

Die Heilkraft der Eurythmie - Am Beispiel des Lautes A (Vera Koppehel, Deutschland, Schweiz)

Wärmeentwicklung in der Eurythmietherapie untersucht anhand der Infrarot-Thermographie (Elvira Menne, Deutschland)

Eurythmietherapeutische Einzelfallstudie bei Hyperlordose (Verena Muspach, Deutschland)

Eurythmietherapeutische Einzelfallstudie zu einer kindlichen Reifestörung bei frühkindlichen Reflexen mit Trauma (Corinna Sper, Deutschland)

Eurythmietherapeutische Einzelfallstudie bei Laktoseintoleranz (Theresa Wuttka, Deutschland)

Berufsverbände

Präambel

Im Herbst 2010 fragte mich Angelika Jaschke, ob ich die Koordination der Berufsverbände in ihrer Arbeit an den Statuten der Föderation (IFAET) übernehmen wolle. Das war der Anfang meiner Zusammenarbeit mit den Verbandsvorständen. Dieses Kennenlernen in der Arbeit und der Aufbau gegenseitigen Vertrauens zwischen den Vorständen, Angelika und mir führten dann dazu, dass ich die Berufsverbandskoordination im letzten Herbst übernehmen konnte.



Die Berufsverbände als Vertreter des Rechtslebens bilden die Mitte zwischen den Bereichen des Geisteslebens (Ausbildung und Forschung) und des Wirtschaftslebens (Praxisfelder). Im Rechtsleben müssen in rhythmischer Vermittlung beide Bereiche sich treffen und einen Ausgleich finden.

So zeigte sich in diesem Jahr die dringende Notwendigkeit, für die Zukunft die Grenze der Heileurythmie zur sogenannten Hygienischen Eurythmie (auch Vitaleurythmie genannt) zu definieren. Diese Arbeit wird mit den Ausbildungen und der Forschung gemeinsam erarbeitet, da sie die inhaltlichen Aussagen zur Verfügung stellen können.

Auf der Seite des Wirtschaftslebens geht es um die Erhaltung der Arbeitsplätze der Heileurythmisten in den verschiedenen Praxisfeldern durch eine noch klarere Definition des Berufes.

In den Berufsverbänden (Rechtsebene) können diese beiden Bereiche zusammengefasst werden in einer Regelung und einem Methodenschutz der Heileurythmie, der eine rechtliche Grundlage bilden könnte einmal gegenüber Ausbildungen, die nicht nach den erforderlichen Standards ausbilden, andererseits gegenüber Eurythmie-KollegInnen und Laien, die ohne anerkanntes Diplom Heileurythmie anbieten und damit die ohnehin angespannte Stellensituation der Heileurythmie-KollegInnen verschlechtern.

So berühren sich die Bereiche Ausbildung und Praxisfelder auf der Rechtsebene, auf der gespürt werden soll, in welche Richtungen Entwicklungen gehen, um einen Ausgleich zu schaffen zwischen einengenden, verhärteten Strukturen und chaotischen Tendenzen, die beide eine lebendige Entwicklung der Heileurythmie behindern können.

Jeder Berufsverband ist in seinem Land aktiv mit den nationalen Fragen beschäftigt. Ein Zusammenschluss in einer Arbeitsgemeinschaft wie der IAg-HEBV, (Internationale Arbeitsgemeinschaft der Heileurythmie Berufsverbände), kann eine gegenseitige Stärkung bewirken. Wenn man sieht, dass in allen Ländern ähnliche Aufgaben zu erfüllen sind, wie z.B. Berufsankennung, Förderung der Öffentlichkeitsarbeit, AnthroMed®-Zertifizierung, kann durch den Austausch von Informationen und Dokumenten, wie z.B. Leitlinien, Ethikrichtlinien, Krankenkassendossiers usw. unter den Berufsverbänden sehr viel Kraft und Zeit gespart werden. Nicht jedes Land muss aus eigener Kraft alles sozusagen neu erfinden und kann auf Vorarbeiten der anderen Verbände und KollegInnen zurückgreifen und auch wieder Neues hinzufügen.

Aus der Arbeit der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Heileurythmie Berufsverbände IAg-HEBV

In der 15. Konferenz der Vorstände der Berufsverbände haben wir uns zwei Aufgaben für das nächste Jahr vorgenommen. Bis September 2013 wollen alle Verbände eine eigene Homepage einrichten. Aðalheiður J. Ólafsdóttir / IS hat ihre Unterstützung angeboten und wird den Verbänden dabei Hilfestellung leisten.

Inhaltlich kam das Problem zur Sprache, wie sich die Heileurythmie abgrenzen kann zur „hygienischen“ oder „Vital“-Eurythmie. Immer mehr Eurythmisten nehmen z.B. die Übungen aus dem 5. Vortrag des Heileurythmie-Kurses in ihre Gruppen- oder Einzelarbeit hinein und verwischen damit die Grenze zwischen der Eurythmie und Heileurythmie und schädigen dadurch den Beruf des Heileurythmisten auch in der Öffentlichkeit. Nun wollen die Verbände eine gemeinsame Definition des Bereiches zwischen Heileurythmie und der hygienischen Eurythmie herausarbeiten. Es wird eine Arbeitsgruppe aus den verschiedenen Verbänden gebildet, die an diesem Thema gemeinsam arbeitet, damit eine internationale Aussage dazu erstellt werden kann.



Es wurde über die Gefährdung unseres Berufs von Laienseite her, durch Angebote von Heileurythmie-Kursen und -Ausbildungen ohne die Voraussetzung einer Eurythmie-Grundausbildung beraten.

Es ist eine Bewusstseinsbildung nötig, damit unser Beruf auch in Zukunft noch Bestand hat. Wir wollen abklären ob für die Heileurythmie / Eurythmie Therapie auf rechtlicher Ebene ein Methodenschutz möglich ist.

Die Mitteilung, dass nun auch ATHENA in USA die AnthroMed®-Lizenz erhalten hat, wurde mit großem Applaus begrüßt.

*Monika Eichele
Koordination Berufsverbände
im Forum Heileurythmie
der Medizinischen Sektion
am Goetheanum, Dornach/Schweiz
berufsverbaende@forumhe-medsektion.net*

International Federation of Anthroposophic Arts and Eurythmy Therapies (IFAAET)



Am 11. September 2012 fand in Dornach die erste Mitgliederversammlung der Internationalen Föderation der anthroposophischen Kunsttherapien- und Heileurythmie-Verbände (IFAAET) statt, die letztes Jahr durch die Heileurythmie-Berufsverbände von AT, CH, DE, SE, GB/Irland, IT, RU und die Kunsttherapieverbände von AT, CH, GB, NL gegründet wurde.

Dieses Jahr kamen 10 weitere Mitglieder dazu, 5 Verbände (HE/AKT-BE, AKT-BR, HE- FR, AKT-USA/Canada, AKT-SE und die 5 Länder Island, Südafrika (HE), Japan, Russland, Kroatien (AKT)). Somit hat sich IFAAET von Europa mit 11 Mitgliedern, international nach Ost, West, Süd und Nord ausgeweitet mit nun 21 Mitgliedern. Auch Korea (HE) und Neuseeland (AKT) zeigen Interesse an einer Mitgliedschaft.

Laura Ridolfi (GB-AKT) und Sigrid Gerbaldo (IT-HE) wurden von der Mitgliederversammlung einstimmig in den Vorstand gewählt. Laura übernimmt das Amt der Vizepräsidentin, Sigrid das Protokollamt. Nurene Armajani (NL) wird das Kassieramt bis Ende 2012 inne haben. Monika Eichele ist Präsidentin.

Im ersten Jahr wurden Zusammenarbeitsformen entwickelt, nun können Organe gebildet werden, damit dieser neue Rechts-Organismus seine Aufgabe in der Welt verrichten kann.

Mit 60 verschickten Fragebögen wurde die so dringliche Berufsstand-Erhebung auf den Weg gebracht (Rücklauf 24). In der graphischen Darstellung wurde deutlich, dass wir weltweit erst in der Schweiz eine Berufsankennung haben. Ein herzlicher Dank an den Schweizer Verband für die enorme Arbeit. Eine öffentliche Berufsankennung gibt es ja wahrlich nicht geschenkt. Herzlichen Glückwunsch!

Öffentlichkeitsarbeit existiert fast gar nicht. In den Praxisfeldern sind wir gut vertreten. Die ausgewertete Erhebung wird dann in allen Ländern zur Verfügung stehen. In Zusammenarbeit mit Verbänden und Ländern sollen die Fragen weiterentwickelt werden. Die Umfrage soll alle zwei Jahre wiederholt werden. Wir hoffen so in einigen Jahren eine Verlaufskurve der Entwicklung der künstlerischen Therapien zu erhalten.



Am 9. Oktober fand in Brüssel nach 6 Jahren Vorbereitung die erste Komplementärmedizinische Konferenz (CAM) statt. IFAAET wurde durch die Internationale Vereinigung Anthroposophischer Ärzte (IVAA) dazu eingeladen und Monika Eichele nahm teil.

Neben den Beiträgen, die zeigten, dass CAM effizienter, billiger und nebenwirkungsfreier ist als die konventionelle Medizin, wurde deutlich, dass AKT und HE nicht in Erscheinung treten und nur einmal nebenbei in einem Beitrag genannt wurden. Da zeigen sich die nächsten Zukunftsaufgaben von IFAAET: Die Therapien in der Öffentlichkeit darzustellen und bekannt zu machen.

Alle Verbände und Landesvertreter sind herzlich willkommen als Mitglied an der weiteren Gestaltung von IFAAET und der Entwicklung unseres Berufes auf der internationalen Rechtsebene mitzuarbeiten.

Monika Eichele

Website von IFAAET: <http://ifaaet-medsektion.net/en/>
(im Aufbau)

... und wieder einige Gedanken zu einem übergeordneten Verständnis des Rechtslebens

Die Viergliedrigkeit der Recht-Wirklichkeit

Zwischen der staatlich verordneten (aus dem römischen kommenden) Rechtsdogmatik, die unsere oft überregelte Alltagswelt bestimmt – und den regellosen, chaotischen Verhältnissen, in denen Beliebigkeit und Unverbindlichkeit die Verhältnisse bestimmt, gibt es einen Freiraum für aktive Rechtsgestaltung. Ein Raum von schöpferischer Gestaltungsfreiheit, die uns Entwicklung ermöglicht.

Hier lebt das Rechtsgefühl, das jedem Menschen innewohnt und auch das Rechtsbewusstsein, welches sich in zwischenmenschlichen Beziehungen entwickeln kann.

Wir können aus dem eigenen Erleben verschiedene Rechtsqualitäten unterscheiden lernen.

1. Das **normative Recht** bildet unser Rechtssystem. Es gibt Ordnung durch Gebote und Verbote. Es ist das Fundament, es gilt: „Gleiches Recht für alle“, sorgt für Beständigkeit und gibt Sicherheit durch Verbindlichkeiten.

2. Auf einer anderen Ebene kann **aktive Rechtsgestaltung** als Lebensschicht durch Menschen entwickelt werden. Gemeinsam können verbindliche, neue Verabredungen gesucht und gefunden werden. Subjektive Gesichtspunkte tauschen sich aus und finden in einem beweglichen, fließenden, prozessorientierten Gestalten zu verbindlichen Verabredungen (Verträgen).

3. Auf der **Werteebene** gibt es keine „höhere Instanz“ mehr, die für den einzelnen Menschen seine Werte und Ideale bestimmen könnte. Heute haben wir uns auf dieser Ebene aus freiem Willen auf gemeinsame Werte zu verständigen. Durch moralische Phantasie können Rechtsideen entwickelt werden, die durch Erkenntnisprozesse zu handlungsorientierten, gemeinsamen Taten führen. Das Entstehen und Vergehen sind hier tragende Qualitäten.

4. Die **allumfassende Gerechtigkeit** entspringt aus moralischer Intuition und verwirklicht sich in der Würde jedes einzelnen Menschen. Hier gestaltet jeder Mensch seine Lebensverhältnisse autonom und wird zum Gesetzgeber seiner selbst. Eine noch schwer im Rechtsbewusstsein erfassbare Ebene, die vielleicht mit R.Steiners Satz aus der „Philosophie der Freiheit“ empfunden werden kann:

„Leben in der Liebe zum Handeln und Lebenlassen im Verständnis des fremden Wollens ist die Grundmaxime des freien Menschen“. (AJ)

Berichte aus den Ländern

Präambel



In 41 Ländern ist die Heileurythmie durch KollegInnen vertreten. Nachfolgend die Berichte. Wir haben uns kennengelernt im Hin und Her der Berichte und ich habe durch euch eine Reise durch die ganze Welt gemacht. Der Wunsch, nun wirklich loszufahren, ist groß. Nun werden wir durch den Newsletter alle an der Reise teilnehmen lassen.

Einen besonderen Willkommensgruß den neuen Ländern und ihren Vertretern: Katrin Vaik aus Estland, Beate Kosowicz, die gerade in Polen beginnt, und Gabriele Kurmann, die in Hongkong/China ihre ersten Schritte setzt. Ich wünsche euch im Namen aller Kollegen Gesundheit, Mut und Vertrauen.

Ich danke euch allen für die aufgebrauchte Zeit und Mühe und hoffentlich auch Freude und grüße euch ganz herzlich bis zum nächsten Jahr, zum „Klima-Thema“.

Hier noch ein Zitat von Johann Wolfgang v. Goethe aus dem Aufsatz: „Der Granit“ (1783), das durch den Umweg über Südafrika, durch Julia O'Leary, zu mir gekommen ist: „..Hier auf dem ältesten ewigen Altare, der unmittelbar auf die Tiefe der Schöpfung gebaut ist, bring' ich dem Wesen aller Wesen ein Opfer. Ich fühle die ersten festesten Anfänge unsers Daseins; ich überschau die Welt, ihre schrofferen und gelinderen Täler und ihre fruchtbaren Weiden, meine Seele wird über sich selbst und über alles erhaben und sehnt sich nach dem nähern Himmel.“

*Monika Margesin
Koordination Newsletter
im Forum Heileurythmie
der Medizinischen Sektion
am Goetheanum, Dornach / Schweiz
newsletter@forumhe-medsektion.net*

AUSTRALIEN:

*Josefin Porteous
(> josefinport@gmail.com <)*

Australien ist Teil des Ur-Kontinents Gondwana und gilt als 5. Kontinent der Erde. Zwischen Stilem Ozean im Westen und Indischem Ozean im Osten liegt dieser riesige Kontinent – aufgeteilt in sechs Bundesstaaten. Die Ostküste ist am dichtesten besiedelt. Da liegen die bekannten großen Städte wie Brisbane, Sydney und am Südende Melbourne. Im West- und Nordwestteil sind die großen Sandwüsten. Im tropischen Norden prägen Savannen und Regenwälder das Land. Der Rest des Kontinentes ist ein flaches Tafelland - von großen, trockenen Wüsten geprägt. In der Mitte liegt der Gebirgsstock mit Ayers Rock (Uluru) – das alte, heilige Zentrum der Aborigines.

17 Kolleginnen arbeiten zur Zeit in Australien. Die meisten in Waldorfschulen, wenige auch in freier Praxis. Da die Kolleginnen sehr weit voneinander entfernt wohnen, ist der Kontakt nur durch E-Mail gegeben. Gemeinsame Treffen unter Heileurythmisten ist in diesem riesigen Kontinent fast unmöglich. (i.A.-AJ)



BELGIEN:

*Mia Lemaitre
(> mialemaitre@gmail.com <)*

Belgien liegt in West-Europa, im Norden haben wir die Nordsee. Wir grenzen an die Niederlande, an Deutschland, Luxemburg und Frankreich. Das Land ist 30.528 km² groß und hat etwa über 11 Millionen Einwohner. Die größte Stadt ist die Hauptstadt Brüssel und sie ist, mit dem Sitz des Europäischen Parlamentes, auch das Zentrum der Europäischen Union. Belgien ist mit 349 Einwohner pro Quadratmeter eines der dichtestbevölkerten Ländern in Europa. Wallonien, im Süden, hat viel mehr Natur und Landwirtschaft und schöne Hügel, Täler und Wälder in den Ardennen, mit ihrem höchsten Punkt, dem Botrange, mit 694 Meter. Durch die verschiedenen Gesteine und dem Kalkstein haben wir da ein ausgeprägtes Spielen im Relief. Flandern, die Küstenregion, ist flach und sandig, der Boden wurde, durch Kanäle und Austrocknung dem Meer abgerungen. Im Norden Belgiens befindet sich die mittlere Hochebene mit zahlreichen Flüssen. Dort wird auch Kohle abgebaut.

Wie sieht es im Augenblick in Belgien mit



der Heileurythmie aus? Wir haben das Glück, dieses Jahr zwei neue Kolleginnen willkommen heißen zu dürfen in unserer kleinen Gesellschaft.

Kristina Lucia Parmentier hat ihre Ausbildung in Alter beendet und Marie-Claire Bruggeman in Stroud. Nun sind wir sechs Heileurythmistinnen in Flandern. In Wallonien sind noch keine diplomierten Kollegen.

Das Ziel von Marie-Claire ist, mit Menschen zu arbeiten, die neuen Sinn und Freude im Leben finden wollen nach schweren Schicksalsereignissen. Ihre Abschlussarbeit heißt: „Sinnvolles und freudevolles Leben ohne Drogen, durch Ich-Aktivität.“

Das Ziel von Kristina Lucia ist, zu untersuchen, wie die Heileurythmie vor allem bei Patienten mit Schlafstörungen wirkt und zwar in nicht anthroposophischen Einrichtungen. Ihre Abschlussarbeit lautet: „Betrachtungen zu den Sprüngen der Konsonanten in der Heileurythmie.“ Drei von uns arbeiten in der Pädagogik und in der Heileurythmie. Wir haben als große Aufgabe, die Wirkung unserer Arbeit bekannt zu machen. In der Region Gent und Antwerpen haben wir das Glück, dass wir anthroposophisch geschulte Ärzte haben.

Nach unserer Feier „100 Jahre Eurythmie“ am 20.10.2012 werden wir uns wieder treffen in unserem Fachgebiet Heileurythmie. Wir freuen uns darauf, uns wieder austauschen zu können, und ich werde von dem Treffen der Landesvertreter im Goetheanum erzählen. Für mich war es das erste Mal und es war

eine Freude, in dieser herzlichen Versammlung zu erfahren, wie jedes Land seine Aufgaben hat. Ich habe viel starke Durchhaltekraft erfahren in unserem Beruf. In den Ländern, in denen viele Heileurythmisten sind, oder in Orten, wo man spezifische Aufgaben hat, wie im Altersheim, kann man sich spezialisieren.

In Belgien ist das bis jetzt noch nicht der Fall. Wir haben Kinder, Erwachsene und Behinderte in unserer Praxis. Mit unseren neuen Kolleginnen können wir vielleicht unseren Einsatzbereich erweitern.

BRASILILIEN:

Juliette Schardt

(> juschardt@gmail.com <)

Jeder Geologe sagt: Brasilien ist ein altes Land! Erdbewegungen, Verschiebungen und Klimawechsel von kalt, über warm, heiß und trocken haben sehr starke Erosionen hervorgerufen. Die neue Erdschicht, die sich durch all diese Bewegungen über das Land gelegt hat, hat die Andenkette geformt, und Brasilien liegt genau dort, wo weiterhin die alte Erdschicht liegt. Diese "altgebliebene Erdschicht" ist ja ein besonders fruchtbarer Boden. Was man dort pflanzt, gedeiht!!!

Brasilien ist ein sehr großes, vielfältiges Land. Wenn man im Norden ankommt, ist es immer heiß, dort befindet sich ja die Äquatorlinie. Der Boden ist mehr sandig und durch die Abholzung des Amazonas-Urwaldes bekommen wir langsam eine Wüste und drumherum eine Steppenlandschaft.

Wenn man Richtung Süden fährt, haben wir kilometerlange Hochebenen, durchzogen von Anhöhen und Gefällen. Dort finden wir die Chapada da Diamantina mit wunderschönen riesigen Wasserfällen. Und wenn man weiter in Richtung Süden reist und ins Zentrum Brasiliens gelangt, findet man die herrlichen Berglandschaften von Minas Gerais. Dieses Berggebiet ist sehr reich an Edelmetallen und Edelsteinen.

Wenn wir unsere Reise weiter nach Süden fortsetzen, kommen wir zu den schönsten Granitgebirgen, die auch die Iguaçu-Wasserfälle formen. Und ganz im Süden haben wir die sehr besonderen Granitgesteine mit den berühmten Geoden, die man aufschneidet und wo dann die herrlichsten Kristalle herauskommen, die Achat in allen Farben und Kristallformen.

Wenn wir uns jetzt an der Atlantikküste entlang wieder nach Norden bewegen, wird ein besonderes geografisches Phänomen sichtbar: Auf einer Seite ist das



schöne blaue Meer und auf der anderen die Hochlandkette, die durch die Granitformung plastisch expressive Berge bildet, die sich bis in den Norden hochziehen. Hierdurch haben wir die paradiesische Landschaft Brasiliens.

In Brasilien haben wir noch keinen Berufs-Verband für die Heileurythmie.

Wir sind Teil der brasilianischen Vereinigung der Eurythmie, die alle Gebiete der Eurythmie umfasst: die pädagogische, künstlerische, soziale und die therapeutische. Das ist die ABRE (Associação Brasileira de Eurtimia).

Die ABRE organisierte in den Jahren 2001- 2004 eine Heileurythmieausbildung, die 20 Studenten absolvierten, davon 15 Heileurythmisten und 5 Ärzte. Titia Jonkmans und Gertrud Mau waren unsere Heileurythmie-Dozenten und Sheila Grande war verantwortlich für den medizinischen Teil der Ausbildung. Die ABRE hat im Jahre 2004 eine Schul-Heileurythmie-Fortbildung organisiert mit Frau Erika Leiste. Die Heileurythmisten, die jetzt tätig sind, haben sich organisiert und in Sao Paolo eine Gruppe gegründet, die IAO-Gruppe. Weit von allen Anerkennungsmöglichkeiten, noch unter dem Schutz der ABRE, finden dort, einmal monatlich, intensive Begegnungen und gemeinsame Arbeit statt. Einmal im Jahr machen wir einen Minikongress mit allen Heileurythmisten aus Brasilien um zu lernen, um uns auszutauschen, zu aktualisieren und um unsere Arbeit zu vertiefen.

Die Ziele unserer Gruppe sind:

- eine Stiftung oder einen Verein für die Heileurythmie zu gründen,
- versuchen, die Anerkennung und Legalisierung der Heileurythmie in Brasilien zu erreichen,
- eine neue Ausbildung für Heileurythmie im Jahre 2014 zu beginnen,
- sich mit Studien und Forschungen in die Bedürfnisse des Landes zu vertiefen,
- Voraussetzungen zu schaffen, um Heileurythmie-Vertiefungskurse in Brasilien zu organisieren,
- intensiveren Austausch mit Dozenten aus dem Ausland zu pflegen.

Unsere aktuelle Situation:

In Brasilien gibt es 15 aktive Heileurythmisten, für 11 davon ist die Heileurythmie der Hauptberuf und sie leben davon, 5 haben eine Parallelarbeit. Nur 2 Heileurythmisten sind von einer Institution angestellt. Alle anderen arbeiten selbständig in den diversen Institutionen, wie Schulen, Kindergarten, Heilpädagogik, Praxis, etc.

Wir arbeiten in allen Bereichen:

- mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und älteren Menschen,
- in der Psychiatrie,
- einige von uns in der Augen- und Zahn-Heileurythmie
- Heileurythmie in der Prävention

- therapeutisch mit Drogenabhängigen und anderen Suchtkrankheiten
- wir geben Kurse in den verschiedenen Ausbildungen: rhythmische Massage, Heilpädagogik und Schulung der Ärzte, Biografie und Kunst-Therapie.

Um in unserer IAO-Gruppe mitzumachen, ist das einzige Kriterium, eine vollständige Heileurythmie-Ausbildung zu haben.

Wir haben keine Webseite, aber eine interne Kommunikation in der IAO-Gruppe, unserer Google-Gruppe.

Wir erhalten Informationen aus der Medizinischen Sektion (ForumHE) über unsere territorialen Vertreter. Wir sind von der Landeskrankenversicherung nicht anerkannt.

Dieser Bericht ist ein Resümee von allem, was so in dem brasilianischen Tropenland passiert.

CHILE:

Veronica Ortuzar

(> ortuzar@gmail.com <)

Am Ende der Welt, unter einem Nachthimmel voller Sterne, die man fast mit der Hand berühren kann, beherrscht vom Kreuz des Südens, ist Chile ein Land, das seine Nachbarländer kaum anschaut. Es ist isoliert im Norden durch die Wüste, im Osten durch die hohe Andenkette voller Vulkane, im Süden durch den Südpol und im Westen durch den Pazifischen Ozean. Deswegen gibt es keine gefährlichen Tiere und die Klimazonen und Landschaften sind so verschieden in die mannigfaltigsten Farben gehüllt. Es ist, als ob Gott alles, was in den anderen Ländern übrig war, außer dem tropischen Klima, in dieses lange und schmale Land gepackt hätte.



Immer noch bin ich die einzige Heileurythmistin in Chile und lebe in der Hauptstadt Santiago de Chile.

In Santiago gibt es unter anderem viele anthroposophische Ärzte, zwei Therapeutika und eine heilpädagogische Initiative. Seit einigen Jahren findet regelmäßig das IPMT statt. Ganz dringend hoffen wir auf weitere Heileurythmie-KollegInnen in Chile. Es gibt viel zu tun bei uns!

In diesem Jahr hat die erste Eurythmie-Ausbildung abgeschlossen. Aus dieser Gruppe von sehr begabten und engagierten Eurythmistinnen werden auch einige den Weg in die Therapie einschlagen und die Heileurythmie-Ausbildung machen.

DÄNEMARK:

Matthias Gorges

(>matthiasgorges@hotmail.com<)

Nach zehn Jahren eurythmischer und heileurythmischer Tätigkeit in Dänemark wurde ich Anfang 2011 aus mehr privaten Gründen nach Dornach abberufen. Und ich vermisste sofort - und noch immer - die Weite und Freiheit der dänischen Landschaft und Seelenstimmung. Wind und Wellen, Sturm und Regen - und die vortrefflichen nordischen Sommermonate mit ihrem unerschöpflichen Licht und Reichtum gaben den Hintergrund für ein schöpferisches und vor allem freiheitliches Schaffen. Und wir Heileurythmisten kannten alle einander, halfen und studierten zusammen, ja, wir waren angewiesen aufeinander.

Die dänische Seele sucht aber immer, den Menschen auch persönlich zu begegnen, ein Studium ohne Tee, Kaffee und Kuchen (oder eher noch smørrebrød) ist undenkbar. Gemüt und Gemütlichkeit spielen eine wichtige Rolle. Der Kontakt zu seinen Mitmenschen ist mehr unmittelbar, schließlich wird auch nur die Königin mit „Sie“ angesprochen. Aber es ist auch schwieriger, etwas richtig auf die Beine zu stellen.

So sei dies ein Nachruf, etwas wehmütig auf meine Zeit im Forum blickend, dankend euch allen für das Gefühl, Teil einer großen Weltgemeinschaft zu sein. Ich habe tiefe Verbindungen gespürt (diejenigen, die es betrifft, werden es wissen) - aber ich habe sie wohl nicht ganz ausgelebt. Danke euch allen!

Und so sei dies auch ein Aufruf an euch, liebe Dänen, die Arbeit fortzuführen, den Draht zum Forum Heileurythmie nicht zu verlieren (leider ist es so verdammt schwer, einen geeigneten Nachfolger zu finden)!

Mit einem seidenen Faden noch mit den Nordlichtern verbunden, werde ich das Leben im und ums Forum herum auch in Zukunft liebevoll verfolgen.

**DEUTSCHLAND:**

Thilo Riebold

(>thilo.riebold@googlemail.com<)

Schaut man auf das Land, welches es zu beschreiben gilt, so liegt es mitten in Europa. Umgeben von einer Vielzahl von anderen Ländern und zwei Meeren ergibt sich eine Form, die, wenn man



viel Fantasie hat und die Augen einwenig zusammenkneifen würde, aussieht, als sei es ein Torso!

Leicht und luftig, der Helligkeit anheim gestellt (oder sagen wir inspiriert von den skandinavischen Nachbarn) liegen wie auf den Schultern des Torsos links und rechts, vom Hals ausgesehen, zwei Meere. Die Nordsee mit ihren ostfriesischen Inseln auf der einen Seite, ganz von Ebbe und Flut geprägt. Man spricht von der „steifen Brise“, die einem da ins Gesicht weht, oder erzählt von Sturm böen, die in der jahrhundertalten Vergangenheit das Land verwüstet haben. Auf der anderen Seite die Ostsee, milder gestimmt, mit alten geschäftigen Hansestädten. Und mit der größten Insel, Rügen, mit den meisten Sonnenstunden im Jahr!

Im Westen des Landes liegen viele Großstädte, wo die Menschen in früheren Jahren Brot und Arbeit fanden - die Industrialisierung durch den Bergbau sei z.B. hier genannt. Reiche Vorkommen aus der Erde wurden ans Licht gebracht und weiter verarbeitet. Viele Menschen wohnten und wohnen noch auf engstem Raum.

Schaut man in den Osten, so öffnet sich die Weite der Landschaft, die Bevölkerung wird weniger. Aber auch hier immer wieder große Industriegebiete oder landwirtschaftliche Ackerflächen. Irgendwann taucht auf märkischem Sandboden und vielen Seen die neue, alte Hauptstadt auf. Ist sie das Herz im Torso?

Große Städte und kleine Dörfer, landschaftlich reizvolle Gegenden, und viel Verkehr zeigt sich im unteren Teil des Torsos, begrenzt wird er durch das Massiv der teils schneebedeckten Alpen. Hier sind unsere deutschsprachigen Nachbarn (Schweiz und Österreich) zu Hause.

Das ganze Land wird durchquert von einer Vielzahl von Flüssen und Strömen, auch gibt es Seen hier und da - sie alle formten die Landschaft, spielten aber wohl mehr in der Vergangenheit eine Rolle.

Und der heileurythmische Torso, wie sieht der aus? Da, wo sich vor Millionen von Jahren das Massiv der Alpen im Zusammenwirken von verschiedenen Formkräften bildete, da ist ein Schwerpunkt tätiger Arbeit. Die besondere Lichtqualität des Nordens dagegen, die hellen Sommernächte mit ihrer Leichtigkeit sind Quelle immer wieder für unterschiedliche Initiativen. Das Bearbeiten des Gesteines, die größtmögliche Ausnutzung des Rohstoffes sind Formkräfte im Westen, die u.a. vielleicht dazu führten, dass es dort nun (seit ein paar Jahren) schon eine Ausbildung mit staatlichem Abschluss gibt. Und im Zusammenspiel von verschiedenen, manchmal gegensätzlichen Qualitäten mag uns der Osten wohl zeigen, was alles möglich ist!

Ob große Einrichtungen oder kleine Pionierarbeit - die Arbeit der ca. 600 heileurythmischen Kollegen ist so vielfältig wie das Land - und ich bezweifle, dass es noch weiße Stellen geben wird, oder?

ESTLAND:

Katrin Vaik

(>katrinvaik@hotmail.com<)

Estland oder auch Marialand liegt am Meer. Im Norden und Westen umspülen die Wellen des Baltischen Meeres die Ufer; im Osten, als Grenze zu Russland, liegt langgezogen der Peipussee mit dem Wortssee. Wenn man die Estland-Karte anschaut, so hat man den Eindruck, dass Estland im Schoße des Wassers liegt. Im Süden haben wir die Grenze mit Lettland.

Großteils ist das Land flach mit vielen Seen, Flüssen und Hochmooren. Die Hochmoore sind sehr interessante, Tausende von Jahren alte Naturgebiete mit Hochmoorwäldern und -teichen, wo die Wasserhöhe ständig höher bleibt als in den übrigen Seen. In südlicher Richtung wird die Landschaft hügeliger, bis man zu dem „höchsten Gipfel“, dem Suur Munamägi (Großer Eiberg), kommt, welcher 318 m hoch ist.

Von der letzten Eiszeit hat Estland schöne Geschenke bekommen - kleine bis hausgroße Granitfelsenstücke, von Skandinavien, über das ganze Land verstreut - die Drumlinlandschaft, das Bodenrelief, welches in Estland üblich ist. Nord-südliche Eisbewegungsrichtung hat oft dicht nebeneinanderliegende, im Mittelmaß 1,5 km lange bis 30 m hohe Drumlins hinterlassen.

Vom Boden gewinnt man in Estland den Brennschiefer, mit welchem unsere Kraftwerke arbeiten. Unter der sehr dünnen Humusschicht befindet sich im Norden der Kalkstein, südlich sind oberhalb des Kalksteins die Sand- und Lehmschichten.

Diese dünne Humusschicht hat es den Menschen immer schwer gemacht, das Brot auf den Tisch zu schaffen. Fortlaufende Bemühungen haben das Leben in Estland weitergeführt und so hat auch die anthroposophische Bewegung trotz aller Schwierigkeiten und trotz aller Angst die Zeit der sowjetischen Besatzung durchstanden.

Neue Freiheit hat der Anthroposophischen Gesellschaft in den 90-er Jahren, die Möglichkeit gegeben, legal die Tätigkeit fortzusetzen, und so haben auch die Ärzte sich aktiv geisteswissenschaftlich weitergebildet. Als Ergebnis haben wir im Moment im Bund der anthroposophischen Ärzte in Estland zehn Mitglieder. In Tartu haben sie sich im „Jakobi Therapeutikum“ gesammelt, in Tallinn und teilweise auch in Tartu arbeiten die anthroposophischen Ärzte erfolgreich im staatlichen System. Eine Ärztin hat ihre Praxis in Finnland, zwei unserer Ärztinnen arbeiten für kurze Perioden in Finnland. Schon seit einigen Jahren haben alle sieben Waldorfschulen eine „rei-



sende Ärztin“, die periodisch die Schulen besucht. Ich selber bin über diese Möglichkeit besonders froh, denn so konnte sie mir immer wieder Rat geben. Weil ich als einzige Heileurythmistin in Estland arbeite, können nur die Schüler einer Waldorfschule (in der Nähe von Tallinn) Heileurythmie bekommen. Außerdem arbeite ich mit Erwachsenen eines sich verbreiternden Bekanntenkreises. Schon lange tragen wir uns mit Entstehungsgedanken zu einem Therapeutikum in Tallinn. Wir sind sicher, dass das kleine Estland groß genug ist, um ein zweites Zentrum der anthroposophischen Medizin verwirklichen zu können.

FINNLAND:

Anne-Marie Somero
(>amsomero@welho.com<)

Finnland ist mit seiner Fläche etwas kleiner als Deutschland. Es ist eines der nördlichsten Länder der Welt und liegt zwischen dem 60. und 70. Breitengrad. Ein Drittel Finnlands liegt nördlich des Polarkreises. Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt 1.160 Kilometer. Die längste Staatsgrenze ist die mit 1.269 Kilometer zu Russland in Osten. Westlich hat Finnland eine gemeinsame Grenze mit Norwegen und eine frei fließende Flussgrenze mit Schweden. Im Westen liegt Finnland am Bottnischen Meeresbusen, im Süden am Finnischen Meeresbusen.

Das hervorstechendste Merkmal der Landschaft ist sein Seenreichtum. Es gibt nach offizieller Zählung 187.888 Seen, die größer als 500 km² sind, davon 56.000, die größer als 1.000 km² sind. Der größte See des Landes ist Saimaa mit 4.400 km². Binnenseeinseln gibt es fast 100.000, so dass es kein Wunder ist, wenn man für sein Sommerhäuschen eine eigene Insel hat.

Das Grundgestein Finnlands besteht überwiegend aus den präkambrischen Gesteinen des Baltischen Schildes (Gneise, Granit und Schiefer). Am Land stehen wir also auf festem Grundstein. Es gibt sehr wenig Kalkstein im Boden. Man findet Kupfer, Nickel, Zink, Chrom und Gold in Finnland.

Zwischen den vielen Seen wachsen Wälder oder Sumpf. Es gibt viele Tannen, Kiefern und Birken. Man bekommt Holz und Torf aus der Erde.

Es leben Elche, Bären, Wölfe in den Wäldern. Das Nationaltier ist der Schwan.

Zur heileurythmischen Situation:

Im letzten Herbst haben wir in Finnland den Berufsverband „Suomen eurythmiaterapeutit ry“ gegründet, mit 17 Mitglie-



dern. Wir werden weiterhin versuchen, die Heileurythmie bekannt zu machen mit kleinen Aufsätzen und dgl.

Die meisten Heileurythmistinnen arbeiten in den Waldorfschulen, Kindergärten oder in der Heilpädagogik, keiner arbeitet nur privat, da wir keine Therapeutika haben.

Da wir Kollegen in sehr weiten Entfernungen (200 – 800 km) voneinander leben, haben wir uns vorgenommen, uns zweimal im Jahr zu treffen. Wir arbeiten medizinisch und heileurythmisch an einem „Fall“ aus dem Buch „Grundlegendes für eine Erweiterung der Heilkunst“ von Rudolf Steiner und Ita Wegman, um uns in ein Krankheitsbild zu vertiefen, um uns zu bilden, zu stärken und uns gegenseitig zu ermutigen.

Frankreich:

Yolande Marx
(>yolmarx@akeonet.com<)

HEXAGON, umgeben von Meer, Gezeiten und Winden, von Bergen gebildet, Pyrenäen, Alpen, Vogesen, durchzogen von der Ebene, sich spiegelnd im kalkigen Pariser Becken, brütend in ihrer Brust das Feuer der ‚Torbieres‘, der Vulkane ... Zusammenklang der Steine, Granit, Vulkangestein, Kalkstein, Sandstein, zugeschnitten, eingebaut in Kapelle, Kirche, Kathedrale ... Steine zu Bildern geworden, zu Erinnerungen ... Christianisierte Geologie.... Sechseck oder klingende und wieder klingende Konsonanten hier und dort mit anderer Stimme, wo die Akzente den Tanz, den Rhythmus, die Melodie der Elemente enthüllen je nach Region ... Eurythmisierend ...

In dieser Vielfalt widmen sich Wenige, die Konsonanten und Vokale zum Erleben zu bringen, den Rhythmus für jeden zu finden, um Raum zu schaffen und ihn zu bilden ... verteilt von Ost nach West, von Nord nach Süd, um die merkuriiellen, heilenden Wege des ‚Hexagons‘ einzuprägen um sich trotz aller Widrigkeiten zu vereinen und zu hoffen, für die Anthroposophische Medizin, für die Kunsttherapien, für die Heileurythmie und ihre staatliche Anerkennung. Auf dass die Proben, unseren Willen zu einer fruchtbaren, herzlichen interdisziplinären Zusammenarbeit stärken mögen, rund um unsere Patienten.



GEORGIEN:

Nino Waschakidze
(>umn@access.sanet.ge<)

Georgien liegt in Vorderasien, wird aber von seinen Bewohnern als Balkon Europas bezeichnet. Seine Fläche entspricht mit ca. 69.700 Quadratkilometern der von Bayern.

Gebirge und Vorgebirge bedecken 87 Prozent des Landes. Im Norden wird das Land vom 1.000 km langen Hochgebirgszug, dem Kaukasus begrenzt, mit seinen 5.000 – 6.000 Meter hohen Gipfeln. Im Süden befinden sich die westlichen Rücken des Kleinen Kaukasus und der Rand des vulkanischen Armenischen Hochlandes. Im Westen dehnt sich die Kolchische Tiefebene bis zum Schwarzen Meer aus, im Osten die Transkaukasische Senke bis zum Kaspischen Meer. West- und Ostgeorgien werden durch den Lichi-Gebirgszug getrennt, der sich von Norden nach Süden erstreckt.

Der längste Fluss Georgiens, die 1.364 km lange Kura (georgisch Mtkwari), durchzieht das Land vom Süden (Kleiner Kaukasus) nach Osten auf 351 Kilometer. Der größte See ist der auf 2.073 Meter Höhe gelegene Parawani mit einer Ausdehnung von 37,5 Quadratkilometer. Die Voronya-Höhle ist mit 2190 Metern die tiefste bekannte Höhle der Welt.

Der westliche Teil des Kleinen Kaukasus besteht aus gefaltetem Sedimentgestein und Oberkreide (60-80 Mill. Jahre alt), im zentralen und östlichen Teil (160 Mill. Jahre alt) finden sich, mit dem erstarrten Magma, das die Faltungen durchzieht, Anzeichen vulkanischer Tätigkeit. Die Höhenzüge sind durch Erosion gerundet. Erst mit der Bildung des Großen hat sich der Kleine Kaukasus auf die heutige Höhe von 3.000 - 3.700 Metern gehoben.

Der Große Kaukasus ist erdgeschichtlich erheblich jünger (2 Mill. Jahre alt). In seinem zentralen Teil besteht er aus einem Granitkern, der nach Osten hin untertaucht. Um den Kern herum liegt ein Mantel aus Schiefer. Dieser bildete sich durch Metamorphose von Erstarrungs- und Sedimentgesteinen unter Einfluss von Temperatur und Druck.

Dass die Gebirgsbildung auch heute noch nicht ganz abgeschlossen ist, erkennt man an der Häufigkeit von Erdbeben, von denen ja besonders die Türkei in den letzten Jahren schwer betroffen war, sowie an den zahlreichen Mineral- und Thermalquelle.

Zur Zeit sind in Tbilissi, in der Hauptstadt Georgiens, (1.258.085 Einwohner), sieben in Europa ausgebildete Eurythmisten tätig. Davon haben vier auch die Heileurythmieausbildung gemacht. Sie üben diese besondere Heilkunst in verschiedenen Arbeitsfeldern aus. Au-



Berdem sind auch in kleineren Städten, in Batumi (118.297 Einwohner) und Gori (46.680 Einwohner) neun anthroposophische Ärzte tätig, die Heileurythmie studiert haben. Es hat im Sommer dieses Jahres ein Abschlusskurs stattgefunden. Ab Herbst 2012 haben wir regelmäßige Weiterbildungskurse in der Heileurythmie für alle Heileurythmisten und Ärzte geplant. Auch für das nächste Jahr, 2013, sind intensive Kurse mit den Gastdozenten Dr. Gudrun Merker und Margret Thiersch vorgesehen. Unser Ziel und Anliegen ist es, dass diese besondere Heilmethode eine offizielle Anerkennung bekommt. Unsere Zukunftsvision: eine enge Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Heileurythmisten weiter pflegen und gedeihen lassen.

GROSSBRITANNIEN

+ IRLAND:

John Browning

(>johnbrowning@fastmail.fm<)

Großbritannien und Irland, zwei große Inseln mit vielen kleineren Inseln vor ihren westlichen und nördlichen Küsten. Wasser hat schon immer eine große Rolle bei der Gestaltung der Landschaft gespielt, sei es das Meer um die Inseln, der Regen, der vom Himmel fällt, oder das Eis der Gletscher. Die älteren Gesteine befinden sich im Norden und Westen, sowohl in Britannien als auch in Irland.

Das Land in England besteht vor allem aus niedrigen Hügeln und Ebenen, vor allem in Mittel- und Südengland. Im Südwesten ziehen sich die Granit-Batholithen (die tiefen Wurzeln von Säurevulkanen) von den Mooren bis nach Land's End, umgeben von Sedimentgestein wie Schiefer, Sandstein und Kalkstein. Im Südosten gibt es Kalkklippen, bei denen sich der Kalk über 40 Meilen bis hin zu den welligen Hügeln von Kent und Sussex hinzieht. An der Ostküste befindet sich das Flachland von East Anglia mit seinen Gletschersedimenten, die furchtbare, lehmhaltige Böden hervorbrachten. Das zentrale Rückgrat der Upland Pennines, die vor allem aus kohlenstoffhaltigem Kalkstein bestehen, erstrecken sich von Derbyshire bis kurz vor die Grenze zu Schottland und stellen im Norden eine Abgrenzung zwischen Lancashire und Yorkshire dar.

Große Teile von Wales sind gebirgig, vor allem die drei Hauptgebiete Snowdonia im Nordwesten, die Cambrian-Berge in der Mitte von Wales und die Brecon Beacons im Süden. Die Berge erhielten ihre heutige Form während der letzten Eiszeit, der Weichsel-Vereisung. Beweise für die Vereisung kann man in dem Gebiet um den Snowdon finden. Alle geo-



logischen Phasen findet man in Gesteinen. Die Einflüsse des Sediment- und des Eruptivgesteines wetteifern bei der Gestaltung der Landschaft. (Cambria ist ein römisches Wort für Wales, und somit hat Wales einem geologischen System, das weltweit bekannt ist, seinen Namen gegeben). Aus den Preselli-Hügeln in Pembrokeshire stammte der Blaustein in Stonehenge.

Eine Vielzahl an Tälern, in denen sich zahlreiche wunderbare Wasserfälle befinden, ziehen sich bis zur Südküste hinunter. In diesen südlichen Tälern wurde viel Kohle abgebaut, und Schiefer eher im Nordwesten. Die Küste ist eine Mischung von flachen Küstenebenen, Felsgebilden, Klippen, Flussmündungen und langen Sandstränden.

Schottland ist ein gebirgiges Land mit einer von Hunderten von Inseln bekränzten Küste. Die Geomorphologie wurde von den Aktivitäten der tektonischen Platten und der durch die Vereisung erfolgten Erosionen geprägt. Schottland wird vor allem von dem Highland Boundary Fault in das „Hochland“ im Norden und Westen und das „Tiefeland“ im Süden und Osten zerteilt. An der Westküste befinden sich viele Halbinseln mit Binnenmeeren, die sich weit ins Landesinnere erstrecken, gesäumt von hohen Hügeln an den Seiten. Der Western Isles, Gabbro auf Skye, Devon-Sandstein auf den Orkneys, Quarzit im Torridon-Gebiet und die sechseckigen Basaltsäulen auf Staffa zählen zu den Gesteinsarten, die man dort gefunden hat. Viele Hügel sind von Torf überzogen und die Tümpel mit dem stehenden Wasser bieten wunderbare Brutplätze für Schnaken, wenn das wärmere Wetter und die Touristen kommen.

Irlands eingekerbte Küste hat eine Länge von ca. 3.600 km, einschließlich vieler großer Buchten und Meeresarme. Klippen stellen den größten Teil der atlantischen Küste dar und einige erheben sich mit einer majestätischen Höhe von 600 m vor dem dahinterliegenden bergigen Land. An der Nordküste Irlands befinden sich die Basaltsäulen des Giant's Causeway, die denen auf Staffa ähneln. Ein sehr großer Teil Irlands, auch bekannt als die Zentralebene, ist ein riesiges unregelmäßiges Becken oder eine Art Untertasse aus kohlenstoffhaltigem Kalkstein, der sich nur selten über 100 m erhebt. Im Süden sind die Gebirgszüge und Hochländer von Kerry, Cork und Waterford vor allem aus altem rotem Sandstein oder Devongestein gebildet. An der Westküste befindet sich „The Burren“, eine ausgedehnte mit Kalkstein bedeckte Landschaft mit einer speziellen Flora. Irland ist, wie auch Schottland, ein Land mit vielen Seen und Flüssen.

In der Heileurythmie war die Jahreskonferenz und Mitgliederversammlung, an der ein Drittel der Mitglieder des Verbandes teilnahmen, das wichtigste Ereignis des Jahres. Alle, die teilnahmen, waren durch die Arbeit mit Christiane Rust, die als Heileurythmistin an der

Ita-Wegman-Klinik arbeitet, bewegt und erfüllt. Das Thema lautete „Alternierende Klangfolgen zwischen den Polaritäten von Konsonant und Vokal und ihre Beziehung zu den Intervallen“. Wir waren sehr dankbar, dass sie kam und bereit war, wieder ins Englische einzutauchen und alle Sitzungen auf Englisch abzuhalten.

Die Inhalte ihres Kurses regten die Heileurythmisten in Stourbridge dazu an, an dem Thema weiterzuarbeiten. Dies wiederum führte dazu, dass die Südwestregion ihre Treffen wieder aufnahm, um die Früchte dieser Arbeit zu teilen. Sie werden nun Studientage in Ton-Heileurythmie unter der Leitung von Shaina Stoehr abhalten.

Über wirklich neue Entwicklungen kann man nichts berichten. Die Heileurythmie ist weiterhin stark an den Waldorfschulen vertreten. Der nächste Kurs der Heileurythmieausbildung beginnt im März und die Fortbildung für Ärzte wird fortgesetzt. Die Anmeldung bei AnthroMed® wird durch den Council for Anthroposophical Health and Social Care (CAHSC) durchgeführt werden.

HOLLAND:

Irene Pouwelse

(>irenepouwelse@casema.nl<)

Die Niederlande sind etwa zur Hälfte dem Meere abgerungen.

Wenn wir eine Linie zeichnen von Knokke (Belgien) bis Hamburg (Deutschland) liegt links davon das Land unter dem Meeresspiegel (N.A.P., Normal Amsterdam Water Level), was bedeutet, dass bei Flutzeit dieser Teil unter Wasser stehen würde, wenn keine Teiche da wären (und das Wasser nicht ständig abgepumpt würde. Dieser Teil besteht hauptsächlich aus Lehm Boden. Rechts von der genannten Linie ist vor allem Sandboden und Moorboden. Der höchste Punkt in unserem Land ist der Vaalserberg, ganz im Süden, mit 322,7 M.ü.d.M.

Der tiefste Punkt liegt in Nieuwerkerk aan de IJssel: mit 6,76 M.ü.d.M., im Westen, etwa 30 km hinter den Dünen von Den Haag. An vielen Orten ist in vergangenen Jahrhunderten der Torf als Brennstoff benutzt worden. Eigentlich liegt unser Land im Delta von drei Flüssen: Rhein (aus DE), Maas (FR) und Schelde (BE).

Also, wenn wir einen weiteren Vergleich zwischen Bewohnern und Land machen, dann können wir das Folgende bemerken: Der Boden ist weich und gibt unseren Füßen wenig Stütze. Viele Leute haben dann auch Senkfüße. Durch das



viele Wasser haben Kinder oft Hals-, Nasen- und Ohrenprobleme. Unser Hausarzt nennt das „Einpolderproblematik“. Auch Rheumatismus ist weit verbreitet. Wir sind vielleicht weniger tief verwurzelt und es gibt viel Wechselwirkung mit der Umgebung.

Im eurythmischen Bewegen sind die Füße öfters schwach, die Formen aber strömend. Die Zwischenräume zwischen den Eurythmisten werden als wichtig empfunden und daran wird auch meistens sehr bewusst geübt.

Ich denke, es gibt schon viel Kreativität, viele kleine Gruppen arbeiten zusammen. Wir brauchen Treue und Standhaftigkeit, um unserem Tun wirklich 'Hand und Fuß' geben zu können.

Eine Angabe von Rudolf Steiner für die holländische Eurythmie ist folgende:

In der Sprache gibt es kurze Vokale wie à, ò, ì, ù, die man mit abgebeugten Armen oder Händen gestalten kann, so dass dann die Leichtigkeit der Sprache mehr zum Ausdruck kommen kann. Es erfordert ein waches Bewusstsein um das genau herauszuarbeiten.

Dieses Jahr haben wir die Lizenz für den Gebrauch der Marke **AnthroMed®** für die anthroposophische Medizin erworben. Unsere Forschungsarbeiten über Krebs und Depression mit dem Lektorat an der Hochschule in Leiden kommen jetzt in die praktische Phase, indem wir mit dem „Sorgprogramm“ arbeiten und untersuchen, wie es wirkt und ob es beigelegt werden soll.

Wir suchen noch weitere Vertreter für die Praxisfelder. Wir haben in diesem Jahr viele Sorgen um unsere Registrierung bei den Krankenkassen, denn die meinen, dass wir noch weitere Ausbildungen machen müssen, auf dem Gebiet der medizinischen Grundkenntnisse, um unsere Akkreditierung behalten zu können. Hoffentlich können wir doch etwas Gutes daraus machen.

INDIEN:

Dilnawaz Bana

([>abanabana123@rediffmail.com<](mailto:abanabana123@rediffmail.com))

Das Land Indien liegt in den Tropen, etwa 20 Grad über dem Äquator. Deshalb ist es dort feucht und heiß. Die hohen Himalaja-Gebirge sind ganz oben im Norden (der kühle Kopf) und ein großes Dreieck ist im Süden, mit dem Meer rundherum. Es gibt dichte Urwälder, eine große Wüste (Thar) und große Gebiete mit Feldern. Die sieben größten Flüsse haben Namen der Hindu-Göttinnen und entsprechen den sieben klassischen Tanzstilen des Landes. Die Natur ist lebendig und fruchtbar, die Menschen auch. Im Land wächst alles,



was der Mensch braucht zum Leben. Unter der Erde findet man die schönsten Edelsteine, Halbedelsteine und Metalle. Man kann wahrlich sagen, Indien ist eine kleine Welt, birgt in sich alles, was in der Welt draußen zu finden ist.

Ich bin weiterhin die einzige Heileurythmistin in Indien und arbeite, so gut ich kann, mit den Ärztinnen und Ärzten.

Außerdem habe ich auch die Möglichkeit, in den verschiedenen Konferenzen wie der Waldorferziehung oder dem IPMT (Frau Dr. Michaela Gloecklers 'International Post Graduate Medical Training') zu wirken. Ich arbeite auch mit Waldorferinnen und Eltern der Waldorfschulen hier zulande. Wir beginnen im November einen zweijährigen Eurythmiekurs in Mumbai, wo bestimmte Aspekte der hygienischen Eurythmie, besonders für die Waldorferkinder, behandelt werden. In diesem kurzen Kurs wird Heileurythmie nicht praktiziert. Ich habe festgestellt, dass Heileurythmie für Kinder wichtig ist, aber noch wichtiger ist hygienische Eurythmie für die Eltern und Lehrerinnen.

ISLAND:

Heiða (Adalheiður) Olafsdóttir
([>heidaol@hotmail.com<](mailto:heidaol@hotmail.com))

Im vergangenen Juni kam ich, nach sechs Jahren Studium, nach Island zurück. Die Arbeit ist spannend, aber auch eine Herausforderung, vor allem wegen des Mangels an anderen Therapeuten und Ärzten.



Meine Arbeit besteht aus zwei Bereichen: Ich gebe Eurythmie-Unterricht in einem Waldorf-Kindergarten (Kinder 4-5 Jahre), einer Waldorfschule (Klasse 1-10 /immer zwei Klassen zusammen) und in einer ‚home-farm‘ für Menschen mit geistiger Behinderung (einmal pro Woche), ich gebe Schulkindern und Menschen in der Farm Heileurythmie, außerdem auch einigen Privat-Patienten einmal in der Woche (alles in allem etwa 20 Therapie-Lektionen pro Woche).

Während der Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion 2012 in Dornach habe ich mich, als eine von zwei Heileurythmisten in Island, entschlossen, eine Initiative der anthroposophischen Therapien in Island offiziell zu gründen. Diese Idee entstand aus meinem Bedürfnis nach Zusammenarbeit mit anderen Therapeuten und eventuell auch mit Ärzten in Island.

Im Laufe der Konferenztage habe ich in Basel den Münster-Dom besucht und mir

Postkarten vom Viergetier und den Evangelisten gekauft. Heimgekehrt zeigte ich die Postkarten meinem jüngeren Bruder, der sofort bemerkte, dass wir die gleichen Bilder auf unseren Münzen haben. Aber wie kommen unsere heidnischen Bilder in Zusammenhang mit den vier Evangelisten?

Island liegt zwischen Amerika und Europa, oder besser gesagt Amerika und Europa treffen sich in Island. Die Kontinentalplatten teilen das Land mittendurch in zwei Teile, die sich jedes Jahr etwa um 2 cm entfernen. Wo sich die zwei Kontinente auseinander ziehen, bewegt sich die Erde ungeheuer und verursacht die bekannten Vulkanausbrüche und die geliebten heißen Quellen. Es wird so einfach beschrieben, aber in Wahrheit ist Island aus dem Meer geboren. Kontinuierlich und langsam stülpt sich der Meeresboden des mittelatlantischen Rückens um, und in meiner Fantasie reiben sich Amerika und Europa aneinander in einer immer fortwährenden Bewegung. Vatnajökull, der größte Gletscher Europas, bedeckt ca. 8% der Insel. Das Land ist wüstenreich und zum größten Teil Hochgebirge, wo es wenig Schutz von Bäumen gibt. Die Elemente walten auf Island, gewaltige Basaltsäulen, die kirchenähnliche Gebilde zeigen und abgekühltes strömendes Lava in Form von Gnomen, Zwergen und Trollen geben der Insel einen mystischen Charakter.

Wo Atlantis gewesen ist bleibt eine unbeantwortete Frage, obwohl Island öfters in diesem Zusammenhang erwähnt wird, u.a. von Ita Wegman.

Auf Island wohnten schon Jahrhunderte vor der offiziellen Besiedlung Menschen, dies waren hoch spirituelle christliche Menschen (ein konkreter Beweis wurde davon nicht gefunden, aber das Zusammenstellen von mehreren Quellen zeigt diese Tatsache).

Das Reisen nach Island war vor 1.000 Jahren ein gefährliches Unternehmen, und es werden die verschiedensten „Monster“ und Naturgewalten u.a. in St. Brandons Navigator (ca. 570 n.Chr.) beschrieben.

Offiziell wurde die Insel ca. 870 besiedelt. Um 1.200 (die Zeit der Edda und anderer erhaltener Schriften) wird in Heimskringla beschrieben, wie ein norwegischer König einen Zauberer nach Island schickte, um zu schauen, ob dort eine Armee hingeschickt werden könnte. Dieser Zauberer verkleidete sich als Wal und als er an die Küsten Islands kam, begegnete ihm in jedem Landesviertel vier verschiedene riesenhafte Gestalten in Gesellschaft mehrerer seiner Art. Im Osten ein mächtiger Drache, im Norden ein Vogel mit Flügeln, die zwischen die Berge des Fjordes reichten, im Westen ein riesenhafter Bulle und im Süden ein Felsenriese mit einem eisernen Stab in der Hand. Dies waren die Schutzpatrone der Insel. Heute, seit 1919, sind sie auf unserem Wappen.

Zwischen den Zeilen ist vieles unerzählt, was aber von tiefer Bedeutung sein könnte. Hier beende ich aber meinen Bericht in der Hoffnung, dass ihr trotz der Lebendigkeit im Unkonkreten einen Faden gefunden habt, der euch auf einen weiteren Weg der Phantasie führt und eventuell euer Interesse für Islands „Geologie“ geweckt hat!

ISRAEL:

Jan Ranck

(>janranck@012.net<)

Israel ist ein kleines Land (etwa 20.770 Quadratmeter), das am Mittelmeer im Verbindungspunkt von Europa, Asien und Afrika steht. Von den massiven Schneebbergen im Norden (Schnee zwar nur im Winter) bis zu den farbigen Sandkratern in der Wüste im Süden sind es nur etwa 400 Kilometer, aber wegen der Vielfalt der Eindrücke wirkt es beim Durchfahren viel länger, denn als „Mitte der Erde“ enthält Israel in Miniatur etwas von den Landschaften der ganzen Welt. In der Nähe des Toten Meers (dem tiefsten Punkt der Erde) wirkt die Umgebung sogar mondlandschaftlich – und angeblich ist es eben dort, wo anfangs der Erdenevolution der Mond sich von der Erde trennte.



Was die Geologie betrifft, ist Israel ein Land, wo man an vielen Stellen erst durch unzählige Schichten von vergangenen Kulturspuren graben muss, um überhaupt auf den eigentlichen geologischen Boden zu kommen. Das Vergangene ist so gegenwartsnahe, dass Fussabdrücke von Dinosauriern nur wenige Meter von der Eurythmie-Akademie Jerusalem zu sehen sind. (Es steht noch aus, ob sie im dreiteiligen Schritt gingen...)

Auch was die Geographie betrifft, gibt es kaum etwas, das nicht mit Kultur-Vergangenheit verknüpft ist. In einer der Höhlen im Karmel-Gebirge im Norden hat der Prophet Elias sich versteckt; im Jordan, Hauptfluss des Landes, ist Jesus von Nazareth getauft worden; am großen Süßwassersee Genezareth (Galiläisches Meer) haben die Jünger und Jesus geangelt, und auf dem Ölberg in der Nähe Jerusalems wachsen Olivenbäume, die so alt sind, dass sie vielleicht zur Zeit der Kreuzigung Christus schon da waren.

Zurück zu der eigentlichen Geologie – sprich den Steinen unter den Füßen: Hier gilt wieder die ungeheure Vielfalt und auch die untrennbare Verbindung zur vergangenen Kultur. Um nur einen einzigen Stein als Beispiel zu nehmen:

der Stein, der im Felsendom auf dem Tempelberg in der Altstadt Jerusalems zu sehen ist und als Mitte der Erde gilt. In den Schriften des Talmud wird behauptet, dass dieser Stein der erste Teil der Erde war, der geschaffen wurde (oder, nach Manfred Schmidt-Brabant, von hier aus seien auf dem alten Saturn die ersten Verdichtungen von der Wärme ausgegangen). Nah an ihm wurde die Erde genommen, aus welcher Adam geschaffen wurde, auf ihm wurden Opfer an Gott gebracht von Kain, Abel und Noah. Hier hat Abraham seinen Sohn Isaak zum Opfer bereit gemacht, und Isaaks Sohn Jakob von den ab- und aufsteigenden Engeln geträumt. Auf diesem Fels wollte König David einen Tempel bauen, was dann durch seinen Sohn, König Solomon, geschah. Darüber war das Allerheiligste gerichtet, worin die Bundeslade stand. Nach der Legende ist von diesem Stein der Prophet Mohamad unter Begleitung des Engels Gabriel in den Himmel gestiegen und hier hat er mit Abraham, Moses und Jesus gebetet.

Also, wenn es so um einen einzigen Stein steht, wird es vielleicht verziehen, dass es in diesem Bericht dabei bleibt, hinzuweisen auf das dicke Buch von Suchantke, Schmutz, Schad und Fackler „Mitte der Erde – Israel im Brennpunkt natur- und kulturgeschichtlicher Entwicklungen“ (Verlag Freies Geistesleben), denn so ist es halt...

Zu der Situation der Heileurythmie in diesem besonderen Land: Freudigerweise findet im Dezember 2012, während eines Besuches von Michaela Glöckler, eine Tagung für anthroposophische Ärzte und Therapeuten statt, in welcher u.a. die Frage, ob es an der Zeit ist, einen gesetzlich offiziellen Verband zu gründen, bewegt werden soll. Wie schon berichtet, steht Heileurythmie auf der Liste von den Therapien, die von der staatlichen Krankenkasse (zum Teil) bezahlt werden, wenn der Patient einen Zusatzplan für alternative Medizin kauft. Leider aber werden solche Behandlungen sehr schlecht bezahlt und es gibt unter den wenigen Heileurythmisten im Lande (11, einige davon aber nicht als Heileurythmisten tätig) keinen, der diese Möglichkeit in der Praxis wahrnimmt. Die Initiative vom dreimal jährlichen Treffen zwischen anthroposophischen Ärzten und Heileurythmisten geht in ihr fünftes Jahr mit einer Stammgruppe von etwa fünf Ärzten und fünf Heileurythmisten. Das Thema ist zur Zeit: Ängste und Depression. Eine relative große Anzahl von Ärzten und Therapeuten, darunter zwei Heileurythmisten, haben die Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion in diesem Herbst besucht und werden beim nächsten Treffen, im Oktober, über ihre Eindrücke berichten.

ITALIEN:

Maria Teresa Fossati

(>monika.margesin@msoft.it<)

Kleine aber weitreichende Schritte haben in diesem Jahr den Raum geschaffen für einige wichtige Ereignisse im Land.



Im Juni fand der 6. Zahnheileurythmiekurs mit Mareike Kaiser in Mailand statt, gut besucht von Heileurythmisten und Zahnärzten. Angelika Jaschke war dabei. Sie hat uns von der umfassenden Tätigkeit des Forum Heileurythmie als Teil der Medizinischen Sektion erzählt. Dabei erweiterte sich der Seelenraum und die Anwesenden fühlten sich intensiver mit dieser großen Aufgabe verbunden.

Die Vorbereitungen für die Lizenz von AnthroMed® sind weitergegangen: Wir haben den nationalen Markenschutz für unseren Berufsverband, AIET, bekommen.

Die ‚100 Jahre Eurythmie‘ werden wir vom 6.- 9. Dezember 2012 in Mailand innerhalb des Jahrestreffens der Anthroposophischen Gesellschaft feiern, mit Vorführungen aus dem Seelenkalender und einer Abend-Aufführung der Waldorfschüler aus Palermo.

Wo leben wir? Doch hier: Italia, come sei bella! Wie ihr an der Karte seht: eine zierliche Gestalt, im reinsten Gleichgewicht tanzend, im blauen Mittelmeer. Der Kopf des Landes ist umrahmt von den schneebedeckten Kronen der Alpen. In der Breite die lombardische Tiefebene des Po, in den Städten des Nordens befinden sich die meisten Heileurythmisten (zirka 13). Der Leib der Halbinsel, gestützt vom „Rückgrat“ des Apenninischen Gebirges, streckt sich kühn ins Mittelmeer, nur wenige Heileurythmisten sind dort tätig. In Bologna besteht eine stetige Arbeit seitens einer Heileurythmistin und Rom wird monatlich mit Heileurythmie versorgt.

In der Spitze des Stiefels, dem gebirgigen Sizilien, mit seinem feurig, explosionskräftigen Vulkan Ätna ist eine „frisch-gebackene“ Heileurythmistin tätig. So halten nun drei deutsche Kolleginnen, zusammen mit einer „Römerin“, die in der Hacke des Stiefels lebt, in Apulien, die Wache an den Grenzen des Landes: im Aostatal, (Nord-West der Alpen) in Sardinien und Sizilien. Die Entfernung zwischen Aosta und Palermo, zirka 1.200 km, ist überbrückt. Die Möglichkeit des Zusammenhaltens ist da.

JAPAN:

Kimiko Ishikawa

(>eu.haus-erde@m3.dion.ne.jp<)

Wir hätten eigentlich dieses Jahr die Landschaft, in der wir arbeiten, beschreiben sollen. Ich hatte jedoch das Gefühl, dass ich über die Situation nach dem 3. März 2011 schreiben sollte! So dachte ich mir, dass ich über die „aktuelle Landschaft“ nach der großen Katastrophe von dem Erdbeben, Tsunami und dem Unfall der Atomkraftwerke Fukushima in Japan schreiben werde.

Durch diese Katastrophe sind fast 16.000 Menschen gestorben und 3.000 Menschen sind noch vermisst. 340.000 Menschen haben an anderen Orten Zuflucht gefunden.

Die Landschaft Japans hat sich nach dem 3. März 2011 sehr verändert. Die wunderschöne Küstenlandschaft wurde einfach weggespült. Wo die Halbinsel Ojika liegt, in Tohoku (Ost-Nord Japan), wurde das Land um 5,3 m nach Osten, bzw. Richtung in das Meer verschoben, und senkte sich um 1,2 m.

Der Wiederaufbau des Gebietes, wo über 500 km Küstenregion vom Tsunami weggeschwemmt wurde, geht nur langsam vor sich. So wurde z.B. der Hafen allmählich wieder aufgebaut, aber für den Wiederaufbau der zerstörten Städte sind noch keine konkreten Pläne vorgestellt worden, so bleibt manches noch stehen. Und viele Menschen leben noch in provisorischen Wohnungen.

Die Menge der Trümmerhaufen, die durch die gewaltige Tsunamiwelle hinterlassen wurde, beträgt 18.000.000 Tonnen und davon sind nur 30% aufgeräumt worden. Der Schaden im Ackerland durch den Tsunami betrifft 21.500 Hektar, aber nur 30% wurden wieder angebaut. Im wiederhergestellten Ackerbau sind aber die Wildvögel wieder zu sehen. Und die Menschen versuchen, z.B. die Rohbaumwolle anzubauen, die auch im salzigen Boden gut wächst.

Zu den vier Fukushima-Reaktoren ist zu sagen, dass sie (vom Aussehen her) noch genau so stehen, wie vor anderthalb Jahren, da die Arbeit, durch die immer noch hohen Strahlungswerte, sehr erschwert ist. Falls das kalte Wasser zum Kühlen aus irgend einem Grunde fehlen würde, (z.B. das Kühlsystem nicht funktionieren würde), besteht die Gefahr einer Wasserstoffexplosion. Vom ersten bis zum dritten Reaktor gehen immer noch Radioaktivstrahlungen aus. Vor allem bei dem ersten Reaktor ist die Situation noch nicht vorzusehen. Vor dem Fukushima-Bahnhof wird 0.6-0.8 Mikro-Sievert pro Stunde gemessen, und das ist ca. 20-30 Mal mehr Strahlungswert als in sonstigen Gegenden.



Die verstrahlten Wasser strömen von Japan aus 3.000 Kilometer weit in den Pazifischen Ozean und lagern sich auf dem Meeresgrund ab. Die Strahlungen verseuchen den Boden, die Wälder und Flüsse auf sehr komplizierte Weise. Die Menschen in Ichinoseki-Stadt, die ich häufig besuche und wo ich Heileurythmie und hygienische Eurythmie mache, meinten: „Früher waren die Wälder und Berge wie eine Gnade der Natur, aber jetzt können wir keine Äpfel oder Birnen pflücken, oder keine Kastanien mehr sammeln. Die Natur ist für uns wie ein Gegner geworden.“

Die Sorge der Mütter war sehr groß und manche Familien evakuierten in strahlungsfreie Orte. Es gibt viele Familien, bei denen nur die Mütter und Kinder aus Fukushima ausziehen und die Väter bleiben, um den Lebensunterhalt zu erwerben, so dass die Familien getrennt leben müssen. Oder in anderen Fällen fahren Kinder und Mütter jedes Wochenende in strahlungsfreie Gegenden, um sich vor der Strahlung zu schützen und sich von der Sorge zu erholen.

In einer Untersuchung über die Schilddrüse wurden bei 36% von 40.000 Kindern Zysten und Knoten entdeckt.

Wegen all dieser Situationen werden seit März dieses Jahres Demonstrationen an jedem Freitag vor der Dienstwohnung des Ministerpräsidenten durchgeführt. Am 29.06.2012 haben 170.000 Menschen auf der Straße demonstriert, als der Ohi-Reaktor wieder in Betrieb gesetzt wurde.

Zum Schluss möchte ich kurz erwähnen, dass die Menschen häufig äußern, dass sie durch die Eurythmie, die in den betroffenen Gegenden regelmäßig durchgeführt wird, sich selber wieder finden, oder die Angst überwinden, und den Mut zum Leben wieder erwerben können.

Und wir, Eurythmisten und Heileurythmisten, haben vor, im Februar nächsten Jahres uns zu treffen, um Gedanken auszutauschen über das Thema: „Wie können wir unsere ätherischen Kräfte schützen und stärken“. Wir hoffen, dass wir in ätherischen Sphären die Quelle unserer Gemeinschaft finden können, damit wir gemeinsam etwas beitragen können in der jetzigen Situation in Japan.

KANADA:

Michael Chapitis

(>michael.chapitis@gmail.com<)

Kanada ist das zweitgrößte Land der Welt, mit ca. 6.000 km von Osten am Atlantik bis nach Westen am Pazifik. Der größte Teil der Bevölkerung lebt in einem Gürtel an der Grenze zu den USA. Dort befinden sich auch Kanadas



größte Städte; von Ost nach West sind Montreal, Toronto, Vancouver die Metropolen. Obwohl Kanada offiziell bilingual ist, wird Französisch hauptsächlich in der Provinz Quebec gesprochen. Die Größe des Landes erstreckt sich vom 45. Breitengrad bis hoch in die Arktis. Das Hauptmerkmal Kanadas, außer der Prärie sind Wälder und Seen, inklusive die fünf großen Seen. Ein Hauptmerkmal Ontarios ist das „Great Canadian Shield“ (Granite und Quarz), das sich an der Georgian Bay mit dem ‚Niagara Escarpment‘ (Kalkgestein) trifft. Das ist ein Unikum in der Welt, was die namhaften Künstler „Group of Seven“ in den 1920er Jahren zur malerischen Kunst inspiriert hat.

Kanada ist ein multikulturelles Einwanderungs-Land und belegt laut der UNESCO immer die obersten Ränge. Neben dem Wasserigen ist die Lichtqualität eine starke Eigenheit Kanadas mit dem weiten Himmel und den leuchtend roten (Indian Summer) Farben. Die dritte prägnante Qualität ist die Weite des Raumes.

In Kanada, einem riesigen Land, kann man die Zahl der Heileurythmisten/innen an der Hand abzählen. Hier in Toronto sind wir zwei; ich selbst bin hier in meinem vierzehnten Jahr voll tätig. Die meiste heileurythmische Arbeit findet in den vier Waldorfschulen in Südontario statt. So arbeite ich an vier Wochentagen in Schulen.

Bei der größten der vier Waldorfschulen, gibt es neben einem Alterswohnheim und eine Christengemeinschaft, auch ein anthroposophisches Ambulatorium, ‚Pegasus Remedies‘, wo vier Ärzte und fünf Therapeuten (Malthérapie, Massagetherapie und Heileurythmie) zusammenarbeiten. Unsere wöchentlichen Sitzungen beginnen mit Eurythmie. Im Therapeutikum bin ich einen Tag in der Woche tätig und arbeite mit 10-12 Patienten, jeweils sieben Wochen lang. Seit einigen Jahren veranstaltet Pegasus Remedies auch sehr anregende jährliche medizinische Tagungen mit internationalen Rednern.

KUBA:

Miriam Caro

(>miriamcaro.cu@gmail.com<)**Projekt „Ytibo“ in Matanzas**

Dieses Projekt läuft unter der Bezeichnung „Agroökologische Produktion für Diabetikerdiät“. Sein Name ist „Ytibo“, abgeleitet von Ytibocaiobau (Mutter Erde) aus der Sprache der kubanischen Ureinwohner. Die Namensgebung erfolgte in Anlehnung an die vom bolivianischen Präsidenten Evo Morales oft erwähnte „Pacha Mama“. Es geht bei diesem Forschungsprojekt um ökologischen Heilpflanzenanbau (u.a. Ringelblume, Kamille, Zitronen-



gras) mit der Perspektive der Herstellung hochwertiger Naturmedizin. Gleichzeitig werden Nahrungspflanzen wie Hirse, Sesam, Maniok, Kürbis, Reis und eine Vielzahl von Gewürzpflanzen angebaut. Diese werden in der Diätküche des Diabetikerzentrum zu Vollwertkost verarbeitet. Es hat sich gezeigt, dass mit biologischer Vollwert-Diät bei leichter Diabetes auf Insulin verzichtet werden kann und in schwereren Krankheitsfällen zumindest eine Besserung möglich ist. Die Einsparungen an Insulin-Präparaten für das kubanische Gesundheitswesen summierten sich in wenigen Jahren bereits auf mehrere zehntausend US-Dollar. Die Qualitätsprüfung der Pflanzen, die im Forschungslabor der medizinischen Universität von Matanzas stattfindet, sowie die Diätküche unterstehen dem kubanischen Gesundheitsministerium. Der Anbau der Heilkräuter und Nahrungspflanzen auf der Finka des Öko-Bauern Miguel Quinteros fällt in die Verantwortung des Landwirtschaftsministeriums. Somit unterliegt die Zusammenarbeit der Kontrolle zweier Ministerien. Die kubanischen Experten sind der biologisch-dynamischen Landwirtschaft gegenüber aufgeschlossen und neugierig auf Erkenntnisse, Beratung und Wissen auch aus dem Ausland und aus anderen kulturellen Traditionen.

Ich habe im Laufe meiner Jahre in Matanzas mit Alkoholikern in einer psychiatrisch geleiteten Selbsthilfegruppe, mit Diabetikern und Parkinson-Patienten hygienische Eurythmie in kleinen Gruppen ausgeübt und den Menschen so Lebenskraft vermittelt.

10 Jahre habe ich in Matanzas/Kuba an diesem agrarwissenschaftlichen und medizinischen Projekt mitgearbeitet, 7 Jahre davon mit einer Daueraufenthalts-erlaubnis. Ich bin Argentinierin mit deutschen Wurzeln. Im Augenblick bin ich aus familiären Gründen nach Hamburg zurück gekehrt.

NEUSEELAND:

Heike Houben
(>heike.houben@web.de<.)

Vor ca. 200 Mio. Jahren gehörte Neuseeland (damals nur die Südinsel in viel größerem Ausmaß als heute), zusammen mit der Antarktis und Australien zum Urkontinent Gondwana. Von diesem spaltete sich vor ungefähr 85 Mio. Jahren erst die Antarktische, danach die Australische Platte ab. Auf Neuseeland entstand eine unabhängige Flora und Fauna, es entwickelten sich große, tiefliegende Sumpfbereiche, aus denen die großen heutigen Kohlevorkommen hervorgingen. Nach einer ruhigen Phase hoben sich vor ca. 35 Mio.



Jahren tiefliegende Gebiete aus dem Meer, die heutige Nordinsel.

Heute befindet sich Neuseeland an der Grenze zwischen Australischer und Pazifischer Platte. Obwohl sich die beiden Platten nicht frontal aufeinander zu bewegen, üben sie doch einen großen Einfluss auf das Land aus. Es entstehen zwei Kräfte: eine frontal wirkende sowie eine seitlich wirkende. Die frontale Kraft bildet Verwerfungen, die Druck auf verschiedene Gesteinsschichten ausüben und somit den Boden stetig anheben. Die zweite – seitlich wirkende – Kraft, mit der sich die Pazifische Platte unter der Nordinsel noch heute unter die Australische Platte schiebt, führt zu häufigen Erdbeben im Land, die zum Teil gravierende Auswirkungen auf die Landschaft haben und auch eine ständige Bedrohung für die Bevölkerung darstellen (in Hawkes Bay werden wir immer mal wieder nachts wach, wenn das Haus schwankt, oder ich denke, die Waschmaschine schleudert.) Die Länder, die an der Grenze der pazifischen Platte liegen, gehören zum Pazifischen Feuerring (Ring of Fire). In Neuseeland liegen einige der aktivsten Vulkane der Erde, ein Großteil im Zentrum der Nordinsel konzentriert, in der Region Taupo. Der Mount Ruapehu ist vor kurzem das erste Mal nach 130 Jahren wieder ausgebrochen und hat eine Aschewolke in Richtung Hawkes Bay geschickt. Neben den Vulkanen zeigen sich die Kräfte der Erde in 67 Thermalquellen oder Geysiren, die entlang des Pazifischen Feuerrings liegen und seit hunderten von Jahren als Badeorte ausgebaut und genutzt werden.

Daher sind die Berglandschaften der Nordinsel von vulkanischem Gestein bestimmt, die flacheren Gebiete (wie Hawkes Bay) aus Sedimentablagerungen (Sandstein/Kalkstein).

Die Südinsel ist vor allem durch alpine Gebirgsfaltungen und Vergletscherungen geprägt. Der Untergrund besteht aus Granit, Gneis, Grauwacke und Glimmerschiefer. Die flacheren Gebiete bestehen auch hier vor allem aus Sandstein. Eines der wenigen vulkanischen Gebiete der Südinsel liegt in der Nähe von Christchurch. Obwohl niemand mit einem Ausbruch gerechnet hat, haben im letzten Jahr alle in den Medien über die schweren vulkanischen Aktivitäten in diesem Gebiet lesen können.

Neuseeland ist ein Land reich an Bodenschätzen. Es gibt Kohle, Gold (wird auch wieder geschürft), Silber, Platin und alle möglichen Minerale.

Es ist ein Wunder, dass man sich in einem Land, in dem man täglich einer Naturkatastrophe ausgesetzt sein kann, doch so sicher fühlt. Die Häuser sind erdbebensicher gebaut und der nächste Vulkan ist doch meistens weit weg. Der Sandstein macht einem auf der Nordinsel zwar das Fußfassen schwer, aber alles in allem leben und arbeiten wir wie woanders auch.

Die zwölf Heileurythmist/Innen arbei-

ten im ganzen Land verteilt. Die meisten in den großen Städten wie Auckland und Wellington, allein fünf sind hier in Hawkes Bay und eine Studentin unserer Heileurythmieausbildung wird Heileurythmistin in Christchurch, wo sie nach der traumatischen Erfahrung des Erdbebens – und die Menschen leiden immer noch unter Nachbeben – ganz sicher gebraucht wird.

NORWEGEN:

Simone Wantz
(>simonewantz@gmail.com<.)

Eine kleine Skizze zu Norwegens Geologie von Bente Katja Bø:



„Norge“ bedeutet der Weg nach Norden, und weit Richtung Norden streckt sich dieser Weg. Kreuzt man den Polarkreis und kommt in die arktischen Gebiete, zieht sich das Land noch immer ein Drittel weiter nördlich. Die Küste ist ebenso lang wie Norwegen lang ist, sehr verzweigt und die längste Küstenlinie der Welt. Der grau-blaue, kalte Atlantische Ozean schlägt unaufhörlich gegen Strände und Inseln, Klippen und Berge.

Norwegen ist blau gefärbt. Über der unfruchtbaren Landschaft hebt sich ein eisblauer Himmel, welcher sich in tausenden Seen spiegelt, wie klare, blaue Augen. Blau sind auch die Augen des Volkes, meistens. Blau ist die Seelenfarbe.

Die Berge erheben sich in mächtiger mineralischer Gestalt, blauer Berg hinter blauem Berg („blåne bak blåne“), immer weiter, weiter und weiter. Des Waldes Kathedralen aus dunklen Nadelbäumen berührt der Berge Fuß und folgt weiter einige hundert Meter hoch, doch dominieren Berg und Stein. Als Kinder lernten wir in der Schule, dass nur 2% Norwegens bebautes Land sind.

Große Teile Norwegens sind aus Bergarten aufgebaut die aus der Erden Urzeit stammen: Prekambrium, vor 2800 Millionen Jahren. Urgebirge nennt es sich. Die ältesten dieser Urgebirgsarten finden sich im arktischen Norden, in der Finnmark, auf den Lofoten und Vesterålen, den Alpeninseln im Atlantik nördlich des Polarkreises und im Westen des Festlandes. Bergspitzen ragen aus der Meeresspiegeloberfläche, einige über 1000 Meter hoch.

Gneis ist uralte wie das Land und ein wesentlicher Bestandteil des Urgebirges. Mit späteren geologischen Epochen sind andere Gesteinsarten dazugekommen, wie der Granit. Der Reichtum an Mineralen ist groß. Aus den Gruben, tief in der Berge Dunkelheit, wurden Eisenerz, Kupfererz, Schwefelkies, Silber und Gold heraufgeholt.

Die Gletscher der Eiszeit haben sich tief

in die Bergmassive eingeschnitten und Schneiden und Gipfel hinterlassen. Als das Eis schmolz, waren die geologischen Konsequenzen umfassend. Es bildeten sich lange Moränen-Rücken, der Natur eigene Steinzäune.

Jotunheimen ist ein großes Bergmassiv in Süd-Norwegen. Für Menschen aus der altnordischen Zeit wohnten die Trolle im Heim der Joten. Das ist noch immer zu erleben, zu erfühlen, wenn man dahin kommt. Trolle zeigen sich in jedem Berg. Schwerer Stein auf schwerem Berg. Steil, unwegsam, öde, unfruchtbar. „Troll, sei dir selbst genug!“ sagt Henrik Ibsen. So ist heute die Herausforderung: Sich selber zu werden, aber nicht sich selber genug zu sein!

Zur Heileurythmie:

Am meisten Bewegung ist wohl in und um Oslo. Doch auch südlich in Stavanger, Haugesund, Tönsberg, im Westen in Bergen und nördlich von Oslo in Hamar, Kapp und in Perioden auch in der Umgebung von Trondheim lebt die Heileurythmie.

Von den 40 Namen und Adressen auf der Liste der norwegischen Heileurythmisten/innen arbeiten (soweit dies zu überschauen ist) ungefähr 20 einige Stunden in der Woche mit der Heileurythmie. Dies hauptsächlich in Schulen und heilpädagogischen Einrichtungen. Soweit bekannt, sind 7 Heileurythmistinnen 50 – 100 % mit der Heileurythmie tätig. Einige versuchen neuerdings, auch ein wenig selbstständig zu arbeiten.

Die gemeinsame Arbeit, die im Jahre 2011 begonnen wurde, wird weitergeführt. Wir treffen uns an vier Samstagen im Jahr zum gemeinsamen Üben, Begegnen und Erfahrungen austauschen. Dabei hat sich ein „Kern“ von 6 – 8 Menschen gebildet. Es ist zu hoffen dass diese Arbeit wachsen darf (Wir brauchen einander)!

Der Versuch einer öffentlichen Anerkennung durch den NNH (Verband der norwegischen Naturtherapeuten) ist noch immer im Prozess, wobei sich neue Fragen stellen: NNH erwartet von seinen Mitgliedern, dass sie eine Grundausbildung zur Naturtherapie machen. Das bedeutet, man wäre dann Naturtherapeutin welche mit der Heileurythmie arbeitet.

An einem Wochenende im Mai 2012 wurde in Oslo „100 Jahre Eurythmie – Bewegung jetzt“ gefeiert. Das war ein wunderbares Fest, an dem auch die Heileurythmie durch Einführung, Kurse, Gespräche und Präsentation einer Forschungsarbeit vorgestellt wurde. Da war die Frage zu hören: Warum ist denn die Heileurythmie in Norwegen nicht mehr bekannt?

Es ist zu hoffen, dass junge begeisterte Kräfte nachkommen und helfen. Freude und die Liebe zur Heileurythmie, Mut und Wille mögen die Arbeit auf unserem Weg im Norden stärken und in die Zukunft hinein tragen.

ÖSTERREICH:

Maya Kuesgen

(>maya.kuesgen@therapeutikum-linz.at<)



Im letzten Jahr hatten wir eine Weiterbildung in ‚Dokumentationen‘ mit Anja Meierhans, die auch nächstes Jahr wieder zu uns kommen wird. Ich habe in diesem Jahr den Vorstand in unserem Berufsverband übernommen und danke Mareike Kaiser, dass sie mir eine so gute Grundlage übergeben hat und weiterhin mich unterstützen wird.

Mehr und mehr tritt das Thema bei uns in den Vordergrund: Wie können wir uns in der Eurythmietherapie berufsrechtlich abgrenzen und in der Öffentlichkeit Fuß fassen? Es gibt viel zu tun um den Berufsstand Eurythmietherapie/Heileurythmie in dieser kritischen Zeit zu beschützen.

Österreich ist ein Land der Vielfalt, geologisch gesehen und auch geografisch. In Mitteleuropa liegend, umgrenzen acht Länder Österreich und durchströmen uns mit ihren Kulturen, ein Land das zwischen dem östlichen Impuls und westlichen Impuls einer Weltanschauung liegt. Geologisch ist Österreich sehr mannigfaltig, es gibt viele verschiedene Gesteinsformen. Da gibt es zum Beispiel, das Granit- und Gneishochland, das Molassebecken (Ton und Sandstein, Konglomerat) die Flyschzone (Mergel, Tonschiefer, Sandstein), die Kalkalpen (Kalk und Dolomit), die Grauwackenzone (aus metamorphen Ton und Sand-schiefer, Eisenerz, Kupfer, Magnesit...) und weitere.

Das Wiener Becken ist ein tektonisches Einbruchsbecken und stellt die Verbindung zwischen Ostalpen und Westkarpaten dar. Der Beckenuntergrund besteht entsprechend den geologischen Zonen der Alpen – von Süden nach Norden aus Grauwacke, Kristallin und Kalkgestein und Flysch.

Im Wiener Becken, wo auch die größte Bewohnerzahl Österreichs ist, sagte Steiner (GA 65): „In diesem Becken ist die Einheit der geologischen Mannigfaltigkeit, ich möchte sagen, dieser mikroskopische Abdruck der ganzen Erdendgeologie liegt in dem Wiener Becken.“

All dieses findet sich auch in der Gesellschaft wieder, ein Reichtum an Qualitäten. „Diese ganze Mannigfaltigkeit des Lebens, das die Seele herausfordert. Diese Mannigfaltigkeit, die erlebt sein will, die nicht mit ein paar Begriffen, mit ein paar Vorstellungen abgetan werden kann, die lebt in diesen merkwürdigen, in einer gewissen Weise geschlossenen Naturen.“ (GA 65)

Philippinen:

Dr. Grace Zozobrado

(>graceeurythmy@gmail.com<)



Die Philippinen sind eine Inselgruppe mit über 7.100 Inseln. Nicht alle von ihnen sind besiedelt, da man einige wirklich aufgrund ihrer geringen Größe „Inselchen“ nennen sollte (nur ein Zelt eines modernen Robinson Crusoe würde darauf passen!)

In früheren Zeiten wurden die Philippinen als Perle des Orients bezeichnet. Das Land, das 1521 von Magellan entdeckt wurde, der auf der Suche nach den Gewürzinseln war, wurde nach dem spanischen König Philip benannt. Das Land ist aufgeteilt in drei sozio-politische Bereiche, die man durchaus wie einen Pol im Norden, einen fühlenden Mittelbereich (wo die Sprache einen eher singenden Charakter besitzt) und einen Willenspol im Süden sehen kann, der auch der Ort ist, an dem vor allem die muslimische Bevölkerung lebt.

Der Erdboden ist fruchtbar, und je nach Art der Pflanzen ist es möglich, das ganze Jahr hindurch Anbau zu betreiben. Wir bauen Reis, Mais, Zuckerrohr, Kokosnüsse, Kaffee, Kakao, Bananen und Gemüse an. Wir sagen, wir können an einem Tag einen Samen in die Erde stecken und er wird in ein paar Tagen sprießen. Leider wurden bei der Grünen Revolution in den 60er-Jahren große Teile des Landes zerstört. Die Mehrheit der Bauern weiß nicht mehr, wie es war, als man ohne Düngemittel und Pestizide gearbeitet hat. Noch vor wenigen Jahrzehnten gab es auf den Philippinen viele Agrartechniker aus den benachbarten asiatischen Ländern. Sie studierten an der Landwirtschaftsfakultät der philippinischen Universität in Los Banos und führten Forschungen am internationalen Rice Research Institute durch. Nach ihrer Rückkehr in ihre Länder machten sie aus ihnen die landwirtschaftlichen Paradiese, die sie heute noch sind. Wir importieren beispielsweise sogar Reis aus Thailand! Das Positive ist, dass es in den letzten Jahren gute Veränderungen gegeben hat. Mit dem Beginn der Regierungszeit von Präsident Benigno Aquino schöpfen die Menschen wieder Hoffnung, dass die Entwicklungen der Mehrheit der Bevölkerung, die zu den weniger reichen Menschen zählt, zugute kommen werden. Die Philippinen sind außerdem auch mit Rohstoffvorkommen gesegnet: Gold, Kupfer, Magnesium. Und auf der Insel Romblon (die von dem Geomantie-Experten Marco Pogacnik als Herzchakra der Philippinen bezeichnet wurde), gibt es Marmor.

Mit dem Pazifik im Osten und dem Chinesischen Meer (das jetzt das Westphilippinische Meer genannt wird) im Westen,

besitzt das Land reiche Fischgründe. Die Märkte mit einem unglaublichen Angebot an Fischen und anderen Meeresfrüchten locken die Einheimischen und die Touristen gleichermaßen an.

Und wenn man die Landressourcen betrachtet, muss man auch die derzeit instabile Situation auf den Spratly-Inseln/Scarborough Shoals erwähnen. Diese Inselgruppe, auf die China, die Philippinen, Vietnam, Brunei und Taiwan Anspruch erheben, sind über ein riesiges Gebiet westlich der Philippinen verteilt, wo 60% der Schiffe der ganzen Welt verkehren. Reiche Fischgründe und Ölfelder haben diesen wichtigen Kreuzungspunkt zu einem Konfliktgebiet gemacht. Wir können nur beten, dass es keine militärische Eskalation dort geben wird und dass zukünftige Aktivitäten der Anspruch erhebenden Länder auf kooperativem Wege erfolgen.

Ja, ein Land, gesegnet mit Sonne, Wind und Meer, das jedoch aufgrund kurzfristiger und materialistischer Eingriffe (die dann auch zu Erdbeben, Überschwemmungen, Abholzungen und Megastädten geführt haben) nun erwacht und einer harten Realität gegenüber steht. Man kann nur hoffen, dass die Schmerzen der Vergangenheit, die nun zu einem zunehmenden Bewusstsein geführt haben, das Land dazu bringen, weiser zu handeln, um die Zukunft zu sichern.

PORTUGAL:

Fernanda Wessling
(>mfwessling@gmail.com<)

Portugal hat, obwohl es nur ein kleines Land ist, eine sehr vielfältige Geologie, und man kann sagen, dass die meisten Gesteinsarten hier zu finden sind.



An der Küste gibt es feinen, gelben Sand, Sandstein und Sedimentgesteine, aber auch Granit ist leicht zu finden, und in manchen Gegenden ist er mit Marmor durchsetzt.

In der Landesmitte und im mittleren Süden kann man Lehm Böden und große Marmorgebiete finden – noch vor kurzem wurde weißer, im Alentejo abgebauter Marmor nach Italien exportiert und dort als "Carrara"-Marmor weiterverkauft, was seine hohe Qualität belegt!

Im mittleren und hohen Norden findet man Granit und Schiefer, manchmal ziemlich nahe beieinander!

Auf den Inseln – Madeira und Azoren – findet man auch viel Basaltgestein, aufgrund der vulkanischen Tätigkeit der Vergangenheit.

Die Casa de Santa Isabel ist auf circa 550 Metern Höhe über dem Meeresspiegel erbaut, am Nordhang unseres höchsten Gebirges, der Serra da Estrela. Trotz

weiter Schiefergebiete dominiert hier der Granit, und wo ich wohne, ist der Granit sehr gegenwärtig, das gibt leichte aber nicht so reiche Böden.

Was die Arbeit betrifft, so ist die Zahl der Heileurythmisten um 100 % gestiegen – wir sind nun zu zweit, seit Anfang September, und das ist sehr vielversprechend.

Pamela Lippke aus Deutschland nimmt ein Freijahr und ist für diesen Zeitraum unserer Gemeinschaft beigetreten. Wir werden also nach Bedarf mit unseren besonderen Menschen, d.h. den Menschen mit besonderen Bedürfnissen, sowie Kollegen, weiterarbeiten.

RUMÄNIEN:

Konstantin Gruia
(>corabia_ro@yahoo.com<)

Rumänien, ein südosteuropäisches Land, wird auch das Karpatenvorland genannt. Im Tertiär sind die Karpaten unter einem großen Meer als Ablagerungen von Kalk und Sand entstanden. Im Westen, Norden und Nordosten ist das heutige Land von diesen hohen, steilen Gebirgen umhüllt. Der Süden besteht aus Tiefland. Mineralische Rohstoffe des Landes sind mächtige Salzlagerstätten, die wie riesige Dome heute zu besichtigen sind. Erdöl, Gold, Silber, Kupfer, Blei und Aluminium Erze (Bauxit) werden heute abgebaut. Diese haben sich im Zusammenhang mit dem Vulkanismus gebildet. Dieser Reichtum Rumäniens ist hauptsächlich im südlichen Apuseni-Gebirge, den Westkarpaten, vorhanden. Das Apuseni-Gebirge heißt übersetzt „die Berge im Sonnenuntergang“. Im südlichen Tiefland ist ein großes, fruchtbares, Anbaugbiet.



Die Donau, Europas größter Fluss, mündet im Südosten des Landes ins Schwarze Meer. Das Donau-Delta ist Weltkulturerbe und berühmt für seine zahlreiche und vielfältige Vogelwelt. Klimatisch ist Rumänien in den Sommermonaten sehr heiß und im Winter sehr kalt und schneereich.

Nach wie vor vertreten wir nur zu zweit die Heileurythmie. Nelu ist weiterhin in Simeria in der Heilpädagogik tätig.

Aus familiären Gründen muss ich meine Tätigkeit in der „Corabia“-Schule in der Hauptstadt Bukarest im Augenblick ruhen lassen. Ich lebe nun außerhalb von Bukarest auf dem Land. Wo, wie und wann ich heileurythmisch wieder tätig werden kann, wird mir das weitere Leben zeigen. Ab und zu habe ich die Möglichkeit, „meine“ Corabia-Schule zu besuchen. Dort geht es wie gewohnt sehr

schwierig weiter. Wir haben immer ums Überleben zu kämpfen.

Mit der „Prietenia“-Werkstatt für seelenpflegebedürftige Erwachsene in Pantelimon, am Rande von Bukarest, habe ich einen regen, geistigen Kontakt und Austausch.

Meine momentane Auszeit aus der Heileurythmie wird mir hoffentlich viel Kraft und Gesundheit geben.

RUSSLAND:

Tatiana Strizhak
(>strikaza2004@yandex.ru<)

Russische Landschaften:

Das Schlüsselbild ist die Ebene, die unendliche Ebene, darüber die Kuppel des Himmels (vgl. GA 158, 14.11.1914).



Den europäischen Teil Russlands bildet die Russische Tiefebene (die zweitgrößte Ebene weltweit). Sie liegt auf der hauptsächlich aus Granit bestehenden Russischen Tafel und teilt sich in drei Zonen: den nördlichen, südlichen und den zentralen Gürtel.

a) Der Norden wird von Meeren umspült. Ihn schmücken — wie im benachbarten Finnland — zahlreiche Seen. Man spürt hier die Wirkung des Wassers. Diese Zone ist die walddreichste, mit teilweise noch unberührter Natur. Die besonderen Merkmale der nördlichen Region zeigen ihre Wesensverwandtschaft mit dem Winter, erinnern an den Tag der Natur, d.h. die Wachheit, die Sphäre des menschlichen Denkens (die Eurythmisten leben und arbeiten in Sankt Petersburg und Syktyvkar).

b) Im Süden: Warme Meere (Schwarzes Meer etc.), der Kaukasus und die unermessliche Steppe — eine walddlose Ebene. Diese Zone ist dem Sommer näher, der Nacht der Natur, ähnlich dem Schlaf des Menschen, der Sphäre des Stoffwechsels und des Willens. Wo viel Feuchtigkeit ist, erneuert sich die fette schwarze Erde immerfort — die Voraussetzung für Vegetation und Landbau. Wo wenig Feuchte ist, herrscht Dürre, dehnen sich ausgebrannte Ebenen (Eurythmisten: in Rostov am Don und der benachbarten Ukraine).

c) In Zentralrussland lebt der Gegensatz in den Formen der Waldsteppe: Wälder wechseln sich ab mit Feldern, Niederungen mit Höhen. Flüsse durchschneiden sein wellenförmiges Relief und verbinden seine Teile. Hier, analog dem rhythmischen System des Menschen, bildet sich Europas größter Fluss (Wolga). Die Felder sind nicht so fruchtbar wie im Süden (Eurythmisten: in Moskau, Jaroslavl und Samara).

Somit bedürfen die Qualitäten der Persönlichkeit, die zu einem gewissen Grad

sich auch selbst entwickeln können, der Ergänzung durch bewusst kultivierte Kräfte: im Norden durch den Willen, im Süden durch das Denken (die Form) und in der Mitte durch die Kräfte des Ichs.

Die Grenze zwischen dem europäischen Russland und Asien bildet der Ural. Weiter ostwärts weicht die sumpfige Niederung einer ausgedehnten Höhe. Mitten in der grenzenlosen sibirischen Taiga liegt ein Süßwassermeer (der Baikalsee). Die Entwicklung Sibiriens ruht im Schoß der Zukunft. Im asiatischen Teil Russlands fließen die Flüsse nach Norden, entführen die Bevölkerung aus der Kontaktzone mit der alten Kultur Asiens.

Dagegen fließen im europäischen Russland die Flüsse zumeist nach Süden und brachten über die Jahrhunderte hinweg die Kultur des Westens ins Land, verbunden Skandinavien mit Byzanz („Der Weg von den Warägern zu den Griechen“).

Neuigkeiten aus der Therapeutischen Eurythmie in Russland: Berichte der Seminarteilnehmer

1. Im Januar 2012 wurden in Moskau die „12 Stimmungen“ von Rudolf Steiner aufgeführt (im Rahmen des IV. Russischen Eurythmie-Festivals). Die Vorstellung bildete den Abschluss einer 2-jährigen Arbeit, zu der sich eine Gruppe russischer und ukrainischer Eurythmisten aus unterschiedlichen Fachrichtungen zusammengefunden hatten. Das Besondere an diesem unter der Leitung von Margrit Hitsch realisierten Projekt besteht darin, dass die „12 Stimmungen“ hier erstmals nach langer Pause auf den Korrespondenzen zwischen den Vokalen und den Planeten aufbauen, die Rudolf Steiner diesem Stück zu Grunde gelegt hat und uns heute dank ihrer Überlieferung durch Tatiana Kisseloff bekannt sind.

2. Vom 3. - 9.6.2012 gab Mareike Kaiser in Moskau ein erstes Seminar zur Zahnheileurythmie. Das Thema lautete: „Übungen bei Bissanomalie“. Fortsetzungsseminare folgen im Winter mit Dr. Haupt, der die medizinischen Aspekte dieser Problematik erläutern wird, anschließend im Sommer, wieder mit M. Kaiser, zum Thema „Übungen bei Bissanomalie bei Zahnfehlstellung“. Erstaunlicherweise bedarf es zur Einwirkung auf Zähne, die ja die härteste Substanz unseres Organismus darstellen, außerordentlich sanfter, fließender Bewegungen. Wir haben diese Bewegungen mit größtem Gefallen geübt und dabei gespürt, wie unsere Zähne darauf reagierten.

3. Vom 18. - 21.7.2012 fand in Moskau unter der Leitung von Rachel Maeder aus Ittigen ein Seminar zur „Sozialeurythmie“ statt. Als Teilnehmer waren Eurythmisten, Ärzte und Waldorflehrer dabei. Rachel vermittelte uns Erfahrungen aus ihrer Tätigkeit in Altersheimen, in monotonen industriellen Arbeitswelten, mit Büroangestellten. Wir konnten dabei sehen, wie man Menschen an die Eurythmie heranführen kann, denen nach

der Natur ihrer Beschäftigung Dinge wie Bewegungskunst und Anthroposophie fern liegen, und wie sich bei ihnen das Interesse an einander, an der Bewegung und an der Welt wecken lässt.

4. Das von H. B. und E. E. von Laue herausgegebene Buch „Zur Physiologie der Heileurythmie“ ist, mit Rudolf Steiners Vorlesung „Der unsichtbare Mensch in uns“ im Anhang, in Russisch erschienen.

Dieser Bericht beruht auf Ideen von G. Kavtaradze sowie Beiträgen von O. Rozanova, M. Romanova und M. Sazanova.

SCHWEDEN:

Jane Schwab

(>[<janehamptonschwab@yahoo.se>](mailto:janehamptonschwab@yahoo.se))

Unter der Oberfläche bestehen die meisten Grundgesteine in Schweden aus ‚Ur-Fels‘. Die dominierenden Gesteinsarten sind aus Granit und Gneis.

Der Erdboden hat auch Elemente aus Sandstein und Schiefer, die durch Ablagerungen am Boden eines Urmeers, als Sediment gebildet wurde. Der Ur-Fels wurde erodiert zu einer nahezu flachen Scheibe oder einem Schild vor 600 Millionen Jahren. In Nord- und Mittelschweden grenzt der Ur-Fels-Schild an eine Bergkette, die aus Ur-Fels und jüngeren Sedimentgesteinen besteht.

Bewegungen in der Erdkruste, die Risse im Ur-Fels gaben, so genannte ‚Verwerfungen‘, erzeugten überall Hügel und Täler. Der See Vättern mit seinen umliegenden Hügeln ist durch solche Verwerfungen entstanden.

Die letzte Eiszeit, mehr als jede andere Kraft, prägte unsere Landschaft. Während mehreren tausend Jahren bewegte sich eine Eisdecke bis auf 2 km dick mit enormem Gewicht und Gewalt über dem Boden. Berggipfel wurden geschliffen und abgerundet. Risse im Ur-Fels, ausgegraben durch das Eis, verursachten große u-förmige Täler. Im ganzen Lande kann man sehen: zum ersten, Hänge, poliert in abgerundeten Formen; zweitens, lange Hügel von gerundeten Steinen, ‚Geröll‘, durch das sich zurückziehende Eis belassen; drittens, unsortiertes Material von Block bis zu Sandkörnern, die ‚Moräne‘, die die häufigste Bodenart ist.

Das schmelzende Eis versenkte unter Wasser einen großen Teil von dem, was heute Schweden ist. Allmählich wurde der Wasserstand stabilisiert und das Land erhob sich langsam aus dem Meer und tut das immer noch in vielen Orten.



Somit ist ein großer Teil der Landschaft einmal Meeresboden und später Meeresküste gewesen, auf dem die Moräne durch die Wellen gespült wurde.

- Eurythmie-Forschung: Annica Alvenäng MA, Elisabeth Broager Grön MA erweitern ihre Forschung in Vidarkliniken über Heileurythmie in der Behandlung von Krebs, bzw. Erschöpfung. Jane Schwab ist in der letzten Phase des MA-Abschluss an der Universität Plymouth über das Thema der Dokumentation

- Heileurythmie-Ausbildung: 9 Studenten aus den skandinavischen Ländern haben den zweiten Block von Unterricht im August abgeschlossen. Der nächste Schritt wird ihre erste Auskultation sein.

- Der schwedische Heileurythmie-Verband (LEF) hat eine neue Präsidentin gewählt: Tiina Niskanen. Annica Alvenäng und Margareta Dahlström werden in diesem Jahr weiter den Vorstand unterstützen. Sidsel Enderud kam neu in den Vorstand dazu. Insgesamt sind wir acht Vorstandsmitglieder.

- Der Vorstand hat Bedenken über die Bedingungen für Heileurythmisten, die in Schulen arbeiten, da es immer weniger Arbeitsmöglichkeiten gibt.

- **AnthroMed**[®]-Richtlinien wurden von der LEF-Generalversammlung im Juni ohne Änderung der Satzung zugestimmt. Der nächste Schritt ist die weitere Klärstellung von Bedingungen, um die Lizenz zu erhalten.

- Fortbildungskurse: Pirkko Ollilainen leitete im Mai letzten Jahres einen gut besuchten Kurs über Sorge, Stress, Angst und Müdigkeit. Jetzt im Oktober gibt sie eine Fortsetzung.

- Vidarkliniken wurde im Juni mit dem **AnthroMed**[®]-Label akkreditiert.

- Das Recht, anthroposophische Medizin in Schweden zu verwenden, ist immer noch nicht mit der Regierung geklärt; dennoch arbeitet ein erfahrener Anwalt, mit einem Team von Experten, daran.

SCHWEIZ:

Gabriele Lang

(>[<gabriele.lang@heileurythmie.ch>](mailto:gabriele.lang@heileurythmie.ch))

Die kleine Schweiz mit einer Landfläche von 41.285 Quadratkilometern gehört mit sieben anderen Ländern zu den acht Staaten, die geographisch Anteil am europäischen Alpenbogen haben. Der Alpenbogen mit einer Länge von 1.200 km trennt die nördliche von der südlichen Region Mitteleuropas. Die Entstehung der Alpen ist ein mehrstufiger Prozess, der vor mehr als 135 Millionen Jahren an der Wende von der Jura- zur Kreidezeit begann. Er ermöglicht einen tiefen Blick in die Entstehungsgeschichte der einst



noch beweglichen Erdoberfläche. Das eigentliche Auffalten der Alpen begann vor 30 Millionen Jahren, wodurch die nördlichen Kalkalpen und die südlichen Dolomiten entstanden. Großen Anteil an den Gesteinsmassen der Alpen hat der Kalk, denn wo heute die Alpen sind, war in Vorzeiten ein großes Meer. So kann man bei Wanderungen heute noch eine Vielzahl von Versteinerungen finden.

Der Mont Blanc (FR und IT) ist mit 4.810 Metern der höchste Gipfel der Alpenkette und Europas (ohne Kaukasus). Die Dufourspitze in den Walliser Alpen mit 4.634 Metern ist der höchste Berg der Schweiz. Das Matterhorn mit 4.478 Höhenmetern und seiner charakteristischen Form ist das Wahrzeichen der Schweiz und der schönste und meistfotografierte Berg der Welt.

Die Eiszeiten, die Entstehung der Gletscher und nachfolgend ihr Abschmelzen vor etwa 10.000 Jahren haben die Landschaft der Alpenländer mit ihren tief eingeschnittenen Tälern, Flüssen und Seen geformt. Große Wälder, Wiesen und Weiden bestimmen mit dem Ackerland des Mittellandes die heutige Landschaft der Schweiz.

Aktuelle Entwicklung der Heileurythmie: In diesem dreisprachigen Alpenland Schweiz unterstützen ca. 216 HeileurythmistenInnen unterschiedlicher Nationalität durch ihre Mitgliedschaft im Heileurythmie-Berufsverband Schweiz dessen berufspolitische Arbeit. Darüber hinaus gibt es noch eine unbekannte Zahl von KollegInnen, die ohne Verbandsmitgliedschaft im Lande tätig sind.

Die Arbeit des Vorstandes hat in der Mitgliederversammlung im April erfreulichen Zuwachs durch zwei KollegInnen bekommen, wodurch im Laufe des Jahres die Arbeitsbelastung des nun vierköpfigen Vorstands auf mehr Schultern verteilt werden kann.

Die einzige Heileurythmie-Ausbildung des Landes hat nach ihrer Umstrukturierung in diesem Sommer im zweiten berufsbegleitenden Kurs mit 13 StudentInnen aus Taiwan, Georgien, Rumänien, Polen, Frankreich, Deutschland und der Schweiz die Arbeit begonnen.

Wir haben das große Glück, nach wie vor über ein vielfältiges Angebot an jährlichen Fortbildungen zu verfügen. Die Mehrzahl der Kurse wird in deutscher Sprache angeboten, daneben existieren französisch-regionale Arbeitsgruppen. Das italienischsprachige Tessin erscheint durch seine geographische Lage südlich der Alpen etwas von diesem Strom abgeschnitten.

Die vom Forum Heileurythmie lancierte Umfrage hat für die Schweiz deutlich zwei Problembereiche benannt. Einmal wird mit Sorge auf die unbefriedigende Zusammenarbeit und Ordnungspraxis der anthroposophischen Ärzteschaft geblickt. Daneben steht die Frage, wie sich die Methode Heileurythmie inner-

halb des national breiten Feldes an komplementärmedizinischen und kunsttherapeutischen Angeboten klarer positionieren kann. Generell erfordert die Arbeit in diesem Lande von der Mehrzahl der KollegInnen Flexibilität und eine rege Reisetätigkeit. Nur wenige können alleine durch die Heileurythmie ihren Lebensunterhalt bestreiten.

Auf der andern Seite haben inzwischen einige anthroposophische Berufsgruppen eine staatliche Anerkennung (u.a. Kunsttherapeuten, Heilpädagogen/Sozialtherapeuten, Pädagogen) und erfahren damit eine entsprechende Reglementierung.

Im Gegenzug werden die Krankenkassen hinsichtlich aller anthroposophischen Therapien restriktiver und schränken die Erstattung deutlich ein. In diesem Kontext erarbeitet der Verband momentan ein Dossier für alle Krankenkassen, in welchem die Methode Heileurythmie dargestellt wird.

Im Strom dieser Herausforderungen freuen wir uns sehr, dass es ab September 2012 für Mitglieder des Berufsverbandes möglich ist, das Label **Anthro-Med® HEILEURYTHMIE** zu beziehen. Damit wird eine Identifikation mit der anthroposophisch-medizinischen Bewegung für jeden Einzelnen möglich.

SPANIEN:

Leonor Montes
([>leonor.euritmia@gmail.com<](mailto:leonor.euritmia@gmail.com))

Spanien hat eine Ausdehnung von 504.645 km² und 37,19 Millionen Einwohner. An Spanien grenzen drei Meere: der Atlantische Ozean, das kantabrische Meer und das Mittelmeer.

Im Mittelmeer befinden sich die Balearenischen Inseln und im Atlantik die Kanarischen Inseln.

Durch das ausgedehnte Hochplateau der Mesetas, hat Spanien eine durchschnittliche Höhe von 660 m. Madrid ist mit seinen 650 Metern Meereshöhe die höchste Hauptstadt Europas.

Heileurythmisten sind in verschiedenen Gebieten vertreten, auch wenn sich in den großen Städten Madrid und Barcelona mit je drei oder vier Vertretern die meisten gruppieren.

Die größte anthroposophische Bewegung in Spanien ist weiterhin die im pädagogischen Bereich, daher arbeiten fast alle Heileurythmisten in Schulen als Eurythmielehrer parallel zu ihrer Arbeit als Therapeuten.

In diesem Jahr beginnt eine neue medizi-

nisch-anthroposophische Ausbildung für Ärzte in Madrid und im Juli wurde eine andere in Barcelona abgeschlossen. Die Heileurythmisten haben es derzeit nicht leicht, aufgrund der Wirtschaftskrise, die im Land herrscht, aber nichtsdestotrotz arbeiten wir weiter mit Begeisterung und mit guten Ergebnissen.

SÜDAFRIKA:

Christiane Wigand
([>christianew@netactive.co.za<](mailto:christianew@netactive.co.za))

„Es gibt keine Trennung zwischen dem, was der Menschengeist formt und dem, was der göttliche Geist in der Natur schafft und hervorbringt – alles entstammt göttlichem Bewusstsein.“ Dieser Satz der Ureinwohner Südafrikas, der San und Khoi-Khoi, zeigt die Weisheit, die es einstmals gab. Die Kapstädter Halbinsel mit ihrem berühmten Tafelberg war das „Land der untergehenden Sonne“, und die Urmenschen bezeugten ihre Ehrfurcht jedes Jahr zur Sommersonnenwende (21. Dezember) mit einer Pilgerwanderung dorthin.



Zur Geologie: Der Tafelberg ist einer der ältesten Berge der Erde, sechs mal älter als der Himalaya in Indien und fünf mal älter als die Rocky Mountains in Amerika. Seine Geschichte beginnt vor 800 Millionen Jahren, als sich Sandstein unter dem Meere bildete. Magma stieg vom Erdinneren auf und formte harten Granit. Vor etwa 300 Millionen Jahren flachten Eisschollen die Sandsteinschichten ab, und so entstand der charakteristische Gipfel vom Tafelberg. Als die Kontinente auseinanderbrachen, wölbte sich die Erdkruste nach oben, die Granitschichten stiegen auf und wurden langsam zu dem ein Kilometer hohen Berg, den wir heute kennen.

Zur Geologie:

Zwischen dem Atlantischen Ozean und der „Falschen Bucht“, wo alle Vororte von Kapstadt gebaut worden sind, liegt Schwemmsand, der von den frühen Siedlern noch aufgehäuft worden ist, um zu verhindern, dass der Tafelberg wieder eine Insel werden könnte. – Das ist das Gebiet, wo wir leben und arbeiten.

Zum Umkreis: Im Grossraum von Kapstadt gibt es zehn Waldorfschulen, eine Christengemeinschaft, ein Haus der Anthroposophischen Gesellschaft (Sophia Haus), über 20 Kindergärten in Townships, eine Waldorflehrer- und eine Eurythmieausbildung. Außerhalb von Hermanus (120km östlich von Kapstadt) sind zwei Camphill Gemeinschaften (eine Farm und eine Schule) und 35 km nördlich von Kapstadt an



der Westküste ist noch eine.

Zur Heileurythmie:

Im vergangenen Jahr haben wir Eurythmie-Therapeuten uns als Gruppe etabliert und uns regelmäßig einmal im Quartal getroffen. Im Februar konnten wir Angelika Jaschke in unserer Mitte willkommen heißen – zu einem Zeitpunkt, in dem der Krebs bei unserer Kollegin Elizabeth Kotzuba schon so weit fortgeschritten war, dass sie nicht mehr teilnehmen konnte. (Sie ist dann kurz vor unserer Delegiertentagung im September in Kapstadt gestorben.) Angelika erlebte einen jeden von uns in der Arbeit und wir übten auch Eurythmie zusammen an den sieben Eurythmiemeditationen. Es war eine sehr harmonische und impulsierende Begegnung.

Nun gibt es eine Reihe von Eurythmisten, die sich für die Heileurythmieausbildung interessieren. Angelika hat uns sehr konkret dabei geholfen, damit zu beginnen. Eine Gruppe von drei Heileurythmisten hat sich gebildet und plant, sechs Blockkurse über drei Jahre zu geben, die Ostern 2013 anfangen sollen.

Im Januar wird es noch einen einwöchigen Kurs für Ärzte (IPMT) geben, die sich für die anthroposophische Medizin interessieren, denn wir brauchen als Heileurythmisten natürlich diese Zusammenarbeit.

Wir sind darauf angewiesen, dass anthroposophische Ärzte aus der Weltbewegung in der Heileurythmieausbildung unterrichten und bitten auf diesem Wege um finanzielle Hilfe! Wir sind für jede Unterstützung dankbar.

*Stephen Lloyd, Julia O'Leary,
Christiane Wigand
(christianew@netactive.co.za) oder
(southernrossett@gmail.com)*

SÜDKOREA:

*Eun Sim Jang
(>esjang@web.de<)*

Südkorea liegt zwischen China und Japan in der Ecke Ostasiens. Das Land ist eine Halbinsel, auf einer Seite mit dem nördlichen Kontinent verbunden und auf der anderen Seite sich hinausstreckend in den Pazifik.

Das Land ist seit dem Bruderkrieg von 1950 immer noch getrennt in Nord- und Südkorea. Die demilitarisierte Zone ist eine politisch und historisch realisierte Grenze dazwischen. Doch Gebirge im Norden und Osten Koreas verbinden das ganze Land und viele Flüsse fließen nach Westen, wo es breite Küstenstreifen gibt mit Einbuchtungen und vielen kleinen Inseln.



Seoul, die Hauptstadt Südkoreas, liegt in der westlichen Mitte von ganz Korea. Der große Fluss Han fließt durch ihre Mitte.

Die staatliche Pädagogik im Lande ist sehr intellektuell orientiert. Daher wurde die Waldorfbewegung in Korea, seit 1995, kräftig und begeistert begonnen und es wurden seither über 100 Waldorfkinderergärten und 6 Waldorfschulen gegründet.

Es gibt drei Initiativen, wo Erzieher- und die Lehrerausbildungen stattfinden. Die Dozenten verschiedener Länder kommen zu uns und wir gestalten die Ausbildungen zusammen.

Über 20 Lehrer wurden in Deutschland, in England, in Amerika, in Neuseeland und in Kanada ausgebildet und sie arbeiten jetzt in den Kindergärten und Schulen der verschiedenen Regionen in Südkorea.

Fünf Eurythmistinnen und drei Heileurythmistinnen sind in den Waldorfschulen tätig. Die anthroposophische Kunsttherapie hat immer noch viel Mühe, aber mit voller Schwungkraft sind die Therapeuten in ihren Arbeitsfeldern tätig. Vielleicht gelingt uns eine Kooperation.

TSSCHECHIEN:

*Hana Giteva
(>hana.giteva@post.cz<)*

Tschechien, ein Paradiesland, wo neben dem Hopfen auch die Heileurythmie reifen kann...



Die Tschechische Republik ist mit etwa 10 Millionen Einwohnern ein Paradiesesland/ Bohemia / in Mitteleuropa und umfasst die drei historischen Länder - Böhmen, Mähren und Schlesien. Die Amtssprache ist Tschechisch, doch die drei unterschiedlichen Gebiete pflegen noch eigene Traditionen und auch sprachliche Unterschiede.

Tschechien hat durch seine Randgebirge eine topografisch klare Gliederung: Es besteht aus mehreren Beckenlandschaften, die von Gebirgen umgeben und unterteilt werden. Deswegen sagt man zum Beispiel in Oberösterreich „Ich fahre ins Böhmisches hinein“ – und nicht hinüber.

Die Tschechische Republik grenzt an vier Länder, im Westen an Deutschland, an Polen im Norden, an die Slowakei im Osten und an Österreich im Süden.

An der Südwestgrenze Tschechiens liegt der Böhmerwald, im Nordwesten das Erzgebirge (Keilberg, 1244 Meter) und im Norden das Riesengebirge, das mit der Schneekoppe 1602 Meter erreicht. Zwei wichtige Flüsse „zeichnen“ auf der Karte von Böhmen einen bewegenden T-Laut. Vom Süden, aus dem Böhmer-

wald, fließt die Moldau nach Prag und südöstlich des Erzgebirges breitet sich zu beiden Seiten die Elbe aus. Beide Flüsse begegnen sich dann nicht weit von Prag und münden ineinander.

Mähren hat im Osten Anteil an den Karpaten und im Süden am Wiener Becken. Seine Ostgrenze zur Slowakei bilden die Beskiden und Weissen Karpaten.

Die Beckenlandschaften sind sehr fruchtbar. So wird in Böhmen Hopfen angebaut (Böhmen ist eines der traditionellen Bierbrauerländer), Weizen, Kartoffeln u.s.w.

Die Eurythmie ist hier nach der Wende am raschesten gewachsen und hat sich inzwischen in viele Gebiete des Lebens eingelebt. Heutzutage sind vier sieben diplomierte Heileurythmistinnen. In der Heileurythmie feiern wir jetzt gerade die Entstehung der „Milos Brabinek Akademie“. Am 28. September 2012 wurde die dreijährige, berufsbegleitende Ausbildung in Anthroposophischer Medizin eröffnet und die Heileurythmie wird drei Jahre lang, als hauptbegleitendes Fach, immer dabei sein. So können wir mit den Menschen aus dem Lande den Heileurythmiekurs eurythmisch durchgehen und den tschechischen Ärzten diese Therapie mehr bekannt machen. Was kann man sich mehr wünschen?

UKRAINE:

*Tatjana Gontscharenko
(>rb1968(at)mail.ru<)*

Zu unserer großen Freude fand am 10. 09. 2012 in Kiev der erste Teil, der geplanten dreijährigen Heileurythmie-Ausbildung statt. Alle 16 Studenten haben in den letzten 10 Jahren in Kiev die Eurythmieausbildung absolviert. Die Vorbereitung war sehr groß und das Ergebnis sehr schön.



Zur Zeit sind in der Ukraine folgende Heileurythmisten aktiv tätig:

- Zoja Mazur in Kiev – Heileurythmistin im Therapeutikum und an der Waldorfschule;
- Tatjana Gontscharenko in Dnepropetrovsk – Ärztin und Heileurythmistin an der Waldorfschule, mit Hauptaugenmerk auf verhaltensgestörte Kinder, ADHD, und Teilleistungsstörungen aller Art;
- Julia Jiltzova in Odessa - in freier Praxis und im Therapeutikum.

Geographisch ist die Ukraine ein europäisches Land zwischen Polen, Ungarn, Rumänien und Russland. Im Westen zieht sich der Gebirgszug der Karpaten mit seinen Kalk-Formationen von Nord-West

bis Süd-Ost, im Zentrum stehen wir auf Granit mit Eisen und es gibt den Kohlebergbau, im Süden dringt die Halbinsel Krim in das Schwarze Meer ein.

Alle drei Städte in denen die Heileurythmie gelandet ist, liegen am größten ukrainischen Fluss, dem Dnepr: im Norden Kiev, in der Mitte Dnepropetrovsk und im Süden Odessa, die Stadt am Meer.

UNGARN:

Maria Scheily
(scheily@axelero.hu)

Ungarn liegt mit 93.032 km² in einem Becken von den Karpaten und Alpen umgeben. Budapest ist, grob geschätzt, gleich weit entfernt von Barcelona, London, Oslo, Stockholm, Helsinki und Moskau.

Zwei große Flüsse fließen durch das Land, einer vom Nordwesten, die Donau (Duna) und einer von Nordosten, die Teiß (Tisza); sie geben, mit ihren Nebenflüssen, wie Adern, dem Land Leben und Fruchtbarkeit. Südwestlich von Budapest liegt der große Plattensee (Balaton) mit 598 Quadratkilometer.

Das ungarische Becken ist eine ausgedehnte Tiefebene, welche in uralten Zeiten durch Boden-Senkung entstanden ist. An ihren Rändern bildete sich eine vulkanische Zone, von der die reichlich auffindbaren Bauxitschichten zeugen und in deren tieferen Schichten auch Erdöl und Erdgas zu finden sind.

Die älteste Gesteinsschicht besteht aus Glimmer, Schiefer, Granit und rotem Sandstein. Später, als das Innenmeer, das Pannon-Meer, sich durch die von den Karpaten und Alpen herabfließenden Flüsse mit Schlamm ausfüllte und langsam austrocknete, bildeten sich Kalk, in dem sich Manganerz versteckt, und Dolomit. Im Mecsek Gebirge findet man auch Uran.

Ungarn hat eine besondere geothermische Lage: Die feste Erdschicht (Lithosphäre) ist nur 24 - 27 km stark, ungefähr 11 km dünner als an anderen Orten, also dem Magma näher.

Deshalb findet man reichlich warme Quellen. Von den 219 Heilquellen spenden 20 auch Trinkwasser, 211 Badewasser.

In ‚Héviz‘ findet man, in der Welt, den einzigen warmen See mit Torfbett. Er ist mit 4,44 ha der grösste warme See in Europa. Eine Besonderheit des Sees ist die schöne „Indische rote Feerose“, *Nymphaea rubra var. Longiflora*.

Das Wasser ist reich an Kalzium, Magnesium, Schwefel, Radon, und wegen dem Torfbett auch reich an organischen Verbindungen.



In Ungarn sind zehn Heileurythmisten tätig. Sie haben in diesem Jahr das **AnthroMed**®-Markenzeichen erworben. Sie arbeiten weiterhin hauptsächlich in den Waldorfschulen, nur zwei Kollegen leben ausschließlich von Heileurythmie.

Der erste Kurs der dreijährigen anthroposophischen Ärzte-Ausbildung (Leitung: Henrik Szóke) hat im Juni 2012 seinen Abschluss gemacht. Jetzt machen die Absolventen in einer ungarischen Medizinischen Universität ihrer Lizenz-Prüfung.

Fünf Ärzte und zehn Therapeuten dieser Ausbildung, wollen weiterhin regelmäßig an Eurythmiekursen teilnehmen. Die Ärzte aus diesem Kreis möchten auch die dreijährige Ärzte-Heileurythmie-Ausbildung machen.

In diesem Jahr haben wir die Fortbildung in ‚Augen-Heileurythmie‘ mit Frau Margret Thiersch angefangen, es folgen noch die weitere Kurse.

USA:

Maria Ebersole
(mwalkerebersole@hotmail.com)

In den vergangenen Jahren sind viele Aktivitäten erfolgt, um unseren Beruf in Nordamerika zu stärken.

ATHENA ist seit einigen Jahren stabil und beständig aktiv.

Wir haben derzeit 56 Vollmitglieder und auch viele assoziierte und Schulmitglieder. Wir haben das Glück, nicht nur von der Rudolf-Steiner-Stiftung, sondern auch vom WEF/Glenmede Trust und der Camphill-Stiftung unterstützt zu werden. Besondere Spender wurden darum gebeten, einen „Fonds für Kinder/Familien in Not“ und somit die Heileurythmie zu unterstützen.

Im August wurde beschlossen, dass wir uns für unsere Mitglieder für die **AnthroMed**®-Marke bewerben. Dies ist Ausdruck eines wachsenden Bewusstseins der globalen Dimensionen der anthroposophischen Medizin und unserer Rolle als deren Vertreter. Der Aspekt, Zielen zustimmen, die unsere berufliche Weiterentwicklung betreffen, ist sehr inspirierend: die gegenseitige Unterstützung nimmt zu, wenn sich Kollegen in einer zunehmenden Anzahl an örtlichen Arbeitsgruppen in verschiedenen geographischen Gebieten treffen.

Größere Workshops und Angebote von ATHENA oder ähnlichen Organisationen werden ständig angeboten und man kann auch Betriebswirtschafts- und Steuerrechtsseminare besuchen. Wir wünschen uns, dass dieser Schritt die Qualität der Arbeit jedes Praktikers und die Heileurythmie insgesamt verbessern



wird und dass somit ihr Platz unter den Heilkünsten und der anthroposophischen medizinischen Arbeit weltweit gesichert wird.

Diesen August besuchten 20 Eurythmisten den zweiten Jahrgang der Fortbildung für Zahn-Heileurythmie. Es war eine inspirierende Woche kollegialer Zusammenarbeit. Die zusätzliche Anwesenheit des Zahnarztes Claus Haupt als Referent in diesem Jahr hat inhaltlich noch eine Erweiterung gebracht. Seine ausführlichen Vorträge zur Entwicklung der Zähne und die Beziehung zu den bildenden Kräften hat die besonderen eurythmischen Übungen, die Mareike Kaiser vorstellte, noch weiter vertieft. In diesem Jahr wurden einige praktische Fallstudien von Kindern vorgestellt, so dass wir an einem lebendigen Bild der Anomalien arbeiten konnten. Eine Teilnehmerin präsentierte ihre Fallstudien des letzten Schuljahres als einen Schritt hin zur offiziellen Zertifizierung für Zahn-Heileurythmie durch Dornach. Andere Teilnehmer werden im kommenden Jahr ihre Präsentationen vorbereiten.

In Zusammenarbeit mit anthroposophischen Ärzten und Therapeuten hat ATHENA auch einen Vortrag mit Demonstration in Spring Valley über Zahn-Heileurythmie organisiert, an dem über 50 Menschen teilnahmen.

Wir werden weiterhin unsere Verbindungen und die Unterstützung der Heileurythmieausbildung in Nordamerika (TETNA) fortsetzen. Für derzeitige Studenten werden noch Praktikumsplätze organisiert.

Es ist nach wie vor so, dass es sehr schwierig ist, nur von der Heileurythmie zu leben. Es gibt derzeit nur wenige Mitglieder, die das erreicht haben. Sie leben in Gebieten, in denen es viele anthroposophische Institutionen und niedergelassene Ärzte gibt, die Patienten zuweisen. Andere müssen eine Kombination von Arbeiten in verschiedenen Bereichen durchführen. Die Frage der Krankenversicherung ist für jene, die einige Teilzeitstellen haben, eine großer Herausforderung.

In diesem Jahr sind zwei neue Mitglieder in den ATHENA-Vorstand gekommen, die an der Westküste wohnen und arbeiten. Wir sehen dies als Chance an, diesen großen Kontinent mit Bewusstsein und gegenseitiger Unterstützung zu umspannen.

ATHENA-Website:
www.therapeuticurythmy.org

Praxisfelder

Präambel



Die fachspezifische Zusammenarbeit in jedem der sechs (sieben) Praxisfelder wird in den kommenden Jahren immer bedeutsamer werden. Neue Krankheiten entstehen in allen Altersstufen, die vertiefenden, heileurythmischen Fragen brauchen den Austausch unter FachkollegInnen, die beginnenden Forschungsvorhaben werden nur gelingen, wenn die praktizierenden Heileurythmisten ihre Erfahrung einbringen werden.

Im Mai 2012 hat meine Tätigkeit als Ko-Koordinatorin für das Gebiet der Praxisfelder der Heileurythmie offiziell begonnen. Rückblickend erlebe ich den keimhaften Beginn dieser Arbeit während der Delegiertenkonferenz bei der Weltheileurythmie-tagung 2008, als die Praxisfeldvertreter aus Deutschland für alle sichtbar auf der großen Bühne sich jeweils bei der Vorstellung der verschiedenen Länder dazu gestellt haben. Es war für alle Anwesenden sichtbar, in welchen Ländern auf welchen Gebieten der Heileurythmie wir konkret mit den Patienten arbeiten. Wird einem Kind im Kindergartenalter oder einem Schulkind die Heileurythmie nähergebracht oder werden Patienten in der Klinik oder in freier Praxis heileurythmisch behandelt oder wird in sozialtherapeutischen Zusammenhängen oder mit Senioren gearbeitet. Die Arbeit in den einzelnen Praxisfeldern ist so differenziert und vielgestaltig, dass es sich gezeigt hat, dass ein kollegiales Miteinander innerhalb der Praxisfelder äußerst fruchtbar ist. Bewährt hat sich das schon während vieler Jahre, z. B. bei den großen Schulheileurythmie-Tagungen in München.

Diese Art der Zusammenarbeit sollte auch verstärkt länderübergreifend möglich werden. Es war nun naheliegend, dass bei den Zahnheileurythmie-Seminaren im Ausland immer eine Zeit für Fragen aus der Arbeit des Forum Heileurythmie zur Verfügung stand. Daraus ergab sich, dass sich dankenswerterweise inzwischen in 10 Ländern 45 KollegInnen als Praxisfeldvertreter zur Verfügung gestellt haben.

Um diese Idee der länderübergreifenden Praxisfelderarbeit auch zu ermöglichen, müssen die Praxisfeldvertreter die Namen derjenigen KollegInnen wissen, die in den verschiedenen Praxisfeldern im eigenen Land arbeiten. Wie anders als durch einen Fragebogen kann eine solche Erhebung stattfinden? So entstand Ende Mai 2012 der erste Fragebogen, der an 1.300 Kolleginnen versandt wurde. Und dieser erste Teil des Fragebogens kann natürlich nicht anonym sein.

Mein Anliegen war, wenn schon ein Fragebogen ausgefüllt werden muss, so soll er sich auch lohnen. So sind die weiteren Fragen entstanden, die für den Austausch innerhalb der Praxisfelder relevant sind. Da dieser Teil aber vor allem auch persönliche Fragen enthält, wäre es verständlicherweise besser gewesen, ihn ohne Namensnennung zu erbitten. Ich bitte für diesen Fehler meiner Anfängertätigkeit auf diesem Feld um Entschuldigung.

Bis jetzt sind 310 Fragebögen aus 16 Ländern zurückgekommen, dafür möchte ich herzlich danken. (Das ist mehr als 20%, aber noch kein Viertel!) Ich hoffe, es kommen noch viele dazu! Sie liegen bei mir zu Hause entweder in Papierform oder digital und werden vertraulich behandelt. Zu den letzten beiden Fragen sei gesagt, dass sich viele Sorgen machen oder Wünsche haben, die sich um die Erhaltung bzw. Erlangung einer hohen Qualität der Heileurythmie betreffen. Häufig wird um

eine bessere Zusammenarbeit mit den anthroposophischen Ärzten gebeten, ebenso um eine adäquatere Bezahlung durch die Krankenkassen. (90 KollegInnen - von 310 - können von der Heileurythmie leben). Von vielen wird die Frage nach der Anerkennung in der Öffentlichkeit gestellt.

Dazu stellt sich mir auch die Frage: Liegt es an uns und vielleicht am fehlenden Mut, dass wir uns nicht genügend vor die Öffentlichkeit trauen oder wissen wir nicht wie (liegt es am know how?) oder fühlen wir uns nicht gut genug ausgebildet?

Die nächsten Schritte werden sein: Versenden der E-Mail-Adressen aller Praxisfeldvertreter untereinander, Bekanntgabe der Namen der KollegInnen an die Praxisfeldvertreter im eigenen Land, weitere Auswertung der Fragebögen und daraus resultierende Anregungen weiterleiten und bearbeiten.

Mareike Kaiser
Koordination Praxisfelder
im Forum Heileurythmie
der Medizinischen Sektion
am Goetheanum, Dornach / Schweiz
praxisfelder@forumhe-medsektion.net

Praxisfeld 1. Jahrsiebt

Das Jahr 2012 war geprägt durch internationale Begegnungen.



Ostern 2012 fand in Dornach die Weltkindergarten- und Erzieherstagung statt. In unterschiedlichsten Bestrebungen wurde um die Frage der kindlichen Entwicklung unter dem Thema: „Der Weg des Ich ins Leben – Endstation oder Entwicklung zur Freiheit“ gerungen.

In der Arbeitsgruppe zur Heileurythmie im 1. Jahrsiebt wurde mit den Erziehern/Innen an der Frage gearbeitet, wie es durch die Arbeit an den Lauten möglich wird, zu einem vertieften Verständnis menschlicher Entwicklungskräfte zu kommen, um so die vielfältigen Rätsel fehlgeleiteter Entwicklung in ihrer Tiefe zu erfassen.

Des Weiteren fand eine Arbeit zu Sprachentwicklungsstörungen im 1. Jahrsiebt in den Niederlanden statt. Es war eine besondere Freude, mit den holländischen Kollegen zu arbeiten.

Unsere jährlich stattfindende Fortbildung zum 1. Jahrsiebt für Heileurythmisten und Ärzte in Frankfurt wurde in diesem Jahr durch die Mitarbeit von Dr. Michaela Glöckler bereichert. Sie sprach über die Herausforderungen einer Mysterienmedizin im 21. Jahrhundert und dem damit verbundenen Impuls der Heileurythmie. Das Thema: „Die innere und äußere Nachahmung des Kindes. Wie wird der kosmische Weltinhalt des Lautes so verlebendigt, dass er am Leibesaufbau wirksam werden kann“ wurde sowohl menschenkundlich bearbeitet, als auch in Arbeitsgruppen praktisch vertieft.

Im Rahmen der Fortbildung beschäftigten wir uns mit Methodik und Inhalt der Korrekturtherapie des INPP. Diese fußt insbesondere auf den materialistischen Grundlagen der Neurophysiologie des 19. Jahrhunderts und breitet sich zunehmend in den Vorschul- und Unterstufenbereichen unserer waldorfpädagogischen Zusammenhänge aus. Wie können wir hier zu einem Bewusstseinswandel von der Korrektur- zu einer Entwicklungstherapie kommen?

Zu unserer Freude konnte eine Arbeitsverbindung zur Ausbildung der Kindergarten- und Schulärzte geknüpft werden.

Was Sorge bereiten kann, ist die zunehmende Verstaatlichung des Erziehungswesens. Dadurch haben wir z. Zt. einen permanent steigenden Therapiebedarf in den unteren Altersstufen. Man kann die Sorge haben, dass die Grundkräfte menschlicher Entwicklung nicht mehr in altersentsprechende Fähigkeitsbildung übergeführt werden können.

Elke Neukirch

Praxisfeld Schule



Im vergangenen Jahr hat uns weiterhin beschäftigt, wie sich die Heileurythmie tiefer in den Waldorfschulen verwurzeln kann: Immer noch ist es nicht selbstverständlich, dass Schulen Heileurythmisten anstellen. Ebenso geht es den Förderlehrern.

Es ist zu beobachten, dass sich der Förderbereich, zu dem natürlich auch die Fördermaßnahme der Heileurythmie zählt, immer noch weiter aus dem Angebot der Schulen herausbewegt, da die Finanzierung des Förderbereichs nicht mehr gewährleistet ist. Hinzu kommen Alternativangebote, die teilweise die Heileurythmie sowie den anthroposophischen Förderansatz untergraben, da ein freier Wettbewerb zunehmend angestrebt wird. Hier ist Handlungsbedarf! Es gibt aber auch Schulen, in denen gerade die Heileurythmie zu mehr Geltung und Anerkennung kommen konnte.

In Regionaltreffen, wird drei Mal pro Jahr die derzeitige Situation besprochen und nach Lösungsansätzen gesucht. Außerdem dienen diese Treffen der Fortbildung und zum Austausch auf fachlicher Ebene.

Im März 2012 hat wieder eine Schul-Heileurythmie-Tagung in München stattgefunden, die von ca. 100 Teilnehmern (Heileurythmisten und einige Schulärzte) besucht wurde. Immer mehr gelingt es uns, auch Teilnehmer aus anderen Ländern ansprechen zu können.

Der Austausch der Schul-Heileurythmisten untereinander ist in der Regel intensiv und kollegial.

Kristine Rohde

Praxisfeld Heilpädagogik/Sozialtherapie



„Inklusion“ ist in den Förderschulen derzeit ein wichtiges Thema, das es zu bearbeiten gilt. Das Ideal der Inklusion ist, jedem Kind die Bedingungen zu schaffen, die es ihm ermöglichen, sich nach seinen Fähigkeiten individuell zu entwickeln. Es wird eine „Schule für Alle“ angestrebt, wie es in der Waldorfschule ja schon veranlagt ist.

Die Waldorf-Förderschulen sind aufgefordert, das

eigene Konzept zu überarbeiten und sich mit den Methoden der ganz individuellen Förderung unterschiedlichster Kinder zu befassen. Auch der therapeutische Bereich wird dort an Bedeutung gewinnen müssen, damit wir einer wachsenden Anzahl von traumatisierten Kindern und Jugendlichen gerecht werden können.

Auch in der Sozialtherapie ist die Bemühung in den Vordergrund getreten, jedem Bewohner immer mehr Selbstbestimmung zu ermöglichen. Die Schaffung von individuell angepassten Formen des selbstständigen Wohnens im „betreuten Wohnen“, wie auch die Paarbegleitung gewinnen immer mehr an Bedeutung.

Letztlich ist die Umsetzung der Inklusion eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Denn nicht nur der sogenannte „behinderte Mensch“, sondern auch alte Menschen, Menschen mit „Migrationshintergrund“ usw. stellen die Frage nach der Inklusion in die Gesellschaft.

Gleichzeitig wird die Betreuung von Kindern und Erwachsenen mit psychiatrischen Erkrankungen immer mehr zu einer Herausforderung für die Einrichtungen und Schulen. Deshalb wird diese Problematik zunehmend in Fortbildungen bearbeitet.

So fand in diesem Jahr die 6. Fachtagung für Heileurythmisten und Ärzte zum Thema „Psychiatrische Erkrankungen in der Heilpädagogik und Sozialtherapie“, im Sonnenhof in Arlesheim statt. In den beiden voran gegangenen Tagungen beschäftigten wir uns mit den Erkrankungen der Psychose, der Neuro-

se und den Depressionen. In diesem Jahr versuchten wir, uns ein Verständnis gegenüber dem traumatisierten Menschen und jenen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung zu erarbeiten. Herr Walter Dahlhaus führte die Teilnehmer in zwei Vorträgen in die Thematik ein und ermöglichte durch seine Art der Betrachtungen ein erstes Verständnis für die seelische Not der Patienten.

Frau Ursula Langerhorst erübte in ganz feiner, aus großer Erfahrung getragener Weise, mit den Teilnehmern die Grundübungen der Heileurythmie für diese Patienten. Es war unmittelbar erlebbar, wie segensreich die Heileurythmie hier wirken kann.

In der Toneurythmie belebte und erfrischte uns Frau Roswitha Schumm. Wir arbeiteten an den verschiedenen Qualitäten des Rhythmus in Form und Gebärde.

Herr Dr. Ingo Junge gab uns am letzten Abend einen sehr lebendigen, ersten Einblick in die kosmologischen Aspekte der Organkrankheiten und in die zukünftige Bedeutung dieser Aspekte für das Verständnis des gesunden und kranken Menschen.

Die Tage waren in diesem Jahr geprägt von einer sehr harmonischen, ruhigen und verständnisvollen Stimmung unter den Teilnehmern. Sie entsprach genau dem, was jene Menschen brauchen, die tiefe, seelische Verletzungen tragen und die in Zukunft zunehmend unsere Hilfe brauchen werden.

Carola Adam-Roettig

Praxisfeld Freie Praxis



Was heißt es heute Heileurythmie in Freier Praxis in die Welt zu stellen?

Wer den langen Studiengang vom Eurythmiestudium bis zur Heileurythmieausbildung absolviert hat, steht ja eines Tages vor der Frage: Wie will ich das Erlernte, wie meinen Beruf ausüben? Neben den bekannten Möglichkeiten einer heileurythmischen Arbeit in den Waldorfschulen, heilpädagogischen Heimen und den anthroposophischen Kliniken, bei denen ja allen eine Einbindung in die Gemeinschaft einer Einrichtung besteht, geht der Heileurythmist, der sich für eine Arbeit in freier Praxis entscheidet, doch mutige Schritte in eine unbekannte und unberechenbare Zukunft.

Im Allgemeinen ist er ganz alleine. Hat er Praxisräume gefunden, versucht er Kontakt aufzunehmen zu den umliegenden Ärzten und Praxen, was sich oft als ein zähes Ringen herausstellen mag. Und dann das Eigentliche: die Patienten. Woher kommen sie, wer schickt sie, woher sollen sie wissen, dass da ein Heileurythmist ist?

Es ist ein mühsames Beginnen für den Heileurythmisten in freier Praxis – und doch: Wir alle schaffen es immer wieder. Der Mut und die Begeisterung für den Beruf, das Wissen der Notwendigkeit der Heileurythmie für die Welt und ganz besonders in unserer Zeit, lässt uns viel wagen und ruft sicherlich auch helfende Kräfte herbei.

Wo jeder von uns auch stehen mag in seiner freien Praxisarbeit mit den dankbaren Patienten und den helfenden Ärzten, es verbindet uns das Wissen, dass diese Therapie heute mehr denn je in die Welt gehört. Ja, zugegebenermaßen, es gibt viele und gute Therapien heute, aber die Heileurythmie ist und bleibt etwas Besonderes und dessen müssen wir uns auch sehr bewusst sein.

Euch allen, liebe Kolleginnen und Kollegen der Heileurythmie in freier Praxis, wünsche ich weiterhin viel Freude, begnadete Geistesgegenwart in der Therapie und – warum denn nicht – viel Erfolg!

Marlene Purucker

Praxisfeld Klinik



2012 fand nach 10-jähriger Pause wieder ein Treffen der an Kliniken arbeitenden Heileurythmisten in Berlin - Havelhöhe statt.

Es war ein Tag voller Begegnungen, Austausch und gegenseitiger Stärkung sich auf das Wesentliche der Heileurythmie zu besinnen - dies im Klinikalltag nicht zu „verwässern“.

Auch der verstärkt auftretende Wunsch nach der Arbeit in Gruppen seitens unserer Vorgesetzten wurde besprochen.

Für welche Krankheitsbilder macht dies Sinn, für welche nicht? Auf alle Fälle ist dies von der Heileurythmie deutlich abzugrenzen.

Wir treffen uns wieder am 16.2.2013 in Herdecke. Anmeldung bei mir.

Diesmal war nur die Schweiz als „Ausland“ dabei. Gerne vernetzen wir uns noch weiter weg!!!

Mit herzlichen Grüßen von Stab zu Stab.

Eva Maas-Küstermann

Praxisfeld Senioren



Wer sich heute mit dem Altersproblem aus geisteswissenschaftlicher Sicht befasst, kann überrascht sein, welche hohe Bedeutung diesem Lebensabschnitt zukommt.

R.Steiner (öffentlicher Vortrag in Berlin, am 28. Februar 1907): „Was der Mensch in der höheren Altersstufe in seinem Inneren ausbildet, wird in der Zukunft organ- und körper-schaffend sein; das wird auch im Welten-Kosmos später mitwirken.“

Seit über 10 Jahren biete ich im Seniorenzentrum in Dortmund /DE „Sitz-Eurythmie“ an. Die Teilnehmer sind zwischen 75 und 95 Jahre alt.

Im Vordergrund steht die Bemühung, das, was sich noch bewegen läßt, mit Freude so schön wie möglich eurythmisch zu bewegen und zu durchdringen. Immer wieder führt das zu Bemerkungen wie: „Das ist schön, das tut gut, das macht frisch, das macht warm, das macht locker, die starken Schmerzen wurden milder, die Kopfschmerzen sind weg, mein Schwindel hat jetzt aufgehört, usw...“

Wir bewegen ganz aus dem Jahreslauf und beginnen immer mit dem Wochenspruch, wo wir einzelne Laute heraus nehmen und uns so mit dem Inhalt verbinden.

Aus der Fülle der hygienischen Übungen und aus dem Bereich der Grundelemente wird der weitere Verlauf der Stunde aufgebaut. Dabei wird eine Aktivierung der Seele durch Vorstellen und Fühlen im Tun, der Atmung, der Organe, des Rückens, der Gliedmaßen erarbeitet. Besonders wichtig ist auch die Durch-arbeitung der Füße und Hände.

Anregungen aus der Gruppe aufgreifend und weiterführend, schafft Freude beim Tun.

Kreis, Ich-Linie, Dreieck, Spiralen, Lemniskaten, Fünfsterne werden mit Händen / Armen in die Licht-Luft gemalt, dann mit den Füßen in die Erden-Aura sorgfältig eingeschrieben.

Die Hygienische Eurythmie wird in der Arbeit mit den Senioren im ganzen Spektrum ihrer heilenden Wirkung angewendet und verdichtet.

Es gehört zum Sinn des Altwerdens, dass aus dem abbauehenden, vergehenden Leib Geistiges erstehen und im „Welten-Kosmos mitwirken“ kann.

Helga Loth

Praxisfeld Krisengebiete

Im vergangenen Jahr kam die Heileurythmie nach Libyen. Noch bevor die Schulen ihre Arbeit nach dem Bürgerkrieg wieder aufgenommen hatten, konnten wir dort Lehrerinnen und altersgemischte Projektgruppen mit verschiedenartigen, künstlerischen Angeboten erreichen.

Unsere Kunsttherapeuten hatten Rücksicht zu nehmen auf das im Islam geltende Bilderverbot, was in den verschiedenen Schulen unterschiedlich ausgelegt und ernst genommen wird. Die Heileurythmie durfte in Lehrerfortbildungen und in den Klassen angeboten werden, z.B. meldeten Menschen, die an Schlafstörungen litten, immer wieder die wohltuende Wirkung zurück.

Auch nach Beendigung des monatelangen Bürgerkrieges in Libyen wird bis heute nachts geschossen, was die erlebten Schrecken immer wieder wachruft. Die Freude der gelungenen Befreiung nach 42 Jahren Diktatur ist groß, ja geradezu euphorisch. Dennoch haben die Kinder mit ihren Familien schwere Zeiten hinter sich und die Angst ist vielen ins Gesicht geschrieben.

Seit Oktober 2011 sendet stART international monatlich ein Team von Therapeuten und Pädagogen nach Libyen, mit der Aufgabe dort traumatisierte Kinder und Jugendliche zu stabilisieren. Das große Interesse und Wohlwollen des libyschen Bildungsministeriums führte zu breitflächig angelegten Fortbildungen für Lehrer, die mit offenen Herzen und Ohren aufgenommen werden. Inzwischen haben Hunderte von Lehrern verstanden und umgesetzt, dass 5-10 Minuten Bewegungsübungen am Beginn jeder Stunde die Kinder aufnahmefähiger machen für den folgenden Unterricht. Dabei zu sein, wie ein Volk sein Bildungssystem umkrempelt ist mir eine große Freude!



stART international war auch dieses Jahr wieder in Haiti tätig, da, wo auch fast drei Jahre nach dem katastrophalen Erdbeben noch viel Hilfe gefragt ist. Gerne könnt ihr euch auf unserer Website genauer informieren: www.start-international.org Da unsere Arbeit sehr gefragt ist, wächst unsere Organisation stetig und wir suchen qualifizierte Mitarbeiter. Wenn ihr euch vorstellen könnt, bei uns mitzuarbeiten, Pädagoge oder Therapeut mit anthroposophischem Hintergrund seid, Berufs- und Lebenserfahrung habt, Motivation zu interdisziplinärer und interkultureller Arbeit habt ... dann würde ich mich über eine Kontaktaufnahme freuen: m.faltin@stART-international.org Durch die internationale Lehrer- und Kindertagung in Dornach haben wir neue Kollegen aus verschiedenen Ländern dieser Erde dazu gewinnen können, womit auch unsere Teams internationaler geworden sind, was uns sehr freut.

Myrtha Faltin

.... aus dem Leben

Weltweites Hallelujah zu 100 Jahre Eurythmie am Pfingstsonntag, 27. Mai 2012

- ✿ Ich machte ganz alleine das Hallelujah auf dem Bahnhof, am Ende eines der Gleise. Es war für mich besonders, da ich warten musste, bis meine Abfahrtszeit gekommen war, und ich mir vorher alle Menschen vor das geistige Auge rief, die in irgendeiner Weise mich unterstützt haben in meinem Vorhaben, Heileurythmistin zu werden. Nachdem ich dann das Hallelujah bewegt hatte, kamen total unerwartet und gar nicht herbeigesehnt, eine Flut von Kindergesichtern in meiner Seele vorbeigezogen. Alles Kinder, die ich in all den Jahren mit Eurythmie oder Heileurythmie betreut habe.
- ✿ Anschließend stieg eine tiefe Freude und Dankbarkeit in mir auf. Es war ein Moment, wo ich eine ergreifende Gemeinsamkeit spürte. (Miejef Callens)
- ✿ In der Klinik haben zwei Kollegen die Initiative aufgegriffen und in der Woche vor Pfingsten um 7.20 für die Mitarbeitenden und abends nach 18.00 für die Patienten als Vorbereitung das gemeinsame Üben des Hallelujah angeboten. Die Teilnehmerzahl wechselte und es kam der spannende Moment: Wie viele werden es am Sonntag um 13.00 wohl sein? Es waren dann über 60 Menschen, die sich in einer ergreifenden pfingstlichen Stimmung bewegt haben. Für alle eine grosse Freude! (Raute Hilgard)
- ✿ Aban Bana und ich waren bei unserem Waldorflehrerseminar in Khandala, Indien, und wir haben mit etwa achtzig TeilnehmerInnen und LehrerInnen das Hallelujah gemacht! (Dilnawaz Bana)
- ✿ Im Andreasbau in Vidaråsen, einer sozialtherapeutischen Gemeinschaft in Norwegen, zusammen mit 12 Menschen. (Simone Wantz)
- ✿ In der Klinik mit einem alten Werklehrer einer Waldorfschule, der dann im Sommer verstorben ist. (Heiða Olafsdóttir)
- ✿ Letzten Mai (am 27.) machten Walter und ich das Hallelujah außerhalb der St.-Anna-Kapelle nahe Verscio. Wir machten es so: Walter und ich standen auf einem Quadrat und bewegten uns vier Mal zum nächsten Punkt, so dass wir das Hallelujah nach Norden, Süden, Osten und Westen machen konnten. (Grace Zozobrado)
- ✿ Wir haben in Georgien das Hallelujah in der Anthroposophischen Gesellschaft mit Mitgliedern und Eurythmisten zusammen gemacht. Parallel wurde auch in privaten Wohnungen von weiteren Mitgliedern das Hallelujah gemacht. (Nino Waschakidse)
- ✿ In Ungarn haben 14 Eurythmisten und 5 Musiker während einer Generalprobe zur Eurythmieaufführung auf der Bühne das Halleluja gemacht. (Maria Scheily)
- ✿ Auf der Pfingsttagung des deutschen Berufsverbandes haben in Leipzig am Pfingstsonntag 80 Heileurythmisten und Ärzte gemeinsam das Hallelujah bewegt – im ergreifenden Bewusstsein der gleichen Tat rund um die Welt. (Angelika Jaschke)
- ✿ Allein zu Hause, aber im Bewusstsein, dass wir viele sind, die es gleichzeitig machen. (Mareike Kaiser)
- ✿ Eine kleine Gruppe hat das Hallelujah im Stadtzentrum von Helsinki gemacht - eine andere Gruppe in einem Park, mit Sicht über das Meer. Viele haben es auch zuhause oder wo sie gerade waren gemacht, zum Beispiel im Wald. (Anne-Marie Somero)

- ✿ In ganz Schweden gab es Gruppen und Menschen, die in Familien, mit Freunden oder allein an dem Event teilnahmen. 25 Eurythmisten und Freunde der Eurythmie versammelten sich am 27. Mai im Ytterjärna Kulturzentrum (ehemals Rudolf-Steiner-Seminar), um das Hallelujah draußen, im Sonnenschein, im Garten zu machen. (Tiina Niskanen)
- ✿ Ich habe das Hallelujah alleine in der Schule in Seoul/Südkorea - während der Vorbereitung für den Unterricht – gemacht. (Eun Sim Chan)
- ✿ In Kapstadt /Süd-Afrika gab es einen einstündigen Workshop über das Hallelujah im Sophia Haus der anthroposophischen Gesellschaft, gehalten von der Eurythmistin Cobie Roelvert, der dann kulminierte in einem gemeinsamen Tun mit der Weltgemeinschaft um 13 Uhr! (Christiane Wigand)

Konferenz zum 100. Geburtstag der Eurythmie in Tbilissi (Georgien) „Eurythmie eine Zukunfts-Kunst“

Im Rahmen der alljährlichen Frühjahrskonferenz der anthroposophischen Gesellschaft in Georgien wurde in diesem Jahr der 100. Geburtstag der Eurythmie gefeiert.

Die Konferenz fand diesmal in der Waldorfschule in Tbilissi statt. Viele Menschen von der anthroposophischen Gesellschaft und von der Schule und von allen anderen anthroposophischen Einrichtungen waren gekommen. So entstand ein großes gemeinsames Fest.

Zur Eröffnung wurde mit dem Vortrag von Nino Waschakidse (Tbilissi) über die Entstehung und Entwicklung der Eurythmie all der verstorbenen Freunde gedacht, die aus ihrer Liebe zur Eurythmie die ersten Anfänge dieser Kunst in Georgien möglich gemacht haben. Es folgte eine Demonstration der ersten Angaben für die Eurythmie durch sieben Eurythmisten. Man konnte den hohen spirituellen Hintergrund der Eurythmie erleben, der für die ganze Tagung einen Boden geschaffen hat.

Der folgende Tag wurde der Eurythmie in der Schule gewidmet: Vormittags durch eine Kinderaufführung von der Waldorfschule und einem Vortrag von Nunu Gobedshischwili (Tbilissi) über den pädagogischen Aspekt der Eurythmie, der dann auch gemeinsam erübt wurde.

Die Lehrerseminaristen zeigten etwas aus ihrer Eurythmie-Arbeit. Abschließend fand eine Gesprächsrunde über die Aufgaben und Ziele der Eurythmie in der Schule statt.

Am Abend wurde der Tag abgeschlossen mit einer künstlerischen Aufführung der Eurythmisten, die in Tbilissi tätig sind: Medea Burnadse, Nunu Gobedshischwili, Miriam Dutschidse, Nino Waschakidse, Barbara Weber, Maia Karanadse, Lela Prangulaschwili und ein Gast aus Holland, Boudewjin Fehres.

Am Sonntag wurde in einem Abschlussvortrag von Boudewjin Fehres (Den Haag) über die Zukunftsaufgaben der Eurythmie gesprochen. Ein eurythmischer Ausklang schloss die Tagung ab. Eine friedliche und feierliche Stimmung erfüllte die Menschen, die das Wesen der Eurythmie in und zwischen uns erlebbar machte.

*Nino Waschakidse
Vorstandmitglied der Anthroposophischen Gesellschaft
in Georgien
Heileurythmistin im „Therapie-Haus“*

Eine Annäherung an die Eurythmie-Meditation "Standhaft stell' ich mich ins Dasein..."

(ausgeführt in der Delegiertenkonferenz der Heileurythmisten, September 2012)

- Erschaffe einen Kreis mit 12 Schritten, rechts herum, links herum; füge die Kreisbewegung mit den Armen hinzu in der Frontalebene.
- Erschaffe ein Fünfeck, rechts herum, links herum, mit zwei Schritten von einem Platz zum nächsten. Die Arme finden die Fünfeckpunkte in der Frontalebene.
- Erschaffe einen Fünfstern, mit dem rechten Arm begleitend, beim Rechts-Herumgehen, mit dem linken Arm beim Links-Herumgehen. Drei Schritte von einem Platz zum nächsten. (*Plötzlich tritt man heraus aus der "Ewigkeit" von vorher, die Form beginnt zu atmen...*)
Gehe drei Schritte zum "linken Fuß": Standhaftigkeit
Zwei Schritte zum "rechten Fuss": Sicherheit
Drei Schritte zum "linken Arm": Liebe
Drei Schritte zum "rechten Arm": Hoffnung
Zwei Schritte zum "Kopf": Vertrauen
(*Man verbindet den Astralleib – Fünfeck – mit dem Ätherischen – Fünfstern*)
- Stehend: Linker Fuß: "Standhaft stell' ich mich ins Dasein"
Rechter Fuß: "Sicher schreite ich die Lebensbahn"
Linker Arm: "Liebe hege ich im Wesenskern"
Rechter Arm "Hoffnung präg' ich in all mein Tun"
Kopf: "Vertrauen leg' ich in all mein Denken"
"Diese Fünf führen mich zum Ziel" in den Fünfstern springen
"Diese Fünf geben mir das Dasein" sich schließen in "Ehrfurcht"
- Füge Farben dazu in jede der Richtungen:
Linker Fuß – Violettblau
Rechter Fuß – Ritterspornblau
Linker Arm – Löwenzahngelb
Rechter Arm – Saatgrün
Kopf – Pfirsichblütfarben
(*Die Farben bringen Transparenz aus der eigenen Seele hinzu*)
- Vom "Kopf" im Kreis nach rechts gehen, bis zum "linken Fuß" - "Standhaftigkeit", mit drei Schritten zum "Kopf" zurück.
Vom "Kopf" im Kreis nach links gehen bis zum "rechten Fuß" - "Sicherheit", mit drei Schritten zum Kopf zurück.
Vom "Kopf" nach rechts im Kreis bis zum "linken Arm" - "Liebe", zwei Schritte zum Kopf zurück.
Vom "Kopf" nach links im Kreis bis zum "rechten Arm" - "Hoffnung", zwei Schritte zum Kopf zurück.
Stehend, sich von hinten getragen fühlen - "Vertrauen".
Nach vorn gehen mit 5 Schritten: Arme in der Frontalebene
"Diese Fünf führen mich zum Ziel"
Nach hinten gehen mit 5 Schritten: "Ehrfurcht"
"Diese Fünf geben mir das Dasein".

(Dies ist eine "Zusammenfassung" des Vortaktes von der "Grundsteinlegung"!)

Zur Indikation und Wirksamkeit:

"Der Fünfstern heilt die Form des Ätherleibes." R.St.

In dieser Übung wirkt das Fünfeck zusammen mit dem Fünfstern – das Astralische (von unten und vom Kopf her) wird mit dem Ätherischen (in der atmenden Mitte) harmonisiert.

Man bewegt nicht mit den Worten, sondern kommt an und ruht während der Sätze, sich verbindend mit ewigen Werten. Das hat eine erhebende Wirkung.

Die Angabe für diese Übung ist, sie mit Kindern im 10. Lebensjahr zu üben, zu einem Zeitpunkt, in dem der "Rubikon" überschritten wird, einer Zeit von größerer innerer Einsamkeit und Trennung von der umgebenden Welt.

Rudolf Steiner gab diese Übung in seinen "Anweisungen für eine esoterische Schulung" als Übung Nr. 12. Zuerst wurden nur die Substantive verwendet im Zusammenhang mit den Gliedmaßen, später dann die Sätze.

In meiner Reihenfolge hier beschreibe ich den Weg vom Umkreis hin zum Zentrum und vom Zentrum zurück in den Umkreis. Man kann Teile davon verwenden, je nach Patient und den spezifischen Nöten.

Christiane Wigand
Hermanus, Südafrika
christianew@netactive.co.za

Reise nach Süd-Afrika

Es ist gut, dass ich eine Familie habe, die über fast alle Kontinente der Welt verstreut lebt.

So habe ich in einem Vorort in den hügeligen Weinbergen von Kapstadt eine Schwägerin, die mir Anlaufstelle bot für die Ankunft zu meiner Arbeit mit den KollegInnen in Süd-Afrika.

Wir begannen unsere gemeinsame Arbeit mit einem Wochenend-Workshop in Kapstadt, bei dem sechs von den sieben Heileurythmisten sich übertend mit den Eurythmie-Meditationen beschäftigten. Eine intensive Arbeit, bei der wir uns gegenseitig über unser heileurythmisches Anliegen kennenlernen und uns austauschen konnten.



Die weltweiten Aufgaben der Anthroposophischen Medizin und im Speziellen der Heileurythmie konnten wir aus dem Blickwinkel von Süd-Afrika zusammen anschauen und bewegen. Ich bekam auf diese Weise einen guten Eindruck von den Sorgen und Nöten und den nationalen, kulturellen und klimatischen Besonderheiten auf diesem – von Mitteleuropa so weit entfernten - Kontinent.

Elizabeth Kotzuba – die siebte im Bunde – war zu dieser Zeit schon schwer erkrankt. Ich konnte sie aber noch besuchen. Sie war eine tragende Säule der heileurythmischen Arbeit in Kapstadt. Sie ist am 9. September 2012 verstorben und wird sicher von jenseits der Schwelle an den neuen heileurythmischen Impulsen mithelfen.

In den darauf folgenden zwei Wochen hatten wir verabredet, dass ich im Sinne einer Intervisionsarbeit die KollegInnen an ihren verschiedenen Arbeitsplätzen besuche und wir Fragen und gemeinsame Überlegungen anhand der konkreten Patienten erarbeiten wollten.

So kam ich durch viele wunderbare Waldorfschulen mit farbigen, schwarzen und weißen Kindern, Kindergärten, heilpädagogischem Camphilldorf (in Hermanus), der großen Christengemeinschaft, dem Lehrerseminar und der Eurythmieschule Kairos (Silke Sponheuer).



Weite Strecken hatte ich von einem Ort zum anderen zurückzulegen, bei denen die KollegInnen im Wechsel mich immer sehr liebevoll betreuten und darauf achteten, dass ich auch einen Eindruck von ihrem sehr extremen Land mitbekam.

So sah ich z.B. (im Vorbeifahren) unterschiedlichste riesige Townships. Ein Meer von niederen Wellblechhütten, auf engstem Raum, mit staubigen Wegen dazwischen. Fahrräder, Ziegen, Hühner und unendlich viele kleine schwarze Kinder waren meine ersten Eindrücke.

Wie unglaublich, wenn dann unmittelbar an der Stacheldraht-Grenze eine Waldorfschule steht, in der ausschließlich die Township-Kinder zur Schule gehen können. Die Eurythmie ist für diese so unbändig bewegungsfreudigen Kinder wie ein Geschenk. Sie lieben diese Stunden und das leiberziehende Element der Eurythmie ist sofort und unmittelbar zu sehen. Zunehmend entstehen auch Waldorfkindergärten innerhalb der Townships – mit ausgebildeten schwarzen Kindergärtnerinnen.

Ich hatte den Eindruck, die Waldorfpädagogik ist für Süd-Afrika wie geschaffen. Sie trifft dort auf ein echtes Bedürfnis – und es ist gelungen, darauf landesspezifisch einzugehen.

Die ursprüngliche Anfrage meiner Reise war der südafrikanische Impuls, eine Heileurythmie-Ausbildung aufzubauen – durch die starke Nachfrage der meist jungen Absolventen der Eurythmieschule. So hatten wir viele Konferenzen mit Julia O'Leary, Stephen Lloyd und Christiane Wigand. Titia Jonkmans hatte schon einige Jahre einen Boden dafür bereitet. Nun ging es an die konkrete Ausarbeitung und die inhaltliche Gestaltung des Lehrplanes. Schnell wurde deutlich, dass es kein anthroposophisches Ärzteamfeld in Süd-Afrika gibt. So entstand die Anfrage an ein IPMT (International Postgraduate Medical Training) an Michaela Glöckler, die für Januar 2013 zusagen konnte. So wird unter den vielen Natur- und Komplementärärzten, Homöopathen, Therapeuten dort ein anthroposophisch-medizinischer Impuls beginnen, der der im Aufbau begriffenen Heileurythmie-Ausbildung zugute kommen wird.

Das letzte Wochenende wurde ich dann mitgenommen in die „Kleine Karoo“ (Halbwüste / Steppe im Landesinneren), so dass ich auch noch einen wirklich hautnahen Eindruck der Giraffen, Nashörner, Affen, Zebras, Gazellen – und der unglaublichen Hitze, den heißen Mittagsstürmen und dem atemberaubenden Sternenhimmel unter dem „Kreuz des Südens“ mit nach Hause nehmen konnte.



Liebe KollegInnen in Süd-Afrika – von Herzen danke ich euch für eure Offenheit, die guten Gespräche, die Hilfen bei meinem Bemühen, diese ferne Kultur verstehen zu lernen, das Aushalten meiner oft hartnäckigen Nachfragen und dem Formimpuls für unsere gemeinsame heileurythmische Aufgabe, den wir gemeinsam in oft harter Arbeit für eure landesspezifische Besonderheit geschaffen haben.

In Verbundenheit – eure Angelika

Internationale Fach-Fortbildungen 2013

Detaillierte Ausführungen zu den Veranstaltungen auf www.forumHE-medsektion.net

Thema	Datum	Ort	Kontakt
11. Fach-Fortbildung aus dem Praxisfeld HE im 1. Jahrsiebt „Das traumatisierte Kind - Wunden der Seele und die Quellen heilender Prozesse.“	16. - 17. Nov.	Frankfurt/Main	Elke Neukirch elke.neukirch@googlemail.com
11. Fachtagung aus dem Praxisfeld Schulheileurythmie Die Polarität von Blut und Nerv in der kindlichen Entwicklung	1. - 3. März	München	Kristine Rohde kristine.rohde@arcor.de
7. Fachtagung aus dem Praxisfeld Heilpädagogik und Sozialtherapie	2. - 5. Oktober	Arlesheim /Schweiz	Carola Adam-Roettig adamroettig@gmx.de
Fach-Fortbildung aus dem Praxisfeld Senioren Kollegialer Austausch	23. Februar	Berlin	Thilo Riebold t.riebold@freenet.de
Fach-Weiterbildung Augen-Heileurythmie „Arbeit am 3. Vortrag des Heileurythmiekurses unter besonderer Berücksichtigung der Ophthalmologie“	8. - 9. Februar	Eurythmeum Aesch, Schweiz	Michaela Trefzer michaela.trefzer@gmx.de
Fach-Weiterbildungen Zahn-Heileurythmie Kurs 7 Kurs 1 Kurs 6 Kurs 2 Kurs 5 / Kurs 6 Kurs 7 Kurs 2 / Kurs 3 / Kurs 4 Kurs 2 / Kurs 3 / Kurs 4	11. - 13. Januar 1. - 3. Februar 1. - 3. März 19. - 21. April 2. - 8. Juni 14. - 16. Juni 22. - 28. Juli 28. Okt. - 2. Nov.	Aesch, CH Aesch, CH Linz, AT Aesch, CH Moskau, RU Mailand, IT Flensburg, DE Hamborn, DE	Mareike Kaiser mareike.kaiser@gmx.at
Fach-Weiterbildung Ton-Heileurythmie	30. Jun. - 3. Juli 29. Jul. - 2. August	Aesch, CH	Annemarie Bäschlin Tel. 0041 33 681 16 18
Jahrestagung des deutschen Berufsverbandes (BVHE®)	17. - 20. Mai	Stuttgart, DE	Sekretariat@bvhe.de
Berufsverband Österreich „Dokumentation in der Heileurythmie“ (Anja Meierhans)	25. - 26. Januar	Wien, AT	Maya Kuesgen maya.kuesgen@therapeutikum-linz.at
Berufsverband Schweiz (HEBV), Lungenerkrankungen mit Dr. med. Olaf Koob und Heileurythmie mit Pirkko Ollilainen	20. - 21. April	Arlesheim, CH	Gabriele Lang info@heileurythmie.ch
Berufsverband Schweden, Fortbildung mit Pirkko Ollilainen zu „Angst, Stress, Erschöpfung“	Oktober	Järna, SE	Tiina Niskanen tniskanen@yahoo.com
Sommer-Fortbildung mit Margrit Hitsch „Das O und sein Umkreis“	4. - 6. Juli	Dornach, CH	Roland Tüscher roland.tuescher@medsektion-goetheanum.ch
Fortbildungen an der Alanus Hochschule: Schulheileurythmie (Sebastian Junghans) Tonheileurythmie Symposium II Tonheileurythmie (Shaina Stoehr)	7. - 11. Januar 8. - 9. März 11. - 15. März	Alfter, DE	Ephraim Krause, Tel. 0049-(0)2222- 9321-1274 ephrain.krause@alanus.edu

Pfingsttagung 2013

„Die Erkräftung des Herzens“

Treffen im Rahmen der Internationalen JungmedizinerTagung für alle anthroposophischen Therapierichtungen: Zukunftsimpulse für die Heileurythmie adressiert an junge Menschen in Ausbildung und Berufsbeginn

18. - 25. Mai 2013, Goetheanum, Dornach/Schweiz

Kontakt: Swantje Harlan swantje_harlan@web.de Anmeldung: tagungen@listen.jungmedizinerforum.org
www.enlightening-the-heart.org

... zu guter Letzt

**Redaktionsschluss und
Verteilung des Newsletters:**

Einsendeschluss für den Newsletter Nr. 11 ist der

23. September 2013.

- Allgemeine Berichte zur **Heileurythmie/Forum Heileurythmie** an Angelika Jaschke: ajaschke@forumHE-medsektion.net
- Berichte der **Landesvertreter** an Monika Margesin: newsletter@forumHE-medsektion.net
- Berichte aus den **Praxisfeldern** an Mareike Kaiser: praxisfelder@forumHE-medsektion.net
- Berichte der **Berufsverbände** an Monika Eichele: berufsverbaende@forumHE-medsektion.net
- Berichte der **Ausbildungen** an Ursula Browning: ausbildung@forumHE-medsektion.net
- Berichte zu **Forschung und Dokumentation** an Anja Meierhans: dokumentation@forumHE-medsektion.net
- Berichte aus der **Öffentlichkeitsarbeit** an Regina Delattre: pr@forumHE-medsektion.net

Die Redaktion bittet, (wo immer möglich) die Texte auf deutsch und englisch einzureichen.

Verteilung: Die verantwortliche Verteilung des Newsletters in den Ländern an alle HeileurythmistInnen unterliegt dem Aufgabenbereich des jeweiligen Landesvertreters.

Dank an die Mithelfer:

Ohne die vielen Menschen, die beim Erstellen eines solchen Newsletters schreibend, mitdenkend, gestaltend, übersetzend, finanzierend mithelfen, wäre ein solches Werk nicht möglich.

Ihnen gilt unser herzlicher Dank!

**Unser internationales Heileurythmie-Konto
in der Medizinischen Sektion:**

Volksbank Dreiländereck EG
Med. Sektion / Förderstiftung AM
KTO: 970760
BLZ: 683 900 00
IBAN: DE92 6839 0000 0000 9707 60
BIC/Swift: VOLODE66

Vermerk: 1258, Land und Jahr

Hinweis:

Die Fotos in diesem Heft stammen von Charlotte Fischer, Irmgard Sodenkamp, aus dem Privatarchiv der dargestellten Personen sowie aus Datenbanken mit kostenpflichtiger Veröffentlichungslizenz.

Alle Texte des Newsletters ohne Autoren-Nennung wurden von Angelika Jaschke (AJ) verfasst.

KONTAKT:

Die Website:
www.forumHE-medsektion.net

E-Mail:
ajaschke@forumHE-medsektion.net
info@forumHE-medsektion.net

**Der Firma Wala danken wir herzlich für die
Gestaltung der Werbefläche auf der Rückseite,**

Impressum

Der Newsletter ist die Zeitschrift des internationalen Forum Heileurythmie in der Medizinischen Sektion am Goetheanum.

Für den Inhalt der einzelnen Beiträge tragen die Verfasser die Verantwortung! Der Inhalt muss nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Newsletter erscheint z. Z. einmal im Jahr (Dezember).

Verantwortliche Redaktion:
Angelika Jaschke
Monika Margesin

Layout:
Regina Delattre

Lektorat:
Monika Eichele
Irmgard Sodenkamp
John Browning
Regina Delattre

Übersetzungen:
David Macgregor
Regina Delattre

WAS ICH TUE, IST EINZIGARTIG

Sibylle Strofus, WALA Gärtnerin

Genauso einzigartig wie
die WALA Arzneimittel.

Kräftige, gesunde
Heilpflanzen stehen
am Anfang -
natürliche, verträgliche
Arzneimittel am Ende.

